L a/b 3 2 1
Sailer

Sebastian Sailers

Schriften

im

schwäbischen Dialekte.

Gesammelt,
und
mit einer Vorrede versehen
von
Sixt Bachmann.

Bibliothek der Philos.-theol. Hochschule Passau

STUDIEN-BIBLIOTHEK PASSAU

Buchau,
in der Fürstlich Thurn- und Taxischen Buchdruckerey
gedruckt und verlegt von Dionis Kuen.
1819.

109326849
Staatliche
Bibliothek
Passau

Vorrede.

Sebastian Sailer, gebohren zu Weissenhorn im Jahr 1714. des Prämonstratenser Ordens Kapitular in Obermarchtall, war zu seiner Zeit einer der berühmtesten Männer in Schwaben. Er las die griechischen Klassiker, die besten französischen und italienischen Werke im Originale; er war in den orientalischen Sprachen nicht unbewandert, und im Spanischen hatte er es ziemlich weit gebracht. Er stand mit vielen gelehrten Männern des In- und Auslandes im Briefwechsel, und man fand nach seinem Tode eine große Menge Briefe, die in allen Sprachen, derer er mächtig war, an ihn geschrieben waren. Nur Schade, daß sie nach und nach gänzlich zerstreut wurden, denn viele derselben würden gewiß des Aufbehaltens werth gewesen seyn.

Er machte sich berühmt durch mehrere deutsche und lateinische Schriften, die er dem Drucke überließ. Besonders aber kam er in

einen ausgebreiteten Ruf als Kanzelredner. Sein treues Gedächtniß, seine reine Aussprache, und sein ganz einnehmender Vortrag bildeten ihn in der That zu einem großen Redner. Es ist wohl in Schwaben fast keine berühmte Kanzel zu finden, die er nicht betrat. In Franken und Mähren, in der Schweiz und im Allgay ertönte seine Rednerstimme. Sogar nach Wien in Oesterreich wurde er von der Hochlöblichen schwäbischen Landesgenossenschaft berufen, da dieselbe ihr jährliches Gedächtnißfest in der kaiserlichen Hofkirche am 12. Heumonat 1767. feyerlich begieng, und er als Redner den heiligen Ulrich als das Urbild eines weisen Schwaben vorstellte. Diese Gesellschaft überreichte ihm zum Andenken eine kostbare Dose, worauf nebst seinem Namen mit eingelegten goldenen Buchstaben zu lesen war: Ciceroni suevico. Doch genug von diesem Manne als Redner.

Ich betrachte ihn jetzt von einer andern Seite, nämlich von seiner heitern Laune. Er war der angenehmste Gesellschafter: bey jedem Gegenstande fehlte es ihm nie an sogenannten Bonmots. Muntere und scherzhafte

Einfälle standen ihm immer zu Geboth. Er sprach aus dem Stegreife die schönsten Verse her, besonders in lateinischer Sprache. Die Regeln der damaligen deutschen Sprache waren ihm ganz eigen; aber darneben konnte er sich im schwäbischen Dialekte so stark und genau ausdrücken, daß ihn der derbste schwäbische Bauer nicht übertraf. Wenn ihn diese Laune anwandelte, setzte er sich hin, und brachte die drolligsten Stücke in der Bauernsprache zu Papier.

Diese nun sind es, die ich mit vielem Fleiße sammelte, um sie dem Untergange zu entreissen, und der Lesewelt bekannt zu machen. Vielleicht habe ich jezt den rechten Zeitpunkt gewählt; denn da Hebels allemannische Gedichte im schweizerischen Dialekte allgemein beliebt sind, so könnten es vielleicht diese im schwäbischen seyn.

Die Schöpfung rc. das erste der hierin enthaltenen Stücke pflegte der Verfasser ganz allein aufzuführen, indem er nur eine Geige in der Hand hielt, und sich zu den Arien — die er nach eigener Komposition sang — akkompagnirte, den übrigen Text aber dekla-

mirte. Bey einer solchen Produktion, die Sailer in den zahlreichsten Gesellschaften, und an verschiedenen Orten vornahm, mußte sich auch das finsterste und unfreundlichste Gesicht aufheitern. Doch, da die Geschichte aus der Bibel ihr Entstehen hat, so gab es hie und da überkluge Krittler, die dem Verfasser Mißbrauch der göttlichen Dinge aufbürden wollten. Ja die Sache wurde ernsthafter, und diese geäußerten Kritiken kamen bis zu den Ohren Sr. Eminenz des Herrn Kardinals und konstanzischen Bischofs von Rodt. Nachdem aber gedachter Kirchenprälat das Manuskript gelesen, und vom Verfasser selbst dieses Stück aufführen gesehen hatte, wurde es nicht nur mit dem grösten Beyfalle aufgenommen, sondern auch die darüber geäußerten Kritiken als schief und unklug erklärt, weil Sailer ja in seinem lateinischen Prolog zureichend dem Zuhörer den Gesichtspunkt zeigt, aus welchem die Sache betrachtet werden müße. Dieser Prolog gieng mir verlohren. Er war im nämlichen Stile verfaßt, wie der Prolog zum Falle Luzifers.

Von diesem Stücke besitze ich zwar ein gedrucktes Exemplar von 1800. ohne Druckort. Am Ende aber steht: „bei Ludwig Christian Kehr in Kreuznach und in allen Buchhandlungen findet man nachstehende Schrften.“ Dann folgt die Anzeige einiger Bücher.

Nun kann ich aber mit Wahrheit sagen, daß weder der Herausgeber, weder der Setzer einige Kenntniß des schwäbischen Dialekts hatten; denn es ist alles durchaus so fehlerhaft, daß es fast unbrauchbar ist. Zudem ist das Stück jämmerlich verstümelt, denn sehr viele und lange Stellen mangeln gänzlich.

Das fünfte Stück, die Schultheißenwahl wurde auch ehmals in Riedlingen gedruckt, aber es haben sich schon vor mehreren Jahren alle Exemplare vergriffen.

Auch das achte Stück, Beste Gesinnungen schwäbischer Herzen wurde in Ulm aufgelegt, davon ist ebenfalls kein Exemplar mehr zu haben.

Die vielfältigen Abschriften dieser Stücke, die von Hand zu Hand giengen, wurden nach und nach so verdorben und fehlerhaft

daß sie ganz von ihrer Originalität abwichen, und kaum mehr kenntlich waren: denn da die mehresten Abschreiber sich mit der Sache allein begnügten, verlor sich der schwäbische Dialekt fast gänzlich, welcher doch die Hauptsache dabey seyn sollte. Ich gab mir also Mühe, diesen Stücken ihre Originalität wieder zu geben, obwohl ich selbst einsehe, daß ich nicht Alles geleistet habe. Am Ende wird der Leser eine Erklärung der weniger verständlichen schwäbischen Wörter in alphabetischer Ordnung finden.

Da ich Sailern persönlich kannte, und recht gerne von diesem Manne plaudere, so will ich hier einige Anekdoten anführen, die ihn betreffen.

Als er zu Wien war, hatte er auch bey der Kaiserinn Königin Maria Theresia Audienz Die Regentin stellte ihm alle ihre Kinder vor, zuerst den Joseph als Mitregenten, dann die andern nach der Folge ihres Alters mit den Worten: „Sehen Sie, meine Lieben! Dieser Mann wurde aus Schwaben berufen und wir werden ihn hier predigen hören.“ So oft Sailer von dieser Audienz

erzählte, bediente er sich folgender Ausdrücke: „Die Kaiserinn ist eine sehr starke Frau; denn als ich mich vor Ihr schon zur Hälfte auf die Knice niedergelassen hatte, faßte sie mich unter den Armen, und hob mich schwäbischen Bengel ganz leicht in die Höhe."

Auf seiner Rückreise von Wien gieng seine Reise durch Franken, wo er in einem Prämonstratenserkloster einkehrte. Der Herr Prälat und alle Kapitularen wünschten, ihn predigen zu hören. Er erfüllte diesen Wunsch mit allem Beyfalle. Bey seiner Abreise begleitete ihn der Herr Prälat bis zum Reisewagen, und nahm mit folgenden Ausdrücken von dem Reisenden Abschied: „Nun sind wir alle überzeugt, daß die Schwaben nicht so dumm sind, wie man bey uns in Franken dafür hielt." Sailer entgegnete: „und ich bin gänzlich überzeugt, daß die Franken nicht so grob sind, wie man bey uns in Schwaben dafür hielt." Er stieg eilends in den Wagen, und fuhr davon.

Als er Pfarrer in Dieterskirch wurde, hatten die ledigen Bursche auf der Empor-

kirche die Gewohnheit, sich während der Predigt über das Geländer weit hinaus zu lehnen. Sailer konnte diesen Unfug nicht leiden, und unterließ nicht, sie öfters sowohl mit Güte als Schärfe davon abzumahnen. Allein sie thaten es ihm zum Trotz, und blieben beym Alten. Die Kirchweihe kam heran, und Sailer hatte kaum die Hälfte der Predigt vollendet, als er sich anstellte, das Gedächtniß wäre ihm untreu geworden. „Weil ich nun den Faden meiner Predigt verlohren habe, sagte er: so will ich unterdessen, bis mir das Uebrige beyfällt, Etwas erzählen. Ich las neulich in den alten Pfarrbüchern, und fand, daß vor Zeiten auf eben dem Platze, wo jetzt diese Pfarrkirche steht, eine Fruchtscheuer gestanden habe. Es ist freylich den alten Nachrichten nicht immer zu trauen; doch, was mich betrifft, werde ich gänzlich in dieser Meinung bestärkt, denn sehet nur, die Flegel hängen noch von da oben herunter. Schnell richteten sich die Bursche auf, und diesem Unfuge ward für alle künftige Zeiten abgeholfen.

Der Herr Graf von Warthausen, der mehrere Jahre mit wichtigen Gesandschaftsreisen zugebracht hatte, und die Gelehrten zu schätzen wußte, lies Sailern sehr oft zu sich kommen, und nannte ihn nie anders, als: Herr Patriarch! Als einst die Frauenzimmer während der Tafel ihre Riechfläschchen hervor zogen, und daran rochen, zog Sailer auch eines aus der Tasche, und that eben so. Der Graf rief aus: „Nun Herr Patriarch! schämen sie sich nicht, so weibisch zu thun, und ein Riechfläschchen bey sich zu tragen?“ Sailer entschuldigte sich, und sprach: „Euer Excellenz beurtheilen mich unrecht, denn in meinem Fläschchen ist nichts wohlriechendes, sondern pures Weihwasser. Im ganzen Schlosse fand ich noch nie einen Tropfen Weihwasser; dessentwegen nahm ich eines mit mir, damit ich — wenn's Teufelholen angehen sollte — Euer Exzellenz und mich damit segnen könnte.“ „Der Herr Patriarch hat mich wieder baar bezahlt,“ sagte der Herr Graf.

Er wurde in seine Vaterstadt Weissenhorn eingeladen, eine Kirchweihepredigt zu halten, und zur größern Verherrlichung dieses Festes erschien auch Herr Michael Kuen, Prälat zu den Wengen in Ulm, der ebenfalls von Weissenhorn gebürtig war, und das Hochamt hielt. Wer jemals in diesem Städtchen war, wird gewiß den großen Christoph, der in kolossalischer Größe am Kirchthurme gemalt ist, gesehen haben. Da man eben in die Kirche gieng, sagte der Herr Prälat zu Sailern: „Vetter! bring auch den großen Christoph in deine Predigt. Der Prediger versprach es zu thun. Nach abgelesenem Evangelium fieng Sailer an, Bemerkungen über dasselbe zu machen. Unter andern sprach er: „Das Evangelium erzählt uns, daß Zachäus klein von Person war, und deßwegen auf einen wilden Feigenbaum stieg, um Christum zu sehen. Wenn er aber so groß gewesen wäre, wie euer Christoph am Kirchthurme, so hätte er nicht nöthig gehabt, hinauf zu steigen, sondern er würde über alles Volk hervorgeragt haben.

Matthäus Rieger, Buchhändler in Augsburg bath öfters Sailern, daß er einen Jahrgang von Sonntagspredigten zusammenschreiben, und ihm das Manuskript überlassen sollte, welches er verlegen wolle. Sailer sagte: „Wenn ich so einen Jahrgang werde verfertiget haben, so muß dem Werke folgender Titel vorgedruckt werden: „Geistlicher Misthaufen, an Sonntägen auf die Herzen seiner Pfarrkinder ausgeführt von Sebastian Sailer, Pfarrer in Dieterskirch. Verthut's und verlegt's Matthäus Rieger Buchhändler in Augsburg.“ Das Werk erschien aber nicht. Er sagte auch öfters im Scherze, er wolle ein Buch herausgeben unter dem Titel: „Geistlicher Hosentrager, das ist: Vereinigung des untern mit dem obern Menschen.

Er hatte eine auserlesene Bibliothek, und pflegte in viele Bücher ein Motto zu schreiben. Als er mir einst Hallers Gedichte schenkte, fand ich auf dem ersten Blatte folgende Worte: Ecce regem Poetarum, quamvis hinc inde orthodoxus non sit. Selige meliora, linque sequiora. Dieses führe ich des besondern Lateins wegen an.

Ein Bauer, der sich besonders klug zu seyn dünkte, sagte einst zu ihm: „Ei Herr Pfarrer! ich habe schon sehr oft gehört, daß Gott für jeden Menschen des Tages eine Maaß Wein erschaffen habe. Ich bekomme aber diesen Wein nicht, und weiß auch nicht wer ihn trinkt.“ Sailer sprach: „auch ich habe ebenfalls oft gehört, daß Gott für jeden Mann ein Weib erschaffen habe, und dennoch habe ich keines. Ich will euch die Sache ganz kurz erklären. Ihr hab't nämlich mein Weib, und ich trinke eueren Wein.“

Einst war er im Begriffe auszureiten, und das gesattelte Pferd stand vor der Thüre. Der eben dazu kommende Ortsschultheiß sagte scherzend: „Als Christus seinen Einzug in die Stadt Jerusalem hielt, ritt er nur einen schlechten Esel, und Sie Herr Pfarrer! ein so schönes Pferd. Wie reimt sich das zusammen?“ Sailer entgegnete: „Ihr habt recht; denn seither sind alle Esel so hoch geschätzt worden, daß man aus ihnen lauter Schultheißen gemacht hat. In Abgang eines Esels muß ich also auf einem Pferde reiten.“

Da aber der Leser vielleicht begierig seyn wird, zum Werke selbst zu kommen, so will ich ihn nicht länger aufhalten. Nur noch Folgendes. In seinen letzten Lebensjahren lähmte ihm ein Schlagfluß die rechte Seite, und man nahm ihn von seiner Pfarrey ins Kloster, wo er sich anfangs wieder etwas zu erholen schien. Aber der vorige Anfall kam öfter, und an seinem Sterbetage selbst hatte ihn seine gute Laune nicht ganz verlassen. Ich war noch vor dem Mittagessen bey ihm im Zimmer. Er sagte ganz heiter, daß er nicht lange mehr leben werde, und zum letzten Abdruck ganz vorbereitet sey. „Wann ich gestorben bin, sprach er lachend, so legt man mich halt auch zu meinen Mitbrüdern in die Gruft, und dort will ich einem Jeden — heiß er, wie er wolle — in die Wette liegen bleiben." Ich verließ ihn, und nach einer halben Stunde machte ein neuer Anfall seinem Leben ein Ende am 7. März 1777 im drey und sechszigsten Jahre seines Alters.

Der Sammler.

Vorbemerkung über den schwäbischen Dialekt.

Die Sprache des schwäbischen Bauern ist eine weiche, aber zugleich eine träge, schleppende und sehr willkührliche Sprache.

Sailer benützte dies Willkührliche mit Vortheil in seinen Schriften, und schrieb, um den Wohllaut des Reims nicht zu verlieren, die Worte auf verschiedene Art; weil auch der schwäbische Bauer seiner Gegend sie so tönen, und unter seinen gewöhnlichen Ausdrücken manchmal wieder ein gutes deutsches Wort hören ließ Deßhalb sind auch die Wörter, wenn sie auf verschiedene Art geschrieben sind, in der am Ende angefügten Erklärung der weniger verständlichen schwäbischen Wörter in alphabetischer Ordnung, angezeigt.

Dem ungeachtet bleibt die Aussprache der Buchstaben, Sylben und Wörter nicht immer gleich. Bald spricht der schwäbische Bauer guate, bald guata; bald kumm bald komm, je nachdem die Worte in Verbindung mit andern sind.

Einmal läßt er Buchstaben weg, z. B. zimmli anstatt ziemlich; zämma, anstatt zusammen; vorzüglich aber läßt er den Mitlauter r weg, z. B. in schwaaz, schwarz; Baat, Bart; Aat, Art; kuuz, kurz.

Ein anderes Mal setzt er Buchstaben hinzu, z. B G'schpiel anstatt Spiel.

Oft sind die Worte ganz unkenntlich, und haben nicht die geringste Aehnlichkeit mit dem guten deutschen Worte, z. B. fürri, anstatt hervor; gnaura, anstatt schlummern.

Auch zwey Worte werden oft in eines verschlungen, z. B. usser, aus ihr; weammar, wollen wir.

Ferner: setzt er Vorsylben nach, z. B. g'falla ai anstatt eingefallen; willa ai, anstatt eingewilligt.

Einige Wörter haben eine ganz verschiedene Bedeutung, z. B. Rom heißt Milchram; los, höre.

Kommen zusammengesetzte Hauptwörter vor, so ist öfter das erste oder das letzte, ein gutes deutsches Wort; und deßhalb ist nur das schwäbische in der Wörtererklärung aufzusuchen.

Der herrschende Buchstabe dieses Dialekts ist der Buchstabe a.

Die Ausdrücke des schwäbischen Bauern sind zwar roh, aber natürlich und offen, und verrathen ein trugloses Herz. Sailer hat meistens die rohe Seite des schwäbischen Bauern geschildert. Sollten denn in einem truglosen, biedern Herzen nicht auch feinere, zärtlichere Gefühle liegen? — Möchte uns ein getreuer Nachahmer dieses Dialekts, in Zukunft auch mit zärtlichen Gedichten beschenken!

Ob dieser Dialekt dem Philosophen, dem Geschicht- und Sprachforscher nicht auch Stoff zum Nachdenken darbieten könnte, — will ich nur im Vorübergehen berühren.

Möchten diese kurzen Bemerkungen, die ich aus Sailers Schriften zog, nicht mißkannt werden.!

Bemerkungen, Beyträge und Winke zur Vervollkommnung des schwäbischen Dialekts, welche mir gütige Freunde senden wollen, werde ich dankbar, bey einer etwaigen künftigen Auflage, benützen.

Der Verleger.

Inhalt.

Seite.

Die Schöpfung der ersten Menschen, der Sündenfall, und dessen Strafe. . . . 1

Der Fall Luzifers. 53

Die sieben Schwaben, oder die Hasenjagd. 101

Schwäbischer Sonn- und Mondfang. . 145

Schultheißenwahl zu Limmelsdorf. . . 179

Baurenpredigt. 209

Die schwäbischen heiligen drey Könige. . 215

Beste Gesinnungen schwäbischer Herzen. 247

Peter als Gott Vater. 267

Baurenhochzeit. 275

Trauerlied auf ein altes Weib. . . . 285

Der schwäbische Dialekt wie ihn Sailer schrieb, wird in der Gegend des Bussenberges gesprochen, wo er lange wohnte, und von da auch sein Reichsstift nicht ferne war; welches aus seiner voranstehenden kurzen Biographie ersichtlich ist.

Der schwäbische Bauer dieser Gegend spricht meistens den Buchstaben

a wie oa; aber nur als einen Laut, und zwar als einen Mittellaut von o und a, z. B. doa, da; noah, nah; groa, grau; woa, wo.

Um diesen Laut zu bezeichnen, finde ich Nichts in der Natur, womit ich ihn vergleichen könnte; nur bey schweren Kranken habe ich ihn beym Aechzen wahrgenommen.

e — ea, als einen Mittellaut von e und a, z. B. dear, der; wear, wer, hear, her.

ó — au, als Mittellaut, z. B. daud, tod; rauth, roth; Braud, Brod.

ö — ai, ebenfalls als Mittellaut, z. B. Raithel, Röthel; laisa, lösen, Flaih; Flöhe.

ú — ua, wie die vorigen als Mittellaut, z. B.

Bua, Bube; Kuah, Kuh; Ruah, Ruhe.

ü wie g, z. B. Glauschter, Kloster; Glinga, Klinge; Grott, Kröte.

o — u, z. B. kumma, kommen; g'numma, genommen.

t — d, z. B. Duifel, Teufel; Dummel, Taumel.

st — scht, z. B. Schteara, Stern; ischt, ist; Lischt, List.

p — b, z. B. Subba, Suppe; Kabba, Kappe.

Ferner: spricht er die Sylben

ab — a, z B. agea, abgeben; aschtau, abstehen.

an — a, z. B. afüahra, anführen; azünda, anzünden.

en — a, weara, werden; wata, warten.

ei — oi, z. Schoid, Scheide; Kloid, Kleid.

ie — ia, z. B. dia, die; wia, wie; ziah, ziehen.

un — au, z. B. aug'schickt, ungeschickt; Auglück, Unglück.

Die Schöpfung
der ersten Menschen,
der Sündenfall,
und dessen Strafe.

In drey Aufzügen.

Personen.

Gott Vater.

Adam.

Eva.

Ein Engel.

Erster Aufzug.

Gott Vater.

Nuits ischt Nuits, und weat Nuits weara,
drum haun i wölla a Wealt gebåara,
grad um dui Zeit,
wo's nimma vil schneit,
und bessare Lüftla geit.
I bi schau långscht mit deam Weasa umganga,
do denk i endli, wills gau nu im Früehling afanga,
wenn d'Lercha singat, und kummat dia Schwalma,
wenn dar Schnai vergoht, und blühat dia Palma.
Nohdeam i g'schlofa wenig Nächt,
haun i dächt:
jetz will i gau dra, weils an mar ischt,
im Nama des gekreuzigta Hearra Jesa Chrischt.

A r i e.

I ka's wohl saga,
I hau schau gar oft da Kolender aufg'schlaga,
und guggat, wenns Zoicha am Beschta;
in was für am Maunat, in was für a Zeit,
und endli dar hoilig Goischt dös mir eigeit,
im Früehling gang dra,
im Früehling fang a;
Da kauht si hearschtella mit wenigi Kdschta.

Im Sommer eaba
do geit as mit Weatter a aubſtändigs Leaba,
wenn's durnat, wenn's blitzat und haglat,
wia bald iſcht as g'ſchea-das as Weatter drei ſchlecht.
denk noachi, ob's eabba itt au ſo gau meecht.
Zua deam, wenn as hoiß,
hot oinar vil Schwoiß.
Im Frūehling iſt g'ſchwinder ållz g'ſchaffat und gnaglat.

Im Herbſt, wenn d'Reiffa
arucket, und rauhe Wind hebet a pfeiffa,
wenn d'Sonna vo is wider ſchoidet,
wenn's Wimla agoth, und s'Wei leaſa in Eil,
do hott ma zum Baua koi Zeit und koi Weil.
Ma leabt in dar Rua,
und ſauft braf darzua,
denn in dar Vaganz iſt uim s'Baua verdloidet.

Im Winter dinna,
wenn d'Weibar beym Ofa am Rådle theand ſpinna,
iſcht's eaba zum Baua itt z'rotha,
Bey Schnai, bey Eiszapfa, bey Duft und bey Eis,
do iſcht Nuits z'machat uf ållige Weis;
denn s'Bloſa in d'Hånd
macht niena koi End,
as ka uim im Wintar as Baua itt g'rotha.

So iſcht's darbey blieba, und eaba im Meeza,
daß is reacht ſag,

am faif a zwanzgasta Tag
haun i azunda Sonn, Mau, Planeita und älle
himmlische Keeza.
Faif Täg darnoh, aischt huir,
haun i verschaffa Holz, Stoi, Metal, Luft,
Wasser, Erda und Fuir.
Beym Sappermeant!
sieba wunderscheane Elameant.
ällerloi Thier mit Flügel und Füessa
haud mar ussam stockfaischtera Nuits raus müessa.
Und dös ällz, bey meiner Trui!
in oim Othem, in oim Hui.
G'schwind
wi dar Wind,
hutig und schneall
i vo mar seall.

A r i e.

Ohne Hamer, ohne Schlegel,
ohne Bretter, ohne Negel,
ohne Schaufel, ohne Kella,
ohne Buaba, ohne G'sella,
ohne Schifer, ohne Stoi,
i sealbar a loi.
Ohne Ziagel, ohne Blatta,
ohne Sparra, ohne Latta,
ohne Kalch und ohne Meatel,
freyli mit ganz b'sondere Veatel;
ohne Hobel, ohne Seaga
haun i älles brocht so z'wega.

Ohne Feila, ohne Zanga,
ohne Raitel, ohne Stanga,
ohne Zirkel, ohne Schnůera,
ohne Riss, und oh Probiera,
ohne Richtscheit und Lingier
ischt's g'rotha glei mier.
Ohne Foara, ohne Danna,
ohne Diegel, ohne Pfanna,
ohne Klammer, ohne Winda,
ohne Nepper haun is kinda.
ohne Menscha, ohne Goischter
bin i seall dar Zimmermoischter.

As seh mars zwor Niemad a,
weil i schau so an alter Ma;
u. dånischt ischt a gozigs Woat, dös i lateinisch gsait.
dös i noh as a Bua in dar Schuel hau g'hait,
mei oiziger Handwerkszuig g'wea,
FIAT, as soll g'schea.
Dar Buastab I, der uis bedeut, ischt driñ enthalta,
drum haun i wölla di aischt Johrzahl g'stalta.
Mit deam haun i ållz kinda hearstella,
mit deam haun i gmacht, was i hau wölla.
Und wenn i noh itt gnua hett,
so könnt i noh may, wenn i wött.
und zwor, beym Bluat!
ist ållas hůbsch, wacker, sauber und guat.
Alloi,
s'goth denischt no Sabbas a, wiä i moi.

An Menscha, dear Moister ischt über dia Sacha,
muß i gau zua gueter Lezi macha.
Ussam Loi, ussam Leatta
will an gau do ausser kneatta.

A r i e.

Kom̃ Odam, kom̃ hutig, komm lass di verschaffa,
da weascht mi ganz freudig bald leabig agaffa;
da muescht a Mensch weara, u. hau was da witt,
hob nu a klois Weili, und reg di fei itt.
So lang i beym Häfuer dös Handwerk hau triba,
ischt mier nia koi Leatta im Finger so bliba.
geduldig, liebs Odamle! glei ischt as g'schea,
bald solleschst du eassa, und schwätza und g'sea.

Gugg, hoscht jo a Härle as wie a Parocka,
a wakers Schnautzbätle, a G'säß au zum Hocka,
du hoscht scheane Wada und Schenkala dra,
da mueschst mar halt weara a sauberer Ma.
A kugelrunds Bäuchle, an Rucka dahinda,
a Hälsle, ma soll jo koi netters itt finda.
A Goscha, zwoi Auga, zwoi Anra, a Nas,
an Schoitel, a Blassa, gelt Odam! i kas.

Botz, botz, botz!
Ischt dös a leattaner Klotz.
I moi, er häb koin Daarm;
Dös ischt a G'sell, daß Gott verbaarm.

A r i e.

Ar goth jo it, ar goth;

ar stoht jo itt, ar stoht.
Macht a Gosch
wia a Frosch,
Odam schwätz, sey itt so faul,
suscht schlöt di Gott Vatter uf's Maul.

Wenn du a brafer Ma,
so guck mi au fei a.
Gang an Schritt,
fürcht dar itt.
Bischt a Kerle, s'ischt a Spott,
gib Patschhand, sag grüßana Gott.

Aber as ischt aus, ar schwätzt noh koi Woat;
as fehlt am halt noh amma andara Oat.
As fehlt am Leaba und Goischt;
will an gau schlaga über an andara Loischt.
Ar regt si gau g'wis,
wenn i ihm thua Blosa ins G'fris.

Ariose.

Bursch, wach auf!
huescht und schnauf!
Pf! Pf!
hutig und g'schwind
schüttla da Grind!
Pf! Pf!
S'Maul aufstreck,
d'Zäh fei bleck!
Pf! Pf!

Nieaß, zur Prob! (Adam nießt.)
Healf dar Gott! jetz leabt ar, Gott Lob!
Gealt Odam, da g'siehst!

A d a m.

Jo redli Gott Vater! g'lobt sey Jesas Chrischt.

G o t t V a t e r.

In Ewigkoit. Gealt as hots thau!
guck übersi, da kast seah d'Soñ, d'Steara u. da Mau.

A d a m.

Dös siehn i,
aber wo bin i?
I hau gmoit, as trom mar vom jüngsta G'riicht.
Weil ar mar haud blosa ins G'siicht.

A r i e t t e.

Voarig ischt as faischter g'sei,
Jetza ischt as Tag.
Jetza ischt as Sonnaschei,
ey so schlag!
Aellathalba ischt as heall
o dös ischt a Zier!
Ihr seand jo Gott Vatter seall,
gealtat ihr?

G o t t V a t e r.

Dear und koi And'rer bin i,
gealt da moischt mi?
Du bist aber au mei Kreatur.

A d a m.

Jo, i hau schau långscht dåcht, wenn i nu verschaffa
wur.

I hätt schau länger au möga leaba,
jetz hots ui eisar Herrgat doch a mol in Si geaba.
Aber noh ois. Wohear thur i kumma?
Wo haund ar mih hearg'numma!

A r i o s e.

G o t t V a t e r.

Roth nu, i will dars b'schtau;
roth nu, i will dars lau.
Du bischt no Gold, no Silber, no Zi,
no Glas, suscht wäreschtd huit no hi.
No Holz, no Stahl, no Boi,
No Marvel, no vo Stoi,
No vo Eisa, no vo Blei,
roth was dei Materi sey.

A d a m.

So bin i halt Papeier,

G o t t V a t e r.

Nui, du bischt noh räuher.
Itt vo Lumpa, itt vo Zwill,
no vo Barchat, Kelsch, no Trill,
No vo Hanf und Werk itt g'spunna.
Hoscht di noh itt besser b'sunna?

A d a m.

Was ischt denn dös für a Ding?

G o t t V a t e r.

Sihscht do uff deam Pfifferling
haun i di, eh du g'schnappat,
z'semma kloibat, z'semma bappat.

Adam.

Dös ischt zimli schmotzig,
Drum bin i so rotzig.
I will mi gau schneitza mit Gauscht,

Gott Vater.

Dös ischt ållas itt umsauscht.
Aber hair,
jetz komm in d'Kindarlair.

Arie.

Wenn du wohl haufötig witt weara,
so denk fei a bitzli au dra:
was haun i mi sealbar so geara,
i bi jo a rotziger Ma.
So bald di dar Tuifel ufs Bänkle
der Haufat will stella, so lach,
und håb nu dös goischtle Gedänkle:
Nuits bin i, a Dräck ischt mei Sach.

Laß di vo dar Scheahoit itt blinda,
und bild dar destweaga Nuitz ei.
Dös Ding ka ållz widar verschwinda,
denn dös ischt nu g'macht uf da Schei.
Weil du ussam Boda bischt g'numma
deam Leib noah mit Floisch und mit Bluat,
so denk nu, wenn d'Haufat will kumma:
a Saunapf ischt eaba so guat,

Aber jetz ischt as Zeit,
richt di, Kerle! mar weand gau noh weit.

gieb mar dein Kopf,
i nimm di beym Schopf.
Ins Paradeiß will i di fůehra,
zu Zwetschga, Pfloma, Zipara, Aepfel und Biera.

Duett.

Adam.

Um tausad Gotts willa, i fluig wie a Balla.
Gott Vatter, i bittana laud mi itt falla.

Gott Vater.

Druck d'Auga zua, thua itt so schreya.

Adam.

As g'schwindlat mar oimohl, i moi i můeß speya.
Wo bleibat mar huit über Nacht?
Dòs Fliega ålz trimmlig mi macht.

I wears wohl verpfinda in åll meine Glieder.

Gott Vater.

Håb nu koi so Weasa, i setz di bald nieder.
gugg', in seallam scheana Gata
thuat lauter guat Leaba uf di dòtta wata.
Voar Beatlåuta noh seand mar dott.

Adam.

Gottsnama so tragat mi fott.

Gott Vater.

Noh bålder, noh bålder, grad eaba jetz glei;
O Odam! da bischt jo fascht schwerer as Bley.

Adam.

I bittana deand mi alada,

doch aber ällz gmächlichs, suscht möcht as mar schada.

Gott Vater.

Gugg Odam! dös ischt's Paradeiß;
do nei thue di setza mit Fleiß.

Adam.

Jo oimohl do hinna geits bessere Windla,
dia Bömla staund do jo, so grad as wia d'Spindla,
dia Vögala singat vil netter.
Obbs, Bluema und Kräutla seand au do weit fetter.
Allui ois ischt, dös i itt woiß;
seand mier noh im schwäbischa Krois?

Gott Vater.

Gieb acht! oifältiger G'sell!
was i dier do zum Eassa aufstell,
ischt ällas gnua, und därfscht di wohl freua,
anderscht as im Schwobaland, Hutzelbiera und
Doaraschlaiha.
Doch ois thue i dier eidinga:
da sollescht itt müessig dohinna umspringa.
Schaffa, schaffa dös mueschl,
und wenn da dös thueschl,
so bin i mit dar z'frieda ufs Härle.

Adam.

Dös ischt mier a wunderlis Mährle.
Wer sait, daß i müß?

Gott Vater.

Narr, i hau dar deswegen geaba Händ und Füeß,
au grade und g'sunde Glieder.

Jetz setz di a bitzli do nieder.
Vögel und Thier
sollat vor dier
si stella, und zoiga glei.
Da kastana saga, was ihr Nama sey.
Hear do, was hot Flügel und Feader;
hear do, was hoth Haut und Leader;
hear do, Odam weat ui saga,
was a Jedes für an Nama soll traga.

Adam.

Dös ischt a mol a scheana Waar!
I will mi gau z'aischta macha a d'Vögelschaar.

Ariette.

Ihr kleinere Vögala merkat wohl auf!
Was sitza will, fluig uf dös Bömle do nauf;
di andere bleibat do hunda;
i hau uire Näma schau g'funda.
Schneapfa, und Lercha, und Enta, und Hätza,
au Nachtigalla, und Gimpel, dia schwätza.
Spatza, Zauschlupferla, Wachtla und Schwana,
Rappa und Kräha, und Dauba, Fasana,
Henna und Hahna und Moisa, Giwitza,
Pfaua und Storka und Gäus, Emaritza,
Finka und Guggu, wie au dar Nußjäck,
Amsla und Stara, dar Wiedhopf im Dräck.
und suscht noh ällerhand,
gaund, thoilats mitanand.
Ihr g'schueppete G'sella in Weyher und Flüssa!

ihr sollat au uire Nåma wissa.

Ariette.

Barba, Karpfa, und Forella,
Håring, Bricka, und Sardella,
Ahla, Salma, Laxa, Schneider
haun ih schwimma g'seah ieseider.
Grundla, Groppa, und Stoibeisser,
Uud dia sealli Maulaufreisser
Taugat uf da Faschtatisch;
und dar Nåchst, dear hoißt Stockfisch.
Aber jetz hot as Hitz;
Ih will gugga, wia ih mei Maul spitz.
Sui deand mih in Forcht und Zittera setza.

Gott Vater.

Da dårfschst dar itt fürchta, sui deand dih itt kretza.

Ariette.

Adam.

Loa, Båara, Digerdier,
wildi Saua, wildi Stier,
Måus und Ratza,
Igel, Katza.
Elafanta mit am Zah,
Hiasch, wo grausse Hoara dra.
Dös Kameel, und dea Latschari
soll ma hoissa Dromadari.
Dicherla, Wisala, Dar und Raih,
Iltis und Mader, und Låus und Flaih,
Hasa, Otter, Wolf und Lux

und du rauther Schelm hoischt Fur.
Jetz gaud nu zum Freassa!

Gott Vater.

Gugg reacht rum, da hoscht Cabbas vergeassa.

Adam.

Ih moi, i håb schau ållz thau.

Gott Vater.

Blinder Ketzer! i muaß gau nu schreya lau-
me, me, me!

Adam.

So viel ih woiß,
bischt du a Geiß.
Los a bitzli!
dei Kind hoißt Gitzli,
Bock hoißt dei Ma, dea da hoscht bey dar;
dees ischt a reachte Waar für d'Schneidar.
muh, muh, muh!
Ih woiß schau, was ih thua,
Da bischt halt a Kuah.
Dei Kind hoißt Kålble, dei Ma hoißt Stier,
Ox hoißt dei Brueder, seand uier vier.
ihi, ihi, ihi!
Dih kenn ih schau långscht,
da bischt halt a Hengscht.
Dei Weib hoißt Mårra, dei Bua hoißt Fülli;
jetz bi ih fetig mit deiner ganza Familli.
wu, wu, wu!
Nu g'mach, du Hund! und auhna Schada

beiss mih itt in meine scheane Wada.
Narr! beiss und bill,
wenn ma mier eibreacha will.
ya, ya, ya!
Sei Diener, Hearr Esel mit Nama!
wia komma mar boide do z'sama?
am G'schroy noah, eh ih dih hau g'seah,
voar altam a Esel bischt gwea.
Daß da zwor noh am Maul
seyast a Froind zum Gaul
und a Verwandter, ma muits;
da bist halt a Esel suscht Nuits.

Z'Jerusalem neaba deam Spittel,
wenn über dia zwillene Kittel
weat wölla voar ållige Leuta
a mohl eisa Hearrgat eireita,
so weat ar dih vom Zau
für sein Gaul holla lau,
z'Bethage z'nächsta am Schloß;
da bischt halt a Esel koi Roß.

Ischt oiner a langsamer Ludi,
und ka zimmli litzel im Studi,
so geit as koi anderes Mittel,
ma hoißt an Esel zum Tittel.
S'letzscht Dat in hauer Schuel,
hoißt ma da Eselschtuel.
O deine Aura seand z'lang,

Da bischt halt a Esel, jetz gang.
Jetz bin ih fetig. Dees ischt a Arbat g'wea!
Ischt nu ällz noah uirem Willa g'schea?

Gott Vater.

Aelles ist ganga
noah meim Verlanga.
Ih will dar fleissig dra denka,
und wenn ih wieder komm, a Hearrgattle schenka.
Aber ih glaub, da meechtest Eabbas anders darfür.

Adam.

Jo freyli nähm ih Eabbas anders, so vil ih spür;
denn älle Thier, dia ih doa gseah,
seand dur und dur a Bäärle g'wea;
und gar äll mit anander;
ih meecht au sey sealbander.
Und daß ih ui itt lang rum treib,
Gott Vatter! ih hätt geara a Weib.

Gott Vater.

Da schwätzscht reacht drum rumm:
musacht halt wata, bis ih wieder kumm.

Adam.

Wenn ar mier koi G'hilfi thätat geaba,
könnt ih jo nimma so leaba,

Arie.

Wenn ih melankolisch wear.
und müeßt alloi so ummar gau,
mei, wia vil wur ih Grilla hau.
G'schwind mier a G'spåni hear!

Machat oina uff deam Scholla,
oder ih will Leatta holla.

Karthäuser leabat so;
ih muaß au bey dia Leutasey,
süscht g'schmorrat mier mei Maga ei.
S'ka sey ih henk mi noh.
Krieg ih Krankhoit und Trüebsala,
wear weat noah da Dokter zahla?

Gott Vater.

Odam! sey itt so augschlacht;
Narr! as ischt noh lang bis Nacht.
So bald ih z'Mittag wear geassa hau,
wear nu itt schui!
Z'Obat umma drui
soll a Weib a deiner Seita schtau.
Ih will dih g'wis itt vergeassa.

Adam.

Nu so sey's! Gott g'seangua s'Eassa.

Gott Vater.

Meitweaga thua jetz, was da witt.

Adam.

Kommat fei bald, ischt mei oiziga Bitt.

Gott Vater.

Lass mi nu voar gau.

Adam.

So will ih halt Gedult hau,
und darbis
spaziera gau uf dar grüena Wies.

Zweiter Aufzug.

Adam. (gähnend.)

Au, au, au — ischt mar doh Zeit so lang;
Mei Maul goth mar auf bey drey, vier Spang.
So goht as, wenn ma ischt alloi —
Gott Vatter bleibt lang dahoi;
wenn ar schau käm, ih hett Nults darwider.
Gotts Nama! ih leg mi a bitzli do nieder.
daß ih mih zum Schlofa riicht,
'sgilt an Batza, as g'schiicht.

Arie.

A Schläfle thät mar tauga,
a Rüahle thät mar wohl.
As blinzlat meine Auga
dar Kopf, dear ischt mar vol.
Ih will mih gau braf schtrecka,
Gott Vatter kommt mar z'schpoat;
Ear weat mi schau auswecka,
wenn ear gnua geassa hoat.

Do goth a lieblis Windle,
dös Gräsle do ischt lind;
wenn ih gau schlof a Schtündle,
vergoht mar Zeit doh g'schwind.
So ka ih nimma wacha,
daß ih alloi rum zai:

Gott Vatter! theand doh macha!
ih weett, as wär schau drui. — —

Gott Vater.

Dees hoißt g'schlofa, dees hoißt g'schnarchat!
Odam reißt g'wa'tige Löcher in Barchat.
Odam! laß dar nu braf troma;
was moischt, soll dar a Weib kroma?

Adam. (träumt.)

Verschaffat nu oina,
S'ischt bessar as koina.

Gott Vater.

As ischt halt so a Sach:
ih will gau dra ganz g'mach.
guat Ding braucht Weil,
denn wenn ih eil,
so ist as glei g'fählt,
noh Odam bischt butzat und g'schtrählt.

Arie.

Verschaff am ih koina, so will ar verzaga,
verschaff am ih oina, so ischt ar halt g'schlaga.
Worum, dorum, umm a Weib
schlimmars baisars Nuits auftreib.
Freili ka's au guate gea,
dia au eaba fromm und schea.

Adam. (träumend.)

Aber ai!
geit as Mäus im Bodasai?

Gott Vater.

Mei Odam! da weascht as wohl redli noh büessa,

weñ du so viel kaufa und zahla weascht müessa.
Miader, Juppa, Tuach und Boy,
Spitz und Bändel ällarloi;
Schüüz, Halstüacher, Hauba, Käppla,
und au B'hänk an d'Auraläppla;
Roifröck wia
dicke broite Schweitzerküah.

Und kriagscht du a fromma, a guata, a truia,
so lass ih mih doh äll mei Arbat itt ruia:
denn a guats Weib, sait dar Schwob,
ischt a graussa Gottasgob.
Aber, aber, aber währli!
Odam glaub, s'ischt zimli gfährli.
Daß sui groth,
geab mar eisar Herrgat Gnod.

A d a m. (träumend.)

D'Wealt ischt kugelrund!
wia vil schlof ih schau Schtund?

G o t t V a t e r.

Schlof a Gottsnama, und schwätz itt so viel!
Jetz will ih gau a dees sauber G'spiel.

A d a m. (träumend)

Ih schlof jo, haud ar denn koine Aura!

G o t t V a t e r.

Jo, jo, ih hair dih zimli g'naura,
So mueß as halt sei.
Jetz ka ih zua seine Ribba nei;

oina neamm am uſſam Leib,
und buſſier a wackers Weib.

A r i e t t e.

Um a Fraunam iſcht as zwor
gar ar hoickles Ding.
Macht am Ma oft groe Hoor,
und in Kopf viel Spring.
Bald ma iahr dia Hoſa loht,
geit ſui nimma noh.
Odam! gang wach auf, as ſchtoht
grad ſo uina do.

G'ſchwind ſchtand hinder mi na!
ih will aufwecka dein Ma,
und d'Schtund ſchreya a.
Loſat Herr Odam! laud ui ſaga,
s'Glöckli dees hot Drui g'ſchlaga.
Druia.
Schtand auf, nimma liga bleib,
wiſch d'Auga, gugg da hoſcht a Weib.

A d a m. (wachend.)

Bona dīes, Bona dīes!
I moi, ih håb da Krampf in de Füeß.
wo iſcht ſui denn, ih meecht ſui hau.

G o t t V a t e r.

Komm nu fürri, ar woißt as ſchau.

A d a m.

Iſcht dös mei G'ſpåni?

Eva.

Jo Odom dees bin i,
ih mois.

Adam.

Dees wår wohl ois.
Gråeß mih au,
wenn du mei Frau.
Da thuascht aber no saure G'sichter macha,
ih moi, da seyascht nu halba bacha.
Da bischt dänischt schea und zierle,
Gott Vatter! wohear neammat ar dees Dierle.

Gott Vater.

Sui ischt dei Frau, as bleibt darbey;
ih will dar gau saga, wie as ganga sey.

Ariette.

Wia du ins Gras dih niderg'legt,
und älle Viera vo dar g'schtreckt,
und uffam gråena Platz
wia a Ratz
g'schlofa au;
haun ih hoimli mit Manier
g'schwind a Ribbli g'schtola dier,
und darnoh gmach und schtet
usser dreht
do dei Frau.

Adam.

Wia so? sih ih doch
in meiner Seita koi Loch.

I sieh koi Bluat, i sieh koi Wunda,
wia haud ar denn dees Weib dohinna g'funda?
Jetz beym Plunder!
nimmts mih nimma Wunder:
itt umsauscht hots mih dohinna so glimmt,
so g'schtocha, so blåht, so gråuseli grimmt.
Wenn as mier wår g'falla ei,
daß so a Wuascht sott inner sey,
hett ih mit Flußrauch mih schau g'råucht,
oder da Beattal gar mit Billala naus g'jaicht.

Eva.

Dees seand schau schleachte Briaf:
s'wår kui Wunder, wenn ih huit no verdliaf.

Arie.

Ih komm doch ussam weissa Boi
hůbsch, wacker und ganz g'schmeidig.
Du bischt us Leatta nu alloi,
gealt, gealt! da bischt mar neidig.
Gex dih — gex dih. —

Adam.

Wenn ih koi Ribb hått neamma lau,
mei, sag mar, wia thåt's um dih schtau?
da wåreſcht nuits, da wårischt jo
mit Leib und Sail bey mier itt do.
Gex dih — gex dih. —

Gott Vater.

Fried, Fried! wia, wia?
Was balgater schau so frůah.

Ar kommat z'weit,
wia wearat ar's aischt macha mit dar Zeit.

Ariette.

Adam.

O wär ih noh ledig,
und hett noh koi Weib;
so brucht ih koi Predig,
ih bey ar itt bleib.
O liaber Gott Vatter! ui gib ih sui hoi,
ih leg mi do nieder, will leaba alloi.

Gott Vater.

Ih nimm sui nimma a;
Sui ischt dei Weib, und du iahr Ma.
Jn Gottes Nama
gib ih ui z'sama.
Ih waisch viel Glück in d'Aih
und Seaga, was wend ar maih.

Adam.

Wia hoißt denn mei Weib, mit der ih soll leaba?

Gott Vater.

Da därfscht ar nu seall an Nama geaba.

Ariette.

Uschel, Bäbel, Kätter, Adla,
Naisa, Luzei, Thraina, Madla,
Jakobeia, Dorathai,
Appel, oder Salamai,
Zezill, Rausa, Lisabaitha,
Franzel, Regel, oder Graitha,

Brigat, Stasla, Annamei,
hoscht a ganza Letanei.

A d a m.

Wenn ih s'idårf daisa,
so hoiß ih sui Aisa.
Aisa, Weible! ischt dei Nam; denk sei dra,
daß da seyascht g'namsat von am Ma,
itt ear vo dier.
Gott Vatter! gealtet ihr?

G o t t V a t e r.

Jo, Jo, da hoscht d'Wohrat g'sait,
dear Nama sey ar aufg'lait.

E v a.

Male! schla nu ei;
mar weand jetz Boide eisar sey.

G o t t V a t t e r.

Aber, ihr Leutla, jetz laud ui saga,
ih will ui mei Gebott no dar Långe und Broite vortraga.
Odam! da bischt dar Ma,
dih goth as zaischta a.

A r i e.

A Gs'påßle, a Ruah,
ållz laß ih ui zua,
koi Dingle dohinna verbiata ui thua.
Nu ois will ih hau,
dös Bömle laud schtau,
suscht müeßat ar ålle boid s'Leaba glei lau.

Gib Achding uf mih,
dees Bömle do sieh,
dees trait baise Aepfel und Früchta für dih,
gang itt darzua na,
und greif mars itt a,
suscht goth dars Hundsübel, und endli muascht dra.

Suscht ällz ih dier schenk,
an meine Woat denk,
merk s'Bömle, an dees ih an Schtrauwisch jetz henk.
Denk du und dei Frau,
deett ischt dar Wau Wau,
deett ischt für ui Boide a bannater Hau.

So lang du itt daud,
hoscht Odam koi Nauth,
hoscht Milcha, hoscht Käsla, hoscht Putter ufs Braud.
lieg nieder und schlof,
da bischt wia a Groaf,
hoscht Küehla, hoscht Kälbla, hoscht Oechsla und Schof.

Sey Odam fei g'scheid,
dös Bömle wohl meid,
und gang uß di Zähna des Luzifers Neid:
ar ischt zimmli schlau,
dear Tuifel ihm trau,
ar meecht di geaun macha zuer Oichalasau.

Spricht ear dier viel zua,
und loht dar koi Ruah,
so sag am nu keackli: ih bi dar koi Bua.
geit ear itt vil drum,
so g'hair di g'schwind um,
und sag nu: los Tuifel! uf Kirbe mier kumm.

Dar Aepfel ischt süeß,
doch macht ar dier s'Grieß,
im Bauch macht ar s'Rumpla, und Schmeatza in d'Füeß.
So bald da ihn frischt,
hoscht s'Gift schau verdwischt,
darnoh deiner Lebtig a Himpalar bischt.

Probiers nu, und beiß,
glei muascht s'Paradeiß
uff ewig quittiera, noh fressat dih d'Läuß.
Ih seall füehr dih naus
bey deiner Cartaus,
und leid di koi Schtund mai im hoiliga Haus.

Wo witt darnoh hi,
dei Weib, deine Sih,
wenn i dier auffetzig und g'hässig au bi.
da kascht noh zum Lau
deam Beattel no gau:
ih bitt dih durs jüngscht G'riicht, da Aefpel laß schtau.

A d a m.

Gealt Aifle, dees laud mar wohl bleiba,

eh mer is liessat da Abschied schreiba.

E v a.

Ewig soll dees Ding itt g'schea.

Gott Vater.

Aber ih will geara seah.

A d a m.

A Woat, a Woat, a Ma, a Ma,
Aepfel hi, Aepfel hear, ih gang g'wies itt d'ra.

Gott Vater.

Wenn ar g'scheid, und koine Narra seand,
laud d'Aepfel schtau, suscht theand, was ar weand.
Laß dih fei vo Neamad locka.

A d a m.

Ih schab lieaber a Rüab, oder will Erbbala brocka.

Gott Vater.

Odam! halt dih wohl, suscht weat ma dar zwaga.

A d a m.

Ar theand dees Ding au so oft saga.
Ih bi jo schau bey meine Johr:
gaud a Gottsnama, ar haud koi G'fohr.

Dritter Aufzug.

Adam.

Jetz kan ih's nimma zwinga;
ih hau Griasa gessa bis zum verschpringa,
und zwor mit samt di Schtoi.
Aber mei Weib loath mih zimmli lang alloi.

Arie.

Sui lauft geann rumm,
woißt itt worumm,
ih halts für koi guat's Zoicha,
ih will gau d'Ruath eiwoicha.
Wenn sui wieder vo mar goaht,
nocher hot sui's uf dar Noath.

Der Wunderfitz
ischt äll ihr Witz,
ih ka sui zwor noits zeiha;
ih muaß ar gau nu schreia.
Aisa komm! wo bischt so lang?
kom̃, da machscht mar angscht und bang.

Eva.

Male, guck, schau!

Adam.

Was befiehlt mei g'schtrenga und gnädaga Frau.

Eva.

Discht der Aepfel a güate, a süasse, a mürbe!

Adam.

A komm mar doh uf Kirbe!
Was witt gau treiba?
ih bitt dih um Gottswilla laß bleiba.

Duett.

Eva.

Ach, ih ka ders itt verheba,
Zuckerzealtla und Zibeba,
Leackerla vom beschta G'wůz
Ulmerschnitta, Nonnafůz
seand gegem Aepfel nu a Dräck.

Adam.

O mei Frau, und o mei Gemahle,
Bäschti, verdammte Karnale!
Ach laß sei, ih bitt dih drumm,
worum weat dar s'Maul itt krumm?
key mar doch da Aepfel wäck!

Eva.

So, wia! beiß au an Featza darvau.

Adam.

Bey Leib, mei Weib! ih kenn di schau.
Dees ischt just tameant eaba
der Aepfel vo deam ma eis g'sait,
mar sollat bey Leib und bey Leaba
itt freassa davan, noh ih noh mei Graith.
Was wur Gott Vatter darzua saga,
ear thät is Boide zum Tuifel jaga.
Mar můeßtar ussam Paradeiß naus.

mar hettat koi Hoimat, mar hettat koi Haus.
Noi, noi! as ka itt sey.
Ih bitt und bitt,
mach was da witt;
Ih beiß, schla mih s'Weatter! itt drei.

Ariette.

Ei, ei, ei! wia wur as gau,
wenn ih mi thåt b'reda lau.
der Aepfel ischt zwor schea,
hot a rauth's Båckle,
hot a guat's G'schmåckle,
hau koin am Gallamarkt so g'seah.
Alloi wenn ih drei biß,
ih nu da Daud nei friß.
Wenn ih noh müaßt schterba,
leabendig verderba,
könnt eabbas schlimmers sei.
Gang, Aif! ih scheiß dar drei.

Eva.

Friß du da Butza,
da dårfscht itt lang trutza.
Sag jo, oder noi!
ih friß a glei alloi.

Adam.

Meitweaga!
Ih fürcht halt Gott Vatters sein fuiriga Deaga.
Wenn mar aber könnteſcht Sicherhoit loischta,
daß ih noh meim Daud itt dårf im Paradeiß goischta.

oder daß huit oder Moara
Gott Vatter voar Zoara
itt baiß thät weara,
so wött ih folga deim Begeahra.

Eva.

Fehlt as nu an deam.
Ih will dars gau saga; woischt vo weam?

Arie.

Huit z'Morgas um a naina,
as eaba d'Sonn thät scheina,
sih ih kom
nai Aepfel ufam Bom:
hangt schau a langer Wurm dott.
und sait: ei Aisle, grüaß dih Gott.

Da därfscht jo wohl versuacha,
Gott weat ar itt so fluacha,
wia ar g'sait:
ar hot dar nu so drait.
Ah G'schpäß! ar weat itt wölla hau
nu weagam Aepfel s'Leaba lau.

Ih will dar noh mai saga,
bey Leib dua itt verzaga,
wenn an frischt,
itt daud dei Leabdig bischt.
A Götti weascht au weara schneall,
und Odam eisar Hearrgat seall.

A d a m.

Ischt as aber au wohr.

E v a.

Male! da hoscht koi G'fohr.
Friß a Gottsnama, und häb koin Daula,
s'wär jo Sünd, wenn dar Aepfel thät verfaula.

A d a m.

Wills halt probiera,
Aisle! da weascht mih jo itt verfüehra. ——

E v a.

Ih gunn dar halt au eabbas Guats. ——
Male! wia thuats? ——

A d a m.

Ei, botz Blitz!
dees ischt a süasser Aepfelschnitz.
Dees ischt a guater Hundertschtrohl,
ei worum beiß ih itt noh a mohl;
Ih ka dea Aepfel itt gnua loba.

E v a.

Iß a nu, as send noh ächt doba.

A d a m.

O Jeggerle! was sihn ih?
s'ischt mar halb auhmächtig, mo bin ih?
O was hau mar thau?
Aif! mo hoscht dei Juppa glau?
Mar ziehat itt auf wia sis zimmat,
da hoscht koi Miader, da hoscht koi Himmat.

E v a.

Nu itt vil Spott, und itt vil Schimpf,

da hoscht jo seall weder Hosa noh Schtrümpf.
Ei los,
gang zum Schneider, laß dar macha a Hos.

A d a m.

Ach Elend, o Pfui!
noh dar Sünd kommt ällamohl d'Rui.

A r i e.

O auglückseliger Dag!
dar Dunder in Aepfel nei schlag.
dar Tuifel hot is b'schissa;
o hätt ih itt drei bissa,
so wär ih oh Mackel und Sünda,
und därft koine Feytig verkünda.
Healf Gott, weñs Gott Vatter weat inna,
glei weat ar ins Paradeis rinna,
und saga: ihr Narra, was haund ar doh thau?
haun ih ui itt g'sait g'hött: da Aepfel laud schtau.

Bi etz a elender Tropf,
as wächst mar am Hals do a Kropf:
ka sei, s'ischt noh a Bitzle
vo s'Tuifels Aepfelschnitzle.
As ischt mar do b'hangat im Schlucka,
ih hett besser solla druf drucka.
Pfui Tuifel! wia übel ischt's ganga,
was weam mar im Winter afanga?
koi Wamas, koin Schaupa, koin Kittel, koi Häß,
koi Hemat, koin Fetza, koin Lumpa fürs G'säß.

Dees würgt mih, ih schpey, ih kotz;
O Aisa, du Wäschti, du Fotz!
bi jetzt a armer Fretter,
gang g'schwind, holl Feigabletter,
mach Schnüzla, nimm Noadel und Fada,
sei lang, daß si gaud bis uf d'Wada.
Gott Vatter! wia ischt mars a ångschti!
O Odam, o Odam! da henkscht dih.
Weñ ih mit guate Woata dees Ding itt riicht,
so macht ar eis boide a schröckelis G'siicht.

Eva.

Weand nu gau,
und is verschtecka hinder da Zau.

Adam.

G'schwind schlupf do nei,
Gott Vatter goht grad zuar Gatathür rei,
Ear thuat weder lacha noh schmotza,
ar macht a G'siicht, as thät er Wermuath schlotza.
Ear goht uf is zua, nimmt g'waltige Schritt;
duck dih, mei Aisle! verroth mih doh itt.

Gott Vater.

Ih hair a G'räusch und a Gedümmel,
ih suach Odam da koinützig Limmel,
und au sei Weib darmit.
Bis si g'schtroft seand, gang ih itt.

Arie.

Ih muaß doh besser nochi seah,
was doh sey nuis dohinna g'schea.
so, so, hu, hu.

Ma sait mar, Odam sey a Gott,
und schproiz si, wia a Gatagrott.
so, so, hu, hu,
Wia schtoht as mit am Bömle do?
gealt Odam, ih schwätz zim̃li noh.
so, so, hu, hu.
Oin, zwoi, drui, vier, faif, secks, sieb'n, åcht,
dar nait ischt weagg, ih hau mars dåcht.
so, so, hu, hu.
Und was noh braf, und s'ållermaischt,
dar ållerscheascht, dar allergraischt.
so, so, hu, hu.
Jo freyli, was ma schtihlt und raubt,
zum Moucklat macha, ischt verlaubt.
so, so, hu, hu.
Daß Odam glei a Gott sey ka,
und hot itt mol a Hemmat a.
so, so, hu, hu,
Ar ischt jetz grauß, ar ischt jetz reich,
und ischt jetz grad Gott Vatter gleich.
so, so, hu, hu.
Sei Weib, dia Aif, ischt au noits Schleachts,
sui ischt a Götti eabbas reachts.
so, so, hu, hu.
Sui dårffat nimma schterba gau,
und wearat s'ewig Leaba hau.
so, so, hu, hu.
dar Aepfel dear ischt g'freassa schau,
ih si nu noh da Schtiel davau.
so, so, hu, hu.

So goth as wenn ma d'Weiber sei
loath ållathalba Moischter sei.
so, so, hu, hu.
Odam wo bischt? ih woiß schau wia oder wenn.

Adam.

Wenn ars wissat, was frogater denn?

Gott Vater.

G'schwind do raus ui packat.

Adam.

Mar seand jo fadanackat.

Gott Vater.

O was haund ar thau!

Eva.

As muaß ui nu dar Tuifel g'sait hau.
S'ischt noh koi reachta Schtund vorbey:
wia kommts, daß ar dees Ding wissat so glei.

Gott Vater.

Disalt! wia, sott ih denn itt wissa,
daß ar håbet in Aepfel bissa?
Ih woiß nu z'wohl vo åll Beda.

Adam.

Was weand ar gau macha?
zua g'scheahne Sacha
sottat ar halt au s'Bescht reda.

Gott Vater.

Bey Leib itt! da Taud muaß ih ui kůnda a.

Eva.

O wenn ih nu noh voar beichta ka.

Adam.

Auh schteckat da Deaga noh a Weile in d'Schoid,
laund mih voar macha a Rui und a Loid.

Arie.

Gott Vater.

Fot, fot, naus naus zum Gata;
ih laß mit mier itt Kata.
d'Buaß g'hairt uf d'Sünd,
gaund nu fei g'schwind.
Besser wärs für uiar G'wissa,
wenn ar hättet Nuß aufbissa;
aber mei Geboth vergeassa,
und verbothne Friichta freassa
bis an Butza, bis an Schtil,
ischt jo wärle z'viel.

Adam.

Haund doh koin so Verdruß!
d'Aepfel seand jo besser as d'Nuß.
Ma verdirbt koine Zäh, und braucht koin Nußklimmer.

Gott Vater.

Schweig, da machscht dia Sach noh schlimmer.
Halt inn mit G'schpäß und Bossa!
glaub nu as hot mih reacht verdrossa.

Adam.

Herr o!

Gott Vater.

Ih hair noh wohl, schrey itt a so.

Adam.

Dees Weib, dees ar mier haund gea,

ischt koinützig,
ischt fürwitzig,
ischt z'aischta so a Närri gwea.

E v a.

Herr o! ih hätt itt dra docht;
a langer Wurm hot mih dohi brocht.

Gott Vater.

Dees ischt grad dar Tuifel gwea.

E v a.

Ih hau aber koine Hoara g'seah.

Gott Vater.

S'leit noits dra,
worum goscht so noah na.
Darzua noh begeahra,
Odam a Gott, und du a Götti z'weara.
Muaß lacha!
wenns Aepfelfreassa thät Götter macha,
hätt as Weapsa, und Hummeler schau gea,
dia voar ui wärat Götter gwea.
Jetz aber für uiare grausse Sünda,
will ih gau boid d'Schtrof akünda.
Odam Luag!
du sollascht bey dar Egga und Pfluag
im Ag'sücht deines Schwoiß
dei Braud g'winna, jetz mach dih uf d'Roiß.

A r i e.

Dunga, pfluaga, egga, säa,
schneida, binda, trescha, mäha,

Holz und Buschla macha
seand g'wies herbe Sacha.
D'Gräba aufthua, Wida klencka,
o weascht oft an Aepfel denka.
Hinder Hecka, Hag und Zäuna
weascht oft manche Zähra heina,
wenn ums Braud itt minder
deine kleine Kinder
wearat Nätte, Namma, schreia.
O as weat dih oft noh reua.

Wenn da moischt, da häbescht Koara,
weascht du Dischtel seah und Doara,
Kummer, Elend, Hungar.
Du weascht wia a Ungar
oft dein Bat voar Zoara schtreicha;
du weascht huaschta, du weascht keucha,
du weascht seufzga, du weascht saga:
Hätt dar Schtrohl in Aepfel g'schlaga!
du weascht endli liega
in di letzti Züga,
und zua Schtaub und Aescha weara.
mui dar Aepfel weat dih scheara.

Adam.

Ka ma dees Ding nimma vermittla?
ih will ui geara andere Aepfel schittla.

Gott Vater.

S'hilft koi bitta, und koi beatta,
kascht jetz braf im Dreck rumm treatta.

Sey schtill, ih ma dih nimma haira,
da hoscht itt g'folgat meine Laihra.

Eva.

O was kommt gau über mih!
voar Forcht und Schreacka nimma g'sih.
Laund's gnädig alaufa;
ih will ui andere Aepfel kaufa,
oder, wenn ar's weand hau,
will ih ui darfür uf da Bussa gau.

Gott Vater.

Brauch Noits ih,
beth nu für dih.
wat nu, da weascht as büassa,
und in Schmeaza deine Kinder gebåahra müassa.
und noh darzua, gib dih nu drei,
deim Ma ewig untergeaba sei.

Klaggesang der Eva.

Eva.

O Jeggerle! was fällt ui ei,
was fangat ar noh a,
daß ih soll untergeaba sei,
und diena gar meim Ma.
Suppa, Knöpfla, Spatza kocha,
schpüala, schaffa ganze Wocha,
und darnoh zum Lau
d'Moischterschaft itt hau.

Ih schtirb voar Kummar und voar Waî,
Wenns itt ka anderscht sei:

voar ih dees Ding thua, will ih ai
in Doana springa nei.
Wäscha, bögla, Näha, Schtricka,
Schtrümpf und alte Hosa flicka,
und darnoh zum Lau
d'Moischterschaft itt hau.

As ischt mar g'sai, as komm so raus,
s'gang ällz nu über mih:
der Odam hot si g'loga naus,
hot dänischt thau, was ih.
Liacha, hächla, riffla, bolla,
schwinga, breacha, Wasser holla,
und darnoh zum Lau
d'Moischterschaft itt hau.

Daß d'Auschuld denn halt ällamohl
da Hund nu heba muaß,
dees ischt für mih beym Hundertschtrehl
a grauße heete Buaß.
Fada zwirna, Haschpla, Schpinna,
d'Schtiaga auf und abi rinna,
und darnoh zum Lau
d'Moischterschaft itt hau.

Liabs Herrgettle! dier seys geklagt,
und eisar Fraua au,
daß ih soll diena wia Magd,
hau g'moit, ih sey a Frau.

Rohm aneamma, Butter rüahra,
d'Schlüsselballa a mar füahra,
und darnoh zum Lau
d'Moischterschaft itt hau.

A anders Mittel schaffat doch,
und machat's itt so herb.
Deand mih doh itt gar unters Joch,
daß ih itt ganz verderb.
Henna greifa, Heala koppa,
Endta, Gäus und Dauba schoppa,
und darnoh zum Lau
d'Moischterschaft itt hau.

Dees macht mar angscht, dees macht mar bang,
was ischt dees für a Pei?
daß ih meim Ma mei Leabalang
soll untergeaba sei.
Schnittla macha, Nudla schupfa,
Erbes und Fasola schtupfa,
und darnoh zum Lau
d'Moischterschaft itt hau.

Ih hätt schier g'sait, dar Tuifel holl!
bin ih denn gar so schleacht?
das ih meim Ma nu diana soll,
dar Odam sey mei Kneacht!
Mealka, kneatta, Braud eischiassa,
Schmalz aussiada, Keeza giassa,

und darnoh zum Lau
d'Moischterschaft itt hau.

O g'wies, ih will schau braucha Lischt,
ih wehr mih, wia ih ka;
as ischt jo gnua, wenn Odam ischt
am Nama noh dar Ma.
S'Häusle mischta, d'Wöscha schterka,
Schneider, Bleicher, Weaber ferka,
und darnoh zum Lau
d'Moischterschaft itt hau.

Jo wohl, thua, was der Odam will,
und diena, ei so schla!
zua ällem schweiga mäusle schtill,
dees gieng mar au noh a.
D'Kinder wiaga, butza traga,
d'Rufa salba, lausa, zwaga,
und itt saga: Mau!
d'Moischterschaft itt hau?

Goht Odam uf da Acker naus,
ka ear dett Moischter sei;
da hoimat aber und im Haus
kairt d'Moischterschaft noh mei.
Orna, schaffa und befeahlla
kairt dar Frau zua, und im sealla
b'schtoht ihr ganzer Lau
und dees will ih hau.

Gott Vater.

Jetz glei was da witt!
ih weich vo meim Urthel koin Schritt.
Gieb dih nu geduldig drei,
as ka schau nimma anderscht sei.

Adam.

Müessat mar denn jetz gau?
as friart mih, ih ka fascht nimma schtau.

Gott Vater.

Was denn? wia oft muaß ih's noh saga,
moinat ar denn, ih sollana uffam Buckel naus traga.

Adam.

Dis wött ih doh noh beatta;
laud is itt so nackat in d'Wealt naus treatta.
Wenn as reangat und schneit,
o, was wearat saga d'Leut.
Jederma thät is auslacha,
au, laud is boide a Kloidle macha.

Gott Vater.

Nu! um mei Güate zua zoiga,
will ih mih zua ui noiga.
Will thua, was ar weand hau,
und ui Gnod agedeiha lau.

Arie.

Wenn ar wärat g'horsam blieba,
und dui Sünd itt hättat thau,
hett ih ui koin Abschied g'schrieba;
will mei Aihr verlaura hau.

D

Ih hett ui uf Kirbe g'lada,
  Floisch, Kraut, Knöpfla hett ui gea.
könnat jetz zua uirem Schada
  seall um uiar Freassa seah.

G'metzgat haun ih huita Moara
  umma drui schau in dar Früah.
O dees wear a Freassa woara
  vo zwoi Schof, und vo zwua Küah.

Dees muaß ui freyli kränka,
  doh zuar Gnod ih dees noh thua:
dui zwoi Lammfeal will ui schenka,
  deckat ui sei woitle zua.
Nu, Allo Masch! s'ischt an deam,
gaund, aih ih an Brügel neam.
Theand ui itt länger widersetza,
oder ih laß ui mit de Hund naus hetza.

A d a m.

Was braucht as viel denka und diichta,
Gott Vatter loath si nimma anderscht briichta.
Aisle kumm,
ih bitt dih drumm!
Mar weand gau abseits.

G o t t V a t e r.

B'hüt ui Gott und s'hoilig Kreuz.
Jetz seand si duss, jetz seand si ganga,
ih muaß gau eabbas anders afanga.

Ih fürcht si springat mar über da Zau,
as muaß oiner vo meine Buaba naus schtau.

D u e t t.

Fluig oinar g'schwind raus,
und schtand mar dott naus.
Wears immar mög sei,
dea loth ma itt rei.

E n g e l.

Do bin ih, was um?
Vom Himmel hear kumm.
Was geit as guats hia,
wear hot mar hear g'schria?

G o t t V a t e r.

Nu, nu! wo naus und niena hi?
woischt itt, daß ih Gott Vatter bi?

E n g e l.

Ih bi a Cherubi,
und itt vom gmoina Böbel.

G o t t V a t e r.

Sö! do hoscht an fuiriga Sebel,
ih hauna grad voar azunda.
Gieb acht, ar brennt di: nimm a wohl dunda.

A r i e.

Los, was dar jetz sag.
Hau, schtich, schneid und schlag.
Wenn Odam will rei springa,
so zoig am nu dei Klinga:
und wenn ar bais will weara,
sag, Odam. herrescht geara?

bleib du nu bey meim B'schluß,
sag: voar dar Dür ischt duß.

Engel.

Dees ka schau sei;
ih hau kreuzweis und überzwear drei.
Aber ois miar noh Kummer macht,
wear ih au ag'laißt vo dar Wacht?

Gott Vater.

S'ischt guat, daß mih thuascht dra mahna,
s'geit schau noh andere G'spana
d'Soldata vom schwäbischa Kroiß
dia gaund glei, wenn ih's hoiß.
Da dårfscht dar itt fürchta, si deand dar koi Loid.

Engel.

Ih fürcht nu, dar Sebel gang itt uß dar Schoid.

Schlußgesang.

Hau ih, schtich ih, oder feacht ih,
d'Kroissoldata seand dia reachti.
O dees seand di ärgschti Tropfa,
wenn Odam thuat uf d'Hosa klopfa
voar Schreacka si schpringat åll über da Zau,
und freassat, was Odam noh übrig hot glau.

An die Zuhörer.

Jetz haund ar a Komödie g'seah,
wia d'Erbsünd in dar Wealt sey g'schea.

Der Fall Luzifers.

In zwey Aufzügen.

Personen.

Gott Vater.
Michael.
Grügliel.
Wachtengel.
Franzosenengel.
Schwabenengel.
Schweitzerengel.
Gabriel.
Engelchor.
Hanswurst.

Luzifer.
Belzebub.
Astaroth.
Belphegor.
Belial.

Prologus.

Quotquot præſentes híc video,
animo, út opinor, cupido,
attendite!
Periocham ſcenæ
Joco ſeriisque plenæ
expono ſummarie.
Lapſum Luciferi
ordinis quondam ſupremum cherubíci,
qui inter ignitas quondam gradiens lampades,
nunc atros inter ſeſsitat Dæmones.
Hunc nequam, furciferum, nebulonem,
Maſtigiam, Halapantam, flagrionem,
ſtipitem, truncum, ſtolonem
de cœli gloria
lapſum ad tartara
theatrum meum, út aſsolet,
modó proferet.
Hoc unum noto præambulum,
nullatenus me vell ſtatum angelicum
atrâ injurâ inhonorare;
ſed dialecto ruſtico
plebejorum modulo
ſimpliciter enarrare.
diſcretum híc appello auditorium,
cum fatuis namque mihi nullum negotium.

hos et enim ſycophantas
ad Indos, et garamantas
ad thulem ultimam
amando, quin in utopiam.
A r i o ſ e.
Foras heißts, hinaus
zu dem Komödiehaus!
qui male ſolet vertere
quæ meræ hunt facetiæ,
foras cito
inſulſo, tetrico,
nimis inſipido
cum Heraclito.
Quos hic video,
ut ſanos reputo,
die viel Verſtand und Witz im Kopf.
Ein Kritiſirer, Grillentropf
ſiſtat foris.
ſub fronte aſpera
torquere labia
hic non eſt moris.
Diducto ſipario
rem inhoo.

Verdeutschung des Prologs.

Ihr alle, die ich hier gegenwärtig sehe, und nach meiner Vermuthung neugierig seyd, merket auf. Ich gebe einen kurzen Begriff des vorhabenden Schauspiels, welches theils ernsthaften, theils scherzhaften Inhaltes ist. Ich stelle nemlich vor, den Fall Luzifers, der ehmals, als Einer der vornehmsten aus dem Cherubinenorden, zwischen den hellleuchtenden Himmelslampen wandelte, nunmehr aber zwischen den schwarzen Teufeln sitzet. Diesen Bösewicht, diesen Galgenschwengel, und Lotterbuben, diesen Schalk und Erzlügner, diesen Schurken und Tölpel, diesen Bengel und Thoren, der aus des Himmels Herrlichkeit in die Hölle hinunter stürzte; diesen schlechten Kerl wird nun das Schauspiel nach meiner gewöhnlichen Art vorstellen.

Nur eines aber bemerke ich vorläufig; nemlich, daß ich ja nicht im Geringsten den Engelstand durch schwarze Lästerung entehren, sondern die Sache nur in bäurischer Sprache nach Pöbelart einfältig erzählen wolle. Hier halte ich mich nur an die bescheidenen Zuhörer, denn mit den unbescheidenen will ich Nichts zu schaffen haben. Dergleichen Grübelköpfe verweise ich entweder nach Indien, oder zu den äussersten Völkern in Afrika,

oder zu dem letzten Weltorte, oder wohl gar zu den Einwohnern des Schlaraffenlandes.

Es heißt hinaus zu dem Komödiehaus mit denjenigen, die das schief auszulegen pflegen, was doch nur bloßer Scherz seyn soll.

Mit dem weinerlichen Heraklit sollen sich Alle hurtig entfernen, die ungeschmackt, sauertöpfisch, und zu grüblig sind. —

Von denen, die ich hier sehe, vermuthe ich, daß sie als bescheidene Leute Verstand und Witz im Kopfe haben. Ein Kritisirer und Grillentropf hingegen soll vor der Thüre draussen stehen, denn hier wird Keiner gelitten, der mit finsterer Stirne den Mund krümmet, oder die Nase rümpft.

Ich eröffne nun den Vorhang, und fange die Sache an.

Der Sammler.

Erster Aufzug.

Erster Auftritt.

Engelchor.

Danza, schpringa,
pfeiffa, singa,
seand im Himmel alte Ding.
bey Schalmeya
Juhui schreia,
daß oim schier dar Sack verschpring.

Hupfa, danza,
d'Läus und d'Wanza
über d'Schträhla schüttla ra.
Schträhl und Kämpel
naus zum Tempel,
wenn mar schreiat Hopsasa.

Zweiter Auftritt.

Michael.

Nu nu! geand's auf, ih hau a wohl guua,
do komm ih juschtameant eaba darzua.
Buaba, Buaba! wear geit-ui Vaganz?

wear hot ui verlaubt so an luschtiga Danz,
so G'schpäß, so Bossa, so Fenz?

G r ŭ g l i e l.

Losat, losat, iahr Exalenz!

M i ch a e l.

Ohne mei Willa und Wissa —

G r ŭ g l i e l.

Nu s'Maul itt so weit verrissa!
will itt viel Woat verliara,
mit Kuzem laud is erkusiara.

A r i e.

Ei! was braucht as so a G'feacht,
Engel seammar, koine Kneacht.
Herr Michel! ischt as itt klor?
Engel, bi Gott! und dees ischt wohr.
Im Winter d'Buaba in dar Schuel
drinn sitza müssat uffam Schtuel,
und dearffat itt a mol aufschtau,
jo itt a mol oin fahra lau.
Dees g'schieht itt, noi,
Michel gang hoi.

Ah! uimol ihr seand viel z'hert,
wemma älle G'schpäß verwehrt,
wer wött in Himmel mai rei?
dar Duifel meecht a Engel sei.
Dohinna lacha itt a mol
dees ischt io z'grob, beim Hundertschtrohl!
Noi, noi, dees laß ih g'wis itt zua,

holl mih dar Duifel, wenn ih's thua.
Dees g'schieht itt, noi,
Michel gang hoi.

Michael.

Woischt du, wear ih bi?
da hoscht an zimmli ringa Si.
Im Himmel do hoba
soll ma itt so doba.
Im Himmel
braucht ma, wia du bischt, koine so Limmel.

Arie

Im himlischa Klauschter dårf noits Bais bassiara,
und wemma au goth uf di Wisa schpatziara,
so muaß ma braf, ehrbar, und eizoga sei,
ma loth koine Narra so rei.
wia ischt dar? jetz sag's
hoscht ebbas darwider, so klag's.

Im himlischa Klauschter do ischt koi Gedanka
vo hadara, zerfla, vo balga, vo zanka.
anander verschtau, dees ischt wacker und fei,
ma loath koine Narra so rei.
wia ischt dar? jetz sag's,
hoscht ebbas darwider, so klag's.

Dritter Auftritt.

Wachtengel.

Herr Michel ins G'wehr!

Verzeihat mar, daß ih uier Arbat verschtör.
Im Himmel goths a mol itt reacht zua:
Ih bi zwor nu a schleachter Bua,
doh roth ih laund åll zemma komma:
ih hau voar haira beym Luzifer tromma.

Michael.

So reacht!
du bischt a wackerer Kneacht.

Arie.

G'schwind, g'schwind ihr Cherubi!
hutig ihr Seraphi!
was nu hot Flügel a
fluig, was ar fliaga ka.
kommat,
ma hot trommat,

Was nu hot Heatz im Leib,
huit bey Sankt Michel bleib.
A Hundsfut dear soll sei,
dear schteckt sein Deaga ei.
kommat,
ma hot trommat.

Aellz mach sih g'schwind uf d'Füaß,
Mischtgabla, Schtanga, Schpiaß,
de m sei G'wehr itt ischt ganz,
neam do an Hagaschwanz.
kommat,
ma hot trommat.

Wearfat, was grauß und schwer
ällz uf Sankt Luzifer.
Hau, schla, schneid und beiß,
daß ar in d'Hosa scheiß.
kommat,
ma hot trommat.

Wachtengel.

Mar seand schwärli euser gnua,
as müessat äll darzua.
Dia dunda uf dar Wealt hüatat,
guggat, daß ar au zum Schturm aufbieatat.
As thuat nauth,
mar haund schau lang g'freassa Gott Vatters sei Braud.

Ariette.

Soldata, und Landskneacht
müeassat au gau ins G'feacht,
wenns s'Herra Nutza ischt,
wemma z'noh kommt uf da Mischt.
S'Geald eineamma, s'Braud nu freassa,
und d'Kurasche noh vergeassa,
wenn dar Feind kommt, schpringa weck,
ischt a Kerle, wia a Dreck.

Michael.

Dein Roath laß mar g'falla.
Du sollascht voar Alla
mei Fenderi sei.
Mach itt lang,
schteck do mei Fazanaitle a d'Schtang;

und schick dih wohl drei. —
He, he Buaba dia uf dar Wealt dunda rum lauffat,
guggat, daß ar Buffer und Bixana kauffat.
Bringat au Burfel und Bley.
lauffat, schpringat,
d'Flügal schwingat,
und kommat sei glei.

Vierter Auftritt.

Franzosenengel.

Me voici! jai l'honneur,
d'être votre Serviteur,
Monsieur Michel!
quelles sont vos ordonnances?
que je Dois quittter la france,
et de retourner au ciel?

Michael.

Deutsch, Bruader! deutsch in deam Land.

Franzosenengel.

Foutre! vor mick nitt verstand.

Michael.

Dees ischt baiß.
Schwätz deutsch,
eh ih dih beitsch,
oder mitama Brügel d'Zunga laiß.

Franzosenengel.

Nit gut vor mick.

Michael.
Ih hau oin, ar ischt zimmli dick.

Franzosenengel.
Etez vous en rage,
que je parle votre langage,
ce n'est pas possible.

Michael.
Mar haud do hoba a deutscha Bibel.
Eh ih mit dar ka eabas anders afanga,
sag mar, wia dars dunda ischt ganga.

Franzosenengel.
Duett.
Ma foi! fiel nitt gut ab,
wie ick das Engelstab
hab bekomm, flieg mir gleick
vîtement in Frankreick
pour faire ma charge.

Michael.
Leack mar im Arsch!
Deutsch, sag ih noh a mol,
oder beym Hundertschtrohl!

Franzosenengel.
Hab ick dort krig vor mier
fur Flegkind Offisier,
der in der Battail
Blut und Leb geb hat fail,
ça pour la france.

Michael.
Schmeis dar uf d'Nas!

Franzosenengel.
Elsaß und Ritterland
hat die mit aignes Hand
pour le Roi conquetier
o das braf Offisier
un homme tres noble.

Michael.
Blos mar da Hobel!
So ka ih dih itt zwinga?
da sollascht mar itt französisch singa.

Franzosenengel.
O iß ar bey Fransos
courage et force vil groß,
er hat vil hazardier,
wenn er der Stadt forcier,
dans les approches.

Miachel.
Schmeiß dar uf d'Gosch.
Hau gnua
thua s'Maul zua!
Ma nimma losa,
wa keiat mih deine Franzosa.

Franzosenengel.
Foutre! ick hab mei Sel
das Warheit nur ersähl.
Dock ick, ma foi! muß klag,
et le reste auck dir sag,
je le confesse.

Michael.
Was hoscht für G'schpäß!

Franzosenengel.
Das Kirchen nit vil keh,
croyez moi, que c'est vrai,
Spiel, Tanz, et courtesier
hat Fransoß mit spasier
pour le passe tems.

Michael.
Da machscht mars z'lang.

Franzosenengel.
Fransoß mack vil promesse,
isser dock nur finesse.
Egg vil, halt bissele,
hat leichter G'wissele,
car il est fou.

Michael.
Dees woißt ma so.

Franzosenengel.
Der Keuschheit gilt er nicks,
er in die Gloster schicks
les filles, er caresier,
Sorg viel er mackt hat mier,
c'est mon chagrin.

Michael.
Wear kommt do rei?

Fünfter Auftritt.

Schwabenengel.

Grüessana Gott, Sankt Michel! Ih bi's,
und zwor grad uiars Si's.
Hau mit Verdruß
schau dosat,
und glosat
voar dar Thür do huß,
bis dar Welsch sei Zuig ållz g'sait.

Michael.

Hoschts g'hait!
Verzehl mar jetz, ih waat mit verlanga,
wia as dar im Schwobaland ischt ganga.

Schwabenengel.

Dees ka ih wohl. Botz!
mei Nås ischt noh voll Rotz.

Michael.

Hutig butz dih, und schneutz,
suscht kommt dar Engel uss dar Schweitz.

Schwabenengel.

Arie.

An Baura, dear hoißt Bathle,
haun ih seithar ganz zathle
für mei lieabs Pfleagkind g'nomma a,
a guater, frommer, brafer Ma.
Ih bi wohl mittam z'frieda gsai,
ma hoißt sei Weib nu s'Krischtes Schtak.

Wenn ear vom Bett aufg'schtanda,
so neammt ar schau für Handa
sein Löffel, eh ar macht a Kreuz;
noh sait ar, Schteina, sag mar, geit's
a schöana Pfanna schwaza Brei?
so bald ar kommt, so frißt ar glei.

Aß hot mar s'Heatz denn g'lachat,
und hätt gean seall mit g'machat,
wenn ear denn hot a Hand vol Kraut
uf älli Schüb druf auffi baut;
ih hau den dächt, ih wäram g'fähr,
wenn ih itt sei Schutzengel wär.

Wenn ear dan Acker pfluagat,
so haun ih oft aufg'luagat.
Koi Dusanierle schwört ar dött:
und wenn ar denn an Zorn hot g'hött,
so sait ar nu: hott, wischt, ahi,
gang a Gottsnama, Duifels Vieh!

Koin Auwill ischt am komma,
noitz augean hot ar g'nomma.
Wenn ar in d'Kanzaley hot g'müaßt,
und dött a Schtückle Geald eibüaßt,
geduldig hot ar gsait: ih wött,
da Amtma daß der Duifel hött.

Koi aunitz, aug'schickts Wöatle
hot bey am g'hött a Deatle.

wenn Sabbar über d'Soma reit,
so ischt ar höflih mit di Leut,
ar sait nu: ei, daß ui Gott b'hüt,
ihr Hundsfüd, Koga, Bozahüat!

Ar ischt itt zimmlig g'fräßig,
denn ear leabt b'schtändig g'mäßig.
Zwoi Dutzat Knöpfla ischt sei Koscht;
da Bräntawei und Biaramoscht
sauft er so litzel bey di Leut,
daß ear nu wia a Roiger schpeyt.

So leabt ma bey di Schwoba,
do haund ar ihre Goba.
Weand ar maih wissa, gaund seall na,
und geand dött an Schutzengel a.
Was mih alangt, ih saga thua:
ih hau dött dunda Boda gnua.

Miachel.

Ihr haund wärle
für Pfleagkindar atege Kerle.
Ih hau's verschtanda.

Sechster Auftritt.

Schweitzerengel.

Se! chuta Tag biananda!
Verzeihamars, Herr Michal! daß ih dar letscht bi cho!

Miachel.

Sag mar, was geits
Nuis dunda in dar Schweiz?
wia hoscht dei Schuldigkoit und Pfliicht
wia as am Engel aschtoht, verriicht?
sag mar ebbas darvo.
Da schtinkscht beim Weatter! itt guat,
ih moi da komscht hear, wo ma Mischt lada thuat.
Pfui Duifel! ih haumar d'Nasa itt aufz'theand traut,
Kerle! da Kiehdrekalascht überlaut.
Hättescht itt darvoar
könna am Beasa d'Schuah butza beim Thoar!

Schweitzerengel.

He! ha itt dra docht,
daß ih hei am Wada
an Chüeflada
in d'Schtuba inar brocht.

Michael.

Sag dei Sach g'schwind,
ih will gugga, daß ih an Bris Sschtroßburger find.

Schweitzerengel.

Arie.

As war a chrossa, dicka, pumppata Ma, hieß Michal,
si Hus, und Hof schtund a so zwischa Berg u. Büchal;
hätt schröckeli viel im Schwitzerland cha,
wär eaba a richa, a chwaltiga Ma.
Si Cheischt und si Leaba
hätt Michal ufgeaba.

isch eili hig'fahra
z'erscht an sin Chüebahra.
Kin Krützar vo allam
he! nit an Schtrohhallam
hätt ar mit si gno,
ischt nackad darvo.
D'Schafhusa, Appazeall, Bern, Zürch, und Uri
hätt ma a so wohl chent si chrüsalicha Furi:
wenn bi am amohl hätt si Zorn zuguo,
so hätt ar fascht ällzit in d'Hosa ni tho.
Si blossas Arschmessar,
as wia a Litfressar,
vom Difel bewoga
hätt ar usi zoga;
doch hätt ar chein troffa,
ma ischt darvo g'loffa;
denn ischt ar voar Zoara
ganz chränkli druf woara.
Chäs, Buttar, Milch, hätt ar cha in Chellar und Chwölbar,
ar hätt cha am Tusat no Chüe, Ocksa und Chälbar:
as hätt am chi Mensch vorcha in dar Schwitz,
do hätt ar darbi an höllischa Gitz.
Chin Tropfa im Kraga
hätt ar mit si traga,
chi Breanta, chi Schüssal,
chi Schella, chi Schlüssal,
vom Chüeschwanz chi Härli

nimmt ar in si Bärli,
vo Chwölbar, vo Chellar
chin Pfennig, chin Hellar.
As hätt am so im Buch drin afanga chrimma,
ar sait, as thü am in dar Wampa chriseli chlimma:
Ma hätt am a Brüehle dahinda nei g'schpritzt,
daß am schier si Seel zum Mul ussi pfitzt.
Si Buch g'schwilt am übel,
glich a sa Milchkübal
ischt ar chriseli g'schwolla
ma s'Herrli will holla:
ma sait am ganz trüli,
ar hey wie a Süli,
si Leaba vertho,
as Herrli si cho.
He! meint ar, ar hey si zum verrecka wölla richta;
und sini chrossi Difelsbossa wölla bichta?
chi bröseli hätt ar wie ander Lit tho,
ar hätt au Nint vom lieba Herrgettli gno.
As schnupfet dar Michal,
as rasselt dar Richal,
ar chrächzat, ar rotzat,
ar schpiat, ar chotzat;
chli ischt ar verreckat,
hätt älz vo si g'schtreckat.
dar Difel ischt cho,
und ih bi darvo.
Bim Cassa hätt Michal a sa chli ag'fanga

noh sinar zweymäßiga Chrusa u'flanga,
bis noh dar Maga blitzbundalat voll,
dar Grind vonam Rusch so jämmerli voll.
Denn hätt ar so g'machat,
dur Zäh duri g'lachat,
daß Brocka rum g'schwomma,
zum Mul ussi chlomma.
Denn hätt ar au trielat,
si Zähg'schirr ußg'schpüelat,
denn hätt ar au g'fluacht,
wenn ar so gnua g'ruacht.
Chli druf, wie dar ful Chötza sättiger Moßck
si Seel ima Schnap zu sinar Brodtascha us blosa,
bin ih d'Schteag abi au pfludert darvo,
und wider do uff ins Himmela cho.
Ufs Difels Wasa
cha Michal jetz grasa,
oh Weib, und oh Chindar,
oh Chälbar, oh Rindar.
Ih hei ihm denn g'rotha
au chrischtliche Thota,
allei ar hätt g'lachat,
und Nint darus g'machat.
Biswila, wenn arme Schtiefbettlar mit Chretza und Chrucka
send cho, so thät ar denn zum Fenschterloch ussi gucka,
und sait: He! dar Difel ihr chrischtlose Lit!
chei Dreckli ma a sa dohinna ih giet.

Chi Hellar, chi Baza
cham vo sienar Daza.
Ar gieng in chi Chilcha,
blieb bi sini Milcha.
Mei Lebtag ma nimma
in d'Schwiz abi chlimma.
Ischt gune, daß ih bi
Schuzengel drin g'si.

M i c h a e l.

Ei pfui! koin Kreutzer
gäb ih um Hundert Schweitzer:
seand dees Tropfa!
ma sotana braf ihre hundartfältige Hosa ausklopfa.
Doh bin ih frau,
daß da bischt kumma au.
Ih hätt geara,
daß da, weil da as Kuahhoara verschtohscht,
und so au mittis ins Feald goahscht,
eisar Trombetar thätascht weara.
Jez gang!

Siebenter Auftritt.

W a c h t e n g e l.

Herr Michel! was treibatar doh so lang?
Daß Gott verbarm!
In ganza Himmel ischt as Allarm.
Rennat doh glei!

Sankt Luzifer thut, as wenn ar rasig sey.
Ih komm dohear in äller Eil,
aischt voarer kleina Weil
hot ar zum Faischter ra g'schria:
wear widar mih will sei,
reich und arm, grauß und klei,
soll ällz zum Himmel naus fliah.
Dear Kerle voar Neid
turniert, as wär ar itt g'scheid.

Michael.

Ear? — Was ischt ar denn,
wenn ih mit meine Buaba ufan zuarenn?
Ih moi, it seah's scho
ällas hikeia, und schpringa darvo.

Arie.

O was schtellt dear Schtrozer a,
ischt a Bua und noh koi Ma.
Hätt an ih gau,
ih wött mein Zoara ganz auslau.
O wia bin ih volar Gift!
Luzifer, was hoscht doh g'schtift?
Wenn g'scheid bischt, flui!
Ih hau dih z'Featza in oim Hui.

Wia viel machscht Gott Vatter Loid?
guck, mein Deaga in dar Schoid
g'schliffa schau ischt.
S'ischt Schad, daß du an Engel bischt.
Wenn dih nu dar Duifel hött!

Aih ih huit noh voaram Bett
d'Hosa ra zui,
minascht du mir schterba, oder flui!
Alla Masch! seand ar grüicht?

G a b r i e l.

Eabbas noh viel afiicht.

M i c h a e l.

Was wöttat ar denn hau?

G a b r i e l.

So g'schwind für da Feid na schtau,
und itt voar beichta, währle
dees deucht mih g'fährle.

A r i e t t e.

A wengeli g'mach!
was wär dees für a Sach,
wenn vo is oiner g'schwind
schterba thät in dar Sünd,
aih ear versea?
Wär eabbas baiser gwea?
g'mach!
dees ischt a graussa Sach.

M i c h a e l.

Ischt nu dees uß blieba?
los ih hau schau amma Kabbazinar g'schrieba,
ar soll g'schwind mittis gau.
So bald ar g'macht haund Rui und Loid,
so weammar boid
ui geaba d'Ablutiau. —
Eabbas hätt ih seall,

weil älles goht so schneall,
vergeassa schier.
A Jeder soll hau a Nuschter und Schapalier.
Sobald ar seah⸗t da Luzifer komma,
so hebat a schreya, blosa und tromma:
älli guate Goischter
lobat euseren Moischter.
Sait ar: ih itt!
so gaund Schritt für Schritt:
schlagata, beitschata, schteachata,
hauata, schneidata, breachata!
doh, wennar an thätat leabendig bringa,
so thät mar s'Damas Lamas singa.
Ih will a bitzle zua Gott Vatter gau,
und roatha,
daß ällas meecht g'roatha,
soll ar eabba a baar Meassa leasa lau.

Schweitzerengel.

He! soll ih bloasa harsch:

Michael.

Singat darweil äll da Engelmarsch.

Marsch.

Luzifer komm raus,
komm uß deim Narrahaus!
Bischt so keack und loscht di seah?
Komm, mar wendar Dusla gea.
A Hundsfud bischt, machs wett, komm raus,
komm uss deim Narrahaus!

Zweiter Aufzug.

Erster Auftritt.

Luzifer.

Wear, wear, ih wills wissa glei,
wear sait, daß ih a Hundsfud sey?
Haelf Gott deam, dear ischt so keack,
ih schneidam Nas' und Aura weack.

Belzebub.

Wear weats sei, as Sankt Michels sei Waar?
Nu wia! mar weand gau äll druf dar.
Dees Ding loath si itt leida;
wenn da Gott Vatter weara witt,
sey doh koi Hundsfud itt:
laß dar fei itt a so dei Aihr aschneida.

Ariette.

Luzifer.

Ih bi ällz uff mar seall.
Ei worum weat itt schneall
dear Kerli krumm und lahm,
deam so a wiaschter Nahm
ischt g'falla ei.
Pfui, pfui, dees ischt a Schand
im ganza Engelland,
daß ih Sankt Luzifer

soll so g'schwind und aug'fähr
a Hundsfud sei.
Belzebua, Belial, Astaroth!
gealtat ih sih aiher Gott,
as suscht eabbas glei?

Belzebuh.

As bleibt darbey!

Arie.

O wackers Engele!
da hoscht koi Mängele;
bischt wacker, hübsch und fei,
da muascht Gott Vatter sei,
was braucht as viel?
Die schöaschte Goba hoscht,
as Handwerk wehl verschtohscht;
dees sait dar Belzebua,
ih waisch dar Glück darzua,
dees ischt mei Ziel.

Belfegor, Astaroth
schreyat dih für an Gott
im ganza Himmel aus.
Belial sait keack raus,
du seiascht dear,
deam älles Lob und Aihr
mit samtam Himmel g'hair;
dear Herr vom Firmament
und au glei continent
Gott Vatter wear.

Luzifer.

Gott Lob und Dank im Himmel doba,
daß ar mih mögat so schröckeli loba.
Aber zoigat in dar Thoat,
wenn as a moal uf Sankt Michel goaht,
ar wöllat bey mar sei bis in Daud.

Belzebub.

Sankt Luzifer! hoascht koi Nauth.
Dis aber ischt, so ih noh begeahr,
so da muascht noh riichta vorhear.
Sag, wear noah dier uß ûs zaischta gang,
gieb am Jedwedara sein g'hairiga Rang.
Ih moi jetz dar Belzebua
wär zum Fürneamschta dar Bescht darzua.

Astaroth.

Du Tropf, was bildschtar ei,
daß da witt dar aischt noah Sankt Luzifer fei.
Ma braucht koine Narra, wia dih.
Sankt Luzifer! neam̃at mih!

Arie.

Luzifer.

Wear sein Feid will schla,
thea voar s'Balga a.
Wenn di aischte Offizier
aunois mitanand,
ischt dar Sieg verlaura schier,
ällz goaht uff dar Hand.

Fridle sai, ischt fei,
ållzeit nützle gsai.
Wemma zankt um Pråsadinz,
wia ihr Narra grad,
ischt ållz hi, und koiner g'winnts,
ischt mei graischter Schad.

Belfegor.

S'ischt noh ois, dees ih meald;
wemmar jetz gan gaund ins Feald,
so brucht ih Sabbas noh,
ih fürcht mar a so.
Noits minders kan ih seah, as Bluat;
a schtarka Feschting wår für mih guat.
Sobald ih nu thur Schieaßa haira,
thuat sih mei Maga im Heatzgrüeble umkaihra.
As kommt zwoar nu vo dar Guraschi hear,
ih fürcht mar halt, daß ih verschossa wear.

Luzifer.

Pfui Duifel! wenn da schau so afangscht
zittara voar Angscht,
was weat aischt gscheah,
wenn da weascht deine Feid s'Weiß in di Auga seah.
Wenn dar so fürchta thuascht, rois',
und laß dih awerba, beym schwåbischa Krois.

Belial.

Ih bi a Held, und a Kerle wia vier,
dar grauß Alexander ischt nu a Narr gega mier,
O wia ischt as mier so wunderle,

absonderle
um da Nabel doa rum,
bis ih amohl für da Feid kumm.
Wemma nu mih itt trifft,
suscht bin ih volar Gift.

Luzifer.

Was nützt dees Zaudara?
was brauchts viel blaudara?
feachtat für mih, und ih für ui,
guggat aber, daß koin sein Voarsatz rui.

Arie.

Huit soll sih zoiga,
ob denn Gott Vatters Schtuehl,
noah deam ih heftig buehl,
mier bleib itt oiga?
Ear muaß ra, ih will nauf,
ear muaß sih oba drauf
noh voar mier noiga.

Gott geab sein Seaga,
daß ih Sankt Michel zwing,
daß ih so grausse Ding
au bring reacht z'weaga.
Gott Vatter ischt schau groa,
sei Sailahoil darnoah
ka bessar pfleaga.

Ziehat vom Leadar!
Deaga und Fuchtla raus!

gaund uf Sankt Michel naus,
schneidatam d'Feadar!
Was Hånd hot, anam rupf,
bis daß ar sih verschlupf,
wia an Auweadar.

Mit Schtöck und Bengal
machat a grauß Grageel!
achtat Sankt Michael
wia an Krautschtengal.
Ih mach ni, wennar treu,
Schultas, und Amma glei
unter di Engal.
Allo Masch! aber in dar Schtill!
doh eaffat voar a guata saura Mill.
Moa könnat mar aber di andere finda?

Belzebub.

Si schtaund im Gråßle dahinda,
und watat mit Luscht.

Luzifer.

Ma klopfat juscht.
Nu rei! — Moa kommscht du hear?

Zweiter Auftritt.

Wachtengel.

Guata Tag, Herr Luzifer!
Haud ar schau z'Mittag geassa beyanand?

Luzifer.

Jo, Gott g'sengnis! Floisch, Kraut, Aescha und ållerhand.
Was witt, hoascht Eabbas, dees nui?

Wachtengel.

Gott Vatter schickt mih hear zua ui,
Ear loathana froidle grüaßa;
Ar sollat denka,
und ihn itt kränka,
niare Gedanka lenka,
aschtau vo so Renka,
und ui itt seall am Duifel schenka.
Ih hau g'sait, ar loathana grüaßa,
suscht wearatars müassa
überaus büassa;
as gang dar suscht wia am Jud Siassa,
oder ar laß dih gar verschiassa.
Gugg, daß dih briichta loascht.

Luzifer.

Balg', moa da g'soffa hoascht!
Wenn as nu dees ischt,
so gang, moa da hearkomma bischt.

Arie.

Wachtengel.

Laß dih b'riichta,
und deine Pfliichta
neamm doh, o Luzifer! besser in acht.
denk, wia weats dier noh gau,
dei Fall ischt b'schlossa schau:

s'goaht dar Hundsübel, und dees noh voar Nacht.

Thua agaffa,
wear dih verschaffa
voar älli Engala wear dih häb g'setzt.
denk sei, Gott Vatter seall,
wider dean du so schneall
dia Flügelbüabla so mächtig aufg'hetzt.

Gott ausmacha,
und ihn verlacha,
ja, was noh ärger, ihm wölla sei glei;
Gott weara uf dar Schtell,
dees ischt, mei guater G'sell!
für dih koi Handel, schweig odr ih spey.

Ischt as mögle,
daß a Sautrögle
könnt für an Koiser a Dischle agea?
du saischt: dees ka itt sei!
eaba so bild dar ei,
daß so, wia du oinar, Gott Vatter sey g'wea.

Sey sei g'scheidar,
denk, oder ih keidar
doa dein Oelhafa und s'Freassa ins G'siicht.
denk sei au bessar noah,
wear, was, wenn, wia, und woa,
daß dih dei Hauffat sei nimma asiicht.

Daß sih wacker
kan a Holzhacker
joa au sih loba a mancher Saubua:
deßtweaga sai a Gott
ischt weder wischt noh hott;
s'ghairt glaub nu sicherle, noh maih darzua:

D'Schtrof bis Morga
ischt noh verborga,
wenn du verharrascht so freach und so toll,
Sag dar's mit kuzi Woat:
in dar Höll ischt dei Oat!
guck, daß dih dötta dar Duifel itt holl.

Auhna Zweifel
weascht noh a Deufel,
Wenn da itt bald doa dei Bausgat witt lau.
Mit Hoara uffam Kopf
bischt noh a wüaschtar Tropf,
weascht a Sauwedele hinda au hau.

Du bischt werle
a brafer Kerle;
was da nu eassa mahscht, goaht dar itt a.
Hoascht ållas, was da witt,
kui Dingele fehlt dar itt,
und dånischt hoscht koi Erkenntlikoit dra.

Du weascht schreia,
vermaladeya

Aell Dåg und Augablick, Wocha und Schtund.
Was hoascht darvu?
ma weat dih hoissa nu
da wüaschta, schandlicha, höllischa Hund.

Thua dih b'sinna,
weil ih dohinna,
daß ih Gott Vatter verzehla au kend.
O mei lieabs Brüederle!
sey itt so liederle.
Leab fei au chrischtle, neam s'Nuschter in d'Händ.

Luzifer.

Ih ka itt beatta;
wött liaber s'Nuschter mit Füessa treatta.

Wachtengel.

Ey so schlag!
Beicht dees Ding, los was dar Beichtvatter sag.

Luzifer.

Ah beichta! As ischt vergeabas!
Ih hau meis Tags Leabas
uf söttige Ding litzel g'halta.
Gang nu hoi,
laß mih aloi!
Laß a Gottsnama Sankt Luzifer walta.
Kascht Gott Vatter dui Zeiting saga,
huit wöll ih noh mit Sankt Michel ois schlaga.
Gott muaß ih weara,
und sottat mih freassa d'Låus und Båara.

Wachtengel.

Maithalb! wenns aber itt groath,
ischt as mit dar aus.
Da muascht zum Himmel naus;
Rui und Nid ischt darnoah z'schpoat.

Dritter Auftritt.

Luzifer.

Gang um! — Ih muaß schneall
hindere uf's Zittadeall.
Ih muaß uf di Schanza
d'Schtuck aufpflanza.
Ih laß mih itt schtaira,
ih will noh voarhear d'Hosa umkaihra.
Ih will dötta über dia Sacha
mit mar seall an Krieagsroath macha.

Ariette.

Kair ih vo meim Handel um,
ischt mei Aschlag lahm und krumm:
älle Menscha wearat saga,
wähli Luzifer ischt g'schlaga.
O wia rumplat mar's im Bauch!
as purgiert mih, wia's dar Brauch.
Wenn ih aber d'Schlacht varluir,
keit ma mih halt nei ins Fuir:
dötta weat ma meine Knocha,
wia im Kraut as Saufloisch, kocha.

s'ischt aber ois, denk ih.
Pfui Duifel! wia schtink ih!

Vierter Auftritt.

Michael.

Victoria! dar Haas ischt g'fanga.
laufat åll mit Spieaß und Schtanga,
mit Roitel, und Prügel!
guggat, ih hau g'schoba da Riegel.

Alle.

Victoria! dear so vermeassa,
ischt g'fanga woara, wia ar uffam Häusle g'seassa;
grad uffam Arsenal.
Fangat g'schwind au Belzebua, Aschtaroth, Bel-
phegor und Belial.

Luzifer.

Thua auf! und laß mih raus!

Michael.

Da bischt jetz grad uffam reachta Haus.

Luzifer.

Thua auf oder waat nu!

Michael.

Da kommscht mar nimma darvu.
O was hau mar doh für a Glück!
Auh schieassa,
auh Bluat vergieassa
ischt Luzifer g'fanga.

Wia guat ischt as ganga!
Bringat Soilar und Schtrick.
Gib dih, und itt viel macha thua!
Du hauffetiger Tropf!

Luzifer.

Oha! mei Hosaknopf
ischt noh itt reacht zua.
O wia blind
haun ih mei Freihoit verlaura so g'schwind!
Ih wött,
daß dar Duifel as Scheisshaus hött.
Aschtaroth, Belzebua, Belial!
moa seand ar denn überall,
uf dia ih hau wölla hoffa?
Ih glaub, sie seand äll zum Schelma g'loffa.

Michael.

As weat is Koiner vertrinna,
mar haund da Rädlisfüehrer wohl g'fanga dohiña.
Waat nu, ma weat dar zwaga!
Waat nu! Gott Vatter weat dars saga!
dar Beasa ischt schau g'woicht, dear dier dein Hindara feag.
Jetz gang ih zua Gott Vatter da grada Weag. —

Fünfter Auftritt.

Gott Vater.

Uhu! Ih möcht doh au wissa,
ob Sankt Michel am Luzifer noh itt da Kopf ra g'rissa.

Wenn ar da Kůzara thuat zieha,
so dårf ih nu flieha.
Mei Handel ischt gar itt guat,
as ischt nu schad um dees jung Engelbluat.
Wia ruit as mih doh,
daß ih Luzifer, dea Koga
ussam Dråck hau raus zoga!
Daß ih da Limmel
hau g'nomma in Himmel!
Daß ih da Bengel
hau gmacht zumma Engel!
Daß ih da Flegel
hau g'macht zum König unter di himlische Kegel!
Wia ruit as mih doh!

Ariette,

Wår as mier doh g'falla ei,
daß ar gar so schlimm sott sei:
hått ih Eabbas g'merkt,
moi ih hetta g'ferkt,
ih håtta g'schoara.
Ear, får sein Engelschtand,
wår g'wis im Boyerland
a Saubua woara.
Aber g'mach! s'ischt dånischt noh itt so leatz.
so bald mar dar Lump, dar Featz
ins Gara nei g'roath,
woiß Gott! ihm ůbel goaht.
Ar soll verfahra,

daß ih ihm ka schteacha da Schtaara.
Aber ih fürcht schier, mei Sächle gang drauf.
Hanswuscht! gang muntara mih a bitzle auf.

Hanswurst.

Gnädaga Herr Gott Voada!
Losst's enk nit kränka wega Luzifers Thoata
Ma Dad!
As wär ma load,
doß ih mih weaga soam Bubn mächt kränka.
Ih thät itt a mol dro denka,
ih fräß oll zomma, wia a Speck,
uffam Kraut weck.

Ariette.

Um tausend Gott's willen
saits schtillen!
Wos mochts doh für Grillen?
As saids jo a grossa, a g'woltiga Mo,
der ollas bemoistera ko.
Loßt as nu kemma!
glai wemma
sie g'fonga oll nemma.
Nu schaugats! mei Buffer wird selbsta geah los,
Hanswurstels Kuraschi ist groß.

Sechster Auftritt.

Michael.

Luschtig, Gott Vatter! Eabbas Nuis!

verschreackat itt, wenn ih mein Buffer aschuiß.
Luzifer ischt g'fanga.
Ih will nu gau saga, wia's ischt ganga.

Hanswurst.

Aha, gelts doß ih an Propheten im Laib trog.
do sechtsas nu, doß ih nitt lüg, wenni d'Wohrheit sog.

Gott Vater.

Gottlob, Gottlob!
Michel! da hoascht g'macht a g'waltige Prob.
Thua afanga,
wia as ganga.

Ariette.

Michael.

Wia Luzifer sei Nauthdurft hot
mit everenter trieba,
und uffam Nachtschtuehl g'hött a Noth,
und gar z'lang dötta blieba;
so haun ih s'Thürle g'riglat zua,
grad wia ar salva nori
hot g'schmissa in dar graischta Ruah.
Und dees ischt dia Victori.

Gott Vater.

O dees ischt braf! da hoascht di beflissa,
da sollascht dein Lauh itt a mol wissa.
Ih will schau mit dar areachna.

Michael.

Gott Vatter! as düscht mih, ih moi, ih müeaß verleachna,

Hanswurst.

As is mar grod a aso.
Gott Voada! gebts ma doh
a Stümperl Wei.
Möcht für mih a wohl guet sei.

Gott Vater.

As düscht dih halt ållaweil ananand,
as wår Nauth, daß b'schtåndig a Krausa voar dar schtand.
Da hoascht an ebiga Durscht.

Hanswurst.

Eba drum hoaß ih Hanswurscht.
S'G'wissen im Moaga
thuet mih b'schtåndig noaga.

Arie.

Gott Vater.

Michel! gang in Kealler.
do hoascht Rheiwei, Muskatealler,
Mosler, Neckarwei, Burgunder
in di Flascha ganze Plunder.
Velteliner und Tyroler
seand au guate Magasohler
wemma speyt,
oder wenn dar Mag verheit.

Sag nu, was witt saufa?
uß di Flascha mit de Schraufa?
Witt Marggråfler und Elsåßer?
doh dar Saiwei ischt a råser

heter G'sell, ischt saur und bitter
in di Gläser, in di Gütter.
Woischt du was?
dött im Discheck schtoht a Glas.
bring mars doahear fei glei,
do kascht, seah was a Saiwei sey.

Michael.

O! as ischt a Graus!
O wia siht dear Schtotza aus!
d'Spinnawetta haund an ällz verdeckt.
O sei Farb hot mih schau verschreckt!
Dar Kerle macht a G'siicht wia G'schpenschter;
ar guggat zum Glas raus, wia Herodes zum Fenschter,
saur, trutzig und rauh;
ih bi itt so keack, daß am trau.

Gott Vater.

Versuach an a wengele, sitz nider! —

Michael.

O hett ih mei guats Maul wieder!
Das Gott verbarm! ischt dees a Wei,
s'ka uf dar Wealt noitz säurers sei,
b'hüat di Gott, Schoidwasser vom Sai,
vo dier ma ih nimma maih. —
Doh as kummt mar Eabbas in Si:
eisar Luzifer ischt so schau hi.
Ih moi, wenn ar, daß ar wär büaßt,
nu dees Glas Saiwei aussauffa müaßt.
Ih moi, ar hett gnua thau,
ma könnt am's wohl für d'Höll gealta lau.

Gott Vater.

Maithalba, will's probiara:
lassa g'schwind zua mar rei füahra.
Hanswuscht! gang naus, suscht muaß ih lacha;
Ih muaß gau eanschtliche G'siichter macha.

Hanswurst.

B'hüeta Gott, Gott Voada! so sai's,
as giebt ohnedem in meine Hosa Flöh und Laiß.
Ih wills derwail aussar joga,
weilas am Luzifer d'Moining wollt soga.
Mochts nu mit Truz,
der Kerl is so nix nutz.

Siebenter Auftritt.

Luzifer.

Bardau, Gott Vater, Bardau!
gealtat, ar kennat mih schau?

Ariette.

Gott Vater.

Wohl redle kenn dih
aber jetz b'sinn dih.
Was hoascht ag'fanga?
Wia weit bischt ganga?
Dein Hauffatsgoischt
will ih schau schtutza.
Gott Vatter trutza,
ihm widerschtreaba,

G

sai Aihr itt geaba
ischt a Ding
dees itt g'ring,
wias sealber woischt.

Luzifer.

Bardau, Gott Vater, Bardau!

Gott Vater.

Halt s'Maul! ih kenn dih schau.
Sankt Michel hot mar eaba gea an guata Roth,
daß da g'wis kommscht in di graischt Noth.
Gugg dötta as seall Glas Wei,
vom Sai ischt as. Jetz glei trinks nei!
Noah laß ih für åll deine G'schpana
an frischa raus lauffa uffam Hana,
daß ar wearat krumm und lahm uf ålla Beara,
oder müessat gar wia d'Hund krebbieara.

Ariette.

Luzifer.

Lieaber Gott Vatter mei!
dees gang ih gar itt ei,
daß ih soll sauffa dea Dreack
Ih bi im Kealler g'sai,
dött haun ih brocha ei,
und hau weagg'nomma ganz keack
so viel ih möga hau.
Aber zua euserm Lau
seand meine G'sella fascht hi.
Dia darvo g'mausat hend

haund g'schissa, kotzat g'schwend,
bis sie seand woara wia's Vieh.

Gott Vater.

Jetz ischt as reacht!
Du und åll deine Kneacht
sollat zuar Schtroaf,
weil ar au Dieb seand z'gleich,
na maschiera in fuiriga Deich,
moa koi Ruah, koi Rascht, und koi Schloaf.
Jetz hoascht dei Urthel vernomma.
Pack dih, und thua mar nimma komma.

Luzifer.

Botz dausat Sakermeant,
und åلle sieba Elameant!
Dar Duifel holl s'Michels sai G'schmoiß,
Dös waisch ih, so woahr ih Luzifer hoiß.

Gott Vater.

Michel gang,
waat itt so lang.
Nimm da fuiriga Deaga,
und kei da Luzifer, dear so verweaga,
in's dausat Duifels Nama in d'Höll,
denn so verdeants dar sauber G'sell.
Ebig soll ar dunda sitza,
und ebig, ebig soll ar schwitza.

Michael.

Luzifer, du wüeaschter Limmel!
glei gang ussam scheana Himmel!

Staatliche Bibliothek Passau

Gott Vatter will's seall so hau,
s'ischt nu Schad, daß ar dih noh hot Leaba lau.
Maasch, du Höllahund, Maasch!

Luzifer.

Leackat mar mitanand im Aasch!

Achter Auftritt.

Michael.

Jetz ischt ar duß
in dar Faischternuß.
Dar Kog ischt sealber Schuld,
und hot verdieant koi Huld.
Jetz Büebla! weammar äll z'mohl singa,
laund Gott Vater z'Aihra uiere Schtimmla klinga.

Engelchor.

Gott Vatter im Himmel doa hoba
soll ällas veraihra und loba.
Ear soll in Ebigkoit leaba,
in äller Seligkoit schweaba.
Dees ischt dar Wausch für ällige Zeit,
so langs noh brafe Engala geit.

Die sieben Schwaben,

oder:

Die Hasenjagd.

In zwey Aufzügen.

Personen.

Schultheis.
Bannwarth
Gelbfüßler.
Knöpflenschwab. | Die sieben Schwaben.
Nestelschwab.
Mückenschwab.
Spiegelschwab.
Blitzschwab.
Suppenschwab.
Allgayer.

Erster Aufzug.

Erster Auftritt.

Schultheis (im Wirtshaus.)

As dåucht mih, ih håb deesmoal zimmle gnua verdwischt. — As goath ållås mit mar da ringsum. — Hòb Disch! Boda hòb! Joa, joa, Schultas! da bischt deckt. Doh as thåts noh a bitzle, weñ nu d'Füeaß anderscht wårat. Dia krumme Knocha weand mih nimma vertraga. Aber deam Ding ischt bald g'holfa, wenn nu s'Capitoli wohl aigriicht ischt. Ih setz mih halt nieder, bis dar Dummel vergoaht. — Hoi, hoi! — Schultas g'måchle! — Doa haun ih da Blunder, und ih trink joa noitz, as an fromma Wei. Ar macht mih halt a bitzle luschtig, und ar schteigt schau, ih gschpürs. Heissasa! Juhe!

Arie.

A, e, i, o, u,
denn d'Ora schreiat: Mu.
a brafer Kerl, wia ih doa bi,
dear hot noh ålle sieba Si,
bleibt ållzeit noh a brafer Ma,

wenn ar nu dapfer saufa ka,
und schreit noh wacker Juh.

E, i, o, u, a,
mei Zäpfle fällt itt na,
so lang as braf ag'feuchtat wird,
Wenn schau mei Haus und Hof verdirt:
s'ischt bessar s'Gealt di Wiatha gea,
as unter fremde Hånda seah.
sing luschtig hopsasa.

I, o, u, a, e,
wia thuat mar d'Gurgel weh!
sie ischt a trückne, s'ischt a Graus,
ih sauf gau noh a Mäßle aus:
und wenn itt oina klecka ma,
so schütt ma noh di ander dra,
sie thuat noah g'wis itt weh.

O, u, a, e, i,
moa haun ih meine Ei?
ih glaub, sie schwimmat in deam Wei,
mai Güatle muaß verlumpat sai;
dar Beutel ischt bald leer,
dar Kopf, dar ischt vom Saufa schwer,
s'Gimnasi dees ischt hi.

U, a, e, i, o,
wia beißt mih doa a Floht

as dåucht mih, ih håb Haberschtroh
ganz Buschla g'freassa asa roh.
sauf Schultas, bis da weascht knischtbloa,
noah bischt du aufgromt, so!

Ih muaß gugga, wia as mit meine Fůaß schtoaht. Hopsa Schultas! nu g'mach! — Eila thuat koi guat. — Nu, nu — as loath sih haira: ih kònnt endle wiedar ufama Schpalt laufa. — Jetz b'hůtana Gott mitanand! ih muaß hui, denn ih hau grausse G'schåft ållaweil. As goaht aber itt anderscht, wenn Oinar so a grauß Amt z'verwaltet hot. Dag und Naacht hot oinar koi Ruah. As weat viel sai, wenn koine nuie Badentana wieder dahuim liegat. Dar Bauwath kommt åll Dåg mit nuie Zeitinga und Briafa. Adeis beyanand!

Zweiter Auftritt.

Schultheis. Bannwarth.

Bannwarth. Woa bin ih? leab ih, oder bin ih daud?

Schultheis. Du Lauskerle du! woischt itt, mit weam da schwåtza thuascht? Ih will dar gau Hores Mores leana, wenn da beym Schultas bischt. (schlågt ihn mit einer Ohrfeige zu Boden.) Gugg! dees ischt uf franzòsisch da Huat ra zoga. — Ih glaub gar, as ischt am aumåchtig. Ih will am gau a bitzale aschtreicha mitar a Hand voll

Schweitzerbalsam, uf guat deutsch an Kuehdräck: was gilts ar kommt zua sih seall. — Gott Lob! as hots thau: ar geit wiedar a Zoicha. Was witt jetz? grober klozager Holzbock!

Bannwarth. Laund mih nu a bitzele verschnaufa. Ih g'sih jo koin G'schticka voar lauter Forcht, Angscht und Schreacka. O! was haun ih g'seah! Jetz hot euser g'mois Weasa an End. Mar seand butzat und g'schtrählt, g'lausat und zwagat uf oimoal.

Schultheis. Kerle! da machscht mih ällz hinderfür. Schwätz amoal, so woiß ih, moara ih bi. Ih bih Schultas, und will dees Ding wieder z'weaga bringa, und wenn au a ganz Feald voll Duifel wärat ledig woara. Ih bi dar Ma darzua, und as muaß gau, wenn as mih au mei Leaba koschta sott.

Bannwarth. Schultas, Schultas, neammat koi so Maul voll! laund mih nu voar ausgoifara.

Arie.

As Bauwath ih sai
im Oesch duß bi g'sai;
hau guggat, wias luagat in Frůůchta und Wei.
Doa hair ih frisch
a G'räusch im Gebůsch,
doa denk ih: was gilt as, an Vogel verd'wisch.

Ih schleich denn gar schtill,
an Fang ih thua will,

doa sihni a Dhier halt, so geit as itt viel.
hau Båara schau g'seah,
kui Dråck seand sie g'wea,
as geit in ganz Schwoaba, wia dees Dhier,
kuis mea.

Dia Aura schtaund grad,
seand g'schpitzt accarad;
as hot a baar Auga, as wia a Můhlrad:
an fůrchtiga Grind,
as schpringt wia dar Wind,
a Goscha und Nasa, noitz graissers ma find.

An Bauch wia a Krott,
ei du liaber Gott!
vier Schenkel und Wada, as ischt joa a Schpott.
as sitzt uffam Was',
as frißt ålligs Gras.
Ih will s'Kind gau daufa: as ischt halt a Haas.

Schultheis. Ischt as nu dees? Ih hau g'moit, dar jůngscht Dag komm. Und wenn jetz dees Dhier schtårker wår, as di ganz Armee vom schwåbischa Kroiß, so will ih, merks Bauwath! ih Schultas will as baschga. Ih will nu g'schwind mei Bix holla. (ab.)

Dritter Auftritt.

Bannwarth.

So, so, Schultas gang nu! Dar Narr moit, ar sey Samsons oder gar s'Herkules sai Bruader. S'Gurasche vergoaht am g'wiß, wenn as amoal sott Eanscht weara. Ih bi g'wis koi Leatfeiga; ih woiß, was ih ka. Ih bi schau oft neabam Wald verbey ganga um Beatzeit rumm; aber daß ih so vermeassa wär, und gieng drai nai, dees thät ih itt. Wia bald wär as g'scheah, daß mih thätat d'Schelma agreifa? Nui, nui! ma muaß sih in koi Daudsg'fohr nai gea so muathwilliger weiß. Und dar Schultas, dees ischt an erschrecklicha Sach! Dear will sih an dees Dhier woaga. O Vermeassahoit! Doh ih glaub aber itt, daß as am Eanscht sey; ar proglat nu geara, und as goaht am wia älle Maulhelda. Sie moinat, sie häbat ällas Gurasche g'freassa, wenn as aber überecks goaht, so hockat sie doa, wia s'Kind beym Dräck. Sie zittarat schau, wenn sie a Bley an di Feanschtarar seahat, denn sie bildat sie'ei, dees Ding könnt zur a Kugel weara, und könnt sie daud schieassa. Ih a moal, ih b'schtands, thät mih unter a Daudsünd itt an dees Dhier woaga. Ih will geara seah, wenn ar kommt, ob am's noh so sey, wia voar. Ar ischt a mol zimle lang uss: Ih glaub, ar hoat sie anderscht b'sonna.

Vierter Auftritt.

Schultheis. Bannwarth.

Schultheis. Kommjetz, du Zittarar! gang voar na, und zoig mar da Weag, moa dees Dhier hockat.

Bannwarth. Nui, nui, Schultas! us deam weat Noitz. Ih respektier uiren Befeahlch im haischta Grad, aber voara gang ih itt. Ih will ui schau vo Hinda da Weag zoiga, und ih will schau schreya: Hott oder Wischt!

Schultheis. Håb no koi so Weasa! Ih will schau seall voara gau. Doa nimm dea Buffer mittar! Wenns aug'fåhr neabat s'Loch gieng, so haun ih doh noh an anders G'wehr.

Bannwarth. As dåucht mih, ar seyat a rarer Schůtz. Dees weat gau a Bluatvergieassa agea: as daurt mih nu dar Haas; dear muaß, glaub ih, gwies dra.

Schultheis. Botz Blitz! ih hau mih verschneapft: ih hau wölla saga da sollascht a Schtang mittar neamma, so kônneschta gar daud schla, wenn ar in seim Bluat rumm wala thuat.

Bannwarth. Us deam weat wieder Noitz. Ih rühr koi Hand a dees Dhier. D'Schtang will ih noah traga, aber weiter laß ih mih itt ei.

(Sie gehen.)

Wischt Schultas! — Hott Schultas! —
Jetz Schultas g'mach! —

Duett.

Bannwarth.

O, ih sih schau da Haas
dott sitza uffam Was'.
a grausse Nauth!
ar guckt is grimmig a,
näher gang ih itt na.
suscht wär ih daud.

Schultheis.

Guckt ar mih grimmig a,
so gang ih näher na,
und wär ih daud.

Bannwarth.

Guck, wia ar d'Aura schpitzt.
guck, wia ar eis ablitzt
ganz volar Wuath.
O Schultas, laß doh sai,
schteck doh dei Bira ei,
as koscht viel Bluat.

Schultheis.

Ih Schultas laß itt sai,
mei Bir ih schteck itt ei,
und koschtas Bluat.

Bannwarth.

Gang z'ruck, ih bitt dih drum.
O Schultas! suscht kommscht um,
laß s'Jaga sai!
Gurasche hot dees Dhier,

s'thuat wia a wilder Schtier,
woag dih itt drai.

Schultheis.

Gurasche håb dees Dhier,
thuats wia a wilder Schtier,
so woag mih drai.

Schultheis. Jetz halt dei Goscha, du ans=g'merglater Lausbalg! laß mih mei Gurasche aus=dåmpfa. Dar Goischt ischt grad reacht ammar. Ih merks, dar Paroxeismuas ischt jetz am haischta. Allo Gurasche verlaß mih itt.

Bannwarth. Mei lieaber Schultas, geand doh au uf uiar arma Sail aacht! weand ar jetz mit ållam Fleiß s'Duifels weara!

Schultheis. Halt s'Maul! (Er nähert sich dem Hasen; erschrickt heftig und fällt zu Boden.) O waih! O waih! schtreich mar a! — Ih schtirb— — O hett ih mih doh itt in dui gråusele G'fohr nei g'woagat.

Bannwarth. So goathas, wemma will Hans im Korb sai. As ischtana grad reacht g'scheah, und ih hau koi Dusaniearle koi Mitleida mittana.

Schultheis. O Bauwath, o Bauwath! Woarum haun ih dier itt g'folgat? Jetz ischt mei Aihr, und mei Leaba beyma Hoor hi. O was Roaths? Was fangat mar doh jetz gau mit deam Dhier a? So ka eusar gmois Weasa nimma

b'schtau. Dar Haas muaß ussam Land, as ma koschta was as will. Und dees muaß jetz sai.

Bannwarth. Wenn as sai muaß, so jagata naus, oder machat A'gschtalt, daß ar naus muaß. Ar haund jo drum da Lau; und ar müeassat älle Händel und Zuafäll riichta und schliichta.

Schultheis. Mach mar da Kopf itt so vol. Gang g'schwind und holl mar mei Hausposchtill, so kan ih auh a bitzle noaschla, und eabba an guata Roath eiholla.

Bannwarth. Da Hausposchtle? dees wär joa uiar Kneacht.

Schultheis. Du Hayor! d'Hausposchtill dees wär a Buach.

Bannwarth. So, so! moa ma sie beym beylicha schtau? Noa därf ih itt lang suacha.

Schultheis. Moa wött sie gau schtau? neaba di andere Büacher schtoaht sie.

Bannwarth. Jetz woiß ih weniger, as voar. Moa schtaund di andere Büacher, und wölas ischt si?

Schultheis. In dar Schtuba schtoht sie, und sie ischt s'graischt Buach unter älla, dia ih hau, Seand aber äll mittanander nu drui.

Fünfter Auftritt.

Schultheis (allein.)

O Schultas! was fangscht du jetz a?
ischt uf dear Wealt denn gar kui Ma,
dear sie wött woaga an da Haas,
und ihn verjaga ussam Graß?
Ih will zahla redle drum,
wemma s'Dhier wött bringa um,
und zoiga deam Höllahund da Duifel im Glas.

Hau huimle bassat zimmle lang,
bis ih hau kriagt da Schultasrang;
han g'moit, jetz sey ih selig scho,
weil ih bi woara Schtaatsperso.
Aber, aber jetz isch g'fehlt,
ih bi butzt und ih bi g'schtrählt:
jetz muaß ih halt wata, wia's weiter weat gau.

O wär ih doh niea Schultas g'sai,
so hätt ih jetz koi Sorg und Pay.
Verfluachta Aihr! ih will dih itt,
weich nu vo mier uf dausat Schritt!
Gang nu futt vo meiner Seit,
pack dih weack, und schear dih weit!
alloi will ih leaba, kui Amt maih vertritt.

O auglückselig's Aemtle! so goaths, wenn uinar a obrigkoitlicha Perso sai muaß. Ar muaß halt älle aug'salzene und aug'schmalzene Suk bana

ausfreassa. Noitz hoat ar, as lauter Verdruß. O wär ih doh niea Schultas woara. Bauwath! — As ischt a Kreuz, wenn ma so an Drümmler eabba hischickt. Dear böhmisch Ox g'sicht und und hairt glaub ih noitz. — Moa bischt doh so lang? — hairscht denn noitz? nu, doa wacklater endle hear.

Sechster Auftritt.

Schultheis. Bannwarth.

Bannwarth. Doa haund ar uiar alta Kardätscha! Ar wäarat eabas schbas drinn finda. Ih glaub, dar Esel in dar Arch Noe hoat dees Buach z'sämma g'schrieba.

Schultheis. Da verschtohscht an alta Hund vo di Büeacher. Giebs hear, und gang uff d'Seita! Denk aber noah, ob dar itt a guater Roath eifall! Da dear cht as itt umsauscht thua; ih verschprich dar a schbas Dusair.

Bannwarth. Miar fällt schau ebbas ai. Mi deuchts, ma sott zaischt goischtliche Mittel braucha, und an Duifelsbanner komma lau. As ka sei, as ischt dar Duifel seall.

Schultheis. Hot ar Hoara, oder hot ar koine Hoara?

Bannwarth. Ih hau koine g'seah.

Schultheis. Du Narr! so ischt as koi Duifel.

Bannwarth. So! as geit g'wies koine junge Duifala? Ar wissats braf. As ka joa sai, s'ischt a jungs; noah kann as noh koine Hoara hau.

Schultheis. Aber hoscht au amoal g'hairt oder g'seah, daß d'Duifel Graß freassat? Mithi weat Noitz uß deam. As ischt noitz Bais, und d'Gmuid hått d'Köschta umasauscht. Schtühr au andara Noath aus. — Ih glaub, as wärs Bescht, mar miachata vogelfrey.

Bannwarth. Joa! ischt as noah g'holfa? Ih glaub, ar weat darnoah freassa, wia voar. Deesmoal ischt as ui salva honori noh aug'schickter groatha, as mier. — Ackermeant! ih bi a völliger Gischpal. Ih glaub, d'Ratza seand mar über mein Hierakaschta komma, denn as fällt mar Noitz maih ei. — Aber Botz! jetz woiß ih eabas Reachts. Wia wärs, wenn ma da Koga in goischtlicha Bann thåt? ar müaßt noa gau, den ar dürft weiters koi G'moischaft mit is hau.

Schultheis. Fällt dar jetz noitz anders ai, as lauter goischtliche Mittel? Du Narr! woischt itt, daß dia verschtockte Sünder noitz maih achtat. Ar frißt darnoah braf futt mit sammter Exkommunikaziau, und thuats darzua uff Rach. — Ih glaub mar weandam s'Laud verweisa uf ebige Zeita.

Bannwarth. Joa, goath ar noah ui, wenn ar itt a moal, wia ar seall sagat, d'Exkommunikazian achtat? Deesmoal haund ar ui wüascht verschuaschtarat.

Schultheis. Ih will am's aber schriftle zuaschicka: bey henka und köpfa soll ar uss eusrem Land gau, und dees bälder as bald.

Bannwarth. Joa, joa! wear trait aber noah da Brieaf naus! ih amoal itt, und ihr seall g'wies au itt. Zua deam wearat sih äll in dar G'moid für dia sauber G'sandschaft bedanka.

Schultheis. Jetz woiß ih noitz maih, as mar weand am Gift lega, so verreckt dar Kog.

Bannwarth. Jetz haund ar ui wieder reacht verbockat. Ihr haund s Juris braf g'schtudiert. Was hoißt dees; Cum moderaminis tutelas inculpatus? Mithi noah Reacht und G'reachtigkoit muaß ma ihn mit guate Woata hoissa gau. Goath ar itt, so kommt ma mit gröbere Woata hinter an. Geit ar um d'Woat noitz, so könnat arn gleawohl brügla, wennar an haund. Goaht ar aber mitte Brügel itt, denn ischt as aischt Zeit mittam umbringa. Und dees wär s Bescht.

Schultheis. Dees haun ih schau längscht g'wißt. Was schtoht aber au noh in Iuris infectis? Nauth hoat koi G'sätz. Mithi bleibts darbey. Schterba muaß ar, suscht hättat Kinder und Kindskinder noh di graischt Nauth mittam Haasa.

Jetz ischt nu d'Frog, wia mars wöllat agau. — Ih find neitz für mein Krom. Aber haund denn di Alte niea koi so Affäres g'hett? (Er schlägt in der Hauspostill nach.) Jetz beym Blunder ischt as groatha. Doa haun ih fascht eaba a gleicha G'schiicht g'funda. Dees ischt jetz itt aug schickt für mih. Mei Hansposchtill ischt halt koi Narr.

Ih wills leasa, gieb aacht!

Riedlingen, den 16 März 1756. Dees ischt noh koi gar alte G'schiicht. Ih wills gau leasa vo Woat zua Woat, wia as doa schtoht.

„Bey anwachsendem Donaustrom schwam ein anzusehen fürchterliches Thier denselben hinab, und henkte sich an die Bruck mit seinen in die Höhe gestreckten Läufen, denn es schwam auf dem Rücken. Der Wächter voller Furcht und Angst läuft eines Laufens zu dem wohlweisen wirklich versammelten Stadtmagistrat, um solchem Unheil båldest vorzubeugen. Nach eingeholten Stimmen ist der endliche Schluß ergangen, die stärksten Helden der Bürgerschaft sollten sich wohl mit Gewehr und Waffen versehen, auch insgesammt auf dieses Unthier losgehen. Alles wurde vollzogen, und nach langem Streit löset sich endlich dieses vermeintliche Unthier von der Brücke ab, und gerieth den Ob egern zur Beut. Dieses Thier aber war nichts anders, als ein die Füße in die Höhe streckender Bank."

Also mei Hausposchtill, gezoga ussam Schtadtprottokoll. — Jetz Bauwath!, ischt as groatha. O wia ischt as mar jetz schau a leichte, daß ih so an guata Roath g'funda hau. Jetz lauf, schpring, neam d'Füaß über d'Axla, und gang in åll sieba Dhoil im ganza Schwoabaland. Gang hutig zum Gealfüeaßlerschwoaba, zum Knöpflaschwoaba, zum Neschtelschwoaba, zum Muckaschwoaba, zum Schpieagelschwoaba, zum Blitzschwoaba, und zum Subbaschwoaba. Sagana, in was für a Auhoil euser ganze G'moid groatha sey. Sagana au, dar Schultas lass åll ersuacha, as meecht an jeder an Ma ins Feald schtella, aber koin Leattfeiga. Sagana, mar wöllat mit g'samtar Macht an dees Dhier gau, denn as hoißt im Schprichwoat: bey viel Hund ischt dar Haas daud. Sagana, a loi sey noitz z'machat: as groich im ganza Schwoabaland zur Aihr, wenn sie wearat dees fürchtig Dhier ussam Land g'jaicht hau.

Bannwarth. Ih sih dees Ding wohl, eusar Schultas ischt dänischt koi Narr. Dees ischt beym Blundar koi aug'schickter Eifall. Ih will gau laufa, daß mar Boiner krachat.

Schultheis. Jetz hair, was ih dier noh z'sagat hau.

Arie.

Dis, bitt ih, laß sai,
gang, Bauwath, itt nai

ins Breisgau, da kennsch joa, sie seand
joa halb daud.
Ihr Bauch vo Bauhna g'schwillt,
Erdäpfel d'Hunger g'schtillt,
sie haund joa koi Braud.

Ih sag dar noh maih,
gang doh itt an Sai,
denn oba und mitta und unta koi Ma,
dear noh Gurasche hätt,
daß ar ois woaga thät,
wenns Feachta gieng a.

Guck, oba seand Leut,
s'taugt koiner in Schtreit,
sie seand nu halb Menscha, und dees itt
moal reacht.
Z'Langanarg haund sie Kröpf,
z'Breagaz gar koine Köpf
jetz gealt sie seand z'schleacht.

Da mitta ischt gar,
s'Gurasche so rar,
sie wurdat zua Koschtanz aufschperra dia
Dhor,
wia im Franzosakrieag,
wean dar Haas z'moal afleag
nu schpitza das Ohr.

Au ünta am Sai
koin Krieagsma geits maih;

sie seand halt Saihaasa, noh ischt as verbey.
Doa aber s'Schprichwoat heißt:
koi Haas da andra beißt,
so bleibts halt darbey.

So bleibts halt darbey.
Das Breisgau und Sai
merks Bauwath, thua meida, suscht gang,
moa da witt.
Dia Schwoaba nu allai
müeassat Obsieger sai;
dees ischt jetz mei Bitt.

Jetz, Kerle, mach dih dreyjährig, u. eil was da kascht.

Bannwarth. As fällt mar noh eabbas bey. Was hoat as für a B'schaffahoit mit di Schwanzträger vom Schwoabaland? Ihr wearat schau wissa, wele ih moi, nämle d Schtoischwitzer, d'Allgoyer, und Freagazerwälder. Muaß ih auh zua deane gau?

Schultheis. Da mahnascht mih grad reacht dra. Mar weands gau mittanand ausmacha, was z'theand sey. Was moischt jetz vo di Schtoischwitzar? sollamar dia komma lau oder itt? gieb dei Votis!

Bannwarth. Ih hau mei Leabalang niea g'hairt, daß ma s'Roß am Schwanz aufzähma thea. Dees wär joa a Hayoraschtuck vomar, wenn ih thät voaram Schultas goifara. Fangat ihr zaischt a.

Schultheis. Ih glaub da seyascht z'Paris dahinda g'sai, daß da kascht so höfli thua. — Nu mei Votis ischt, ma soll auh noachbarle sai, und d'Schtoischwitzar glei wohl au darzua neam̃a. Was moischt Bauwath?

Bannwarth. Herr Schultas! mit salve veni z'redat. Uiarem Votis au aub'schadat bin ih ganz anderer Moining, nämli ma soll dia Küeahschwänz, dia Millsubbana, und dia Käsbantscher gar itt darzua neamma.

Schultheis. Was geischt für a Resau?

Bannwarth. Wenn mar so an ausg'hungerda Lausbalg b'schicka thätat; ar thät is, beym Schtroahl, s'ganz Land arm freassa, denn ar will da ganza g'schlagana Dag Butter, Mill, Käß und an Küeahschwanz hau. Und geit manam itt, daß ar ällaweil da Millhafa an dar Gurgel hoat, so krieagt ar s'Hoimwaih, denn haumar halt an kranka Ma im Land, dear is maih Schada thuat, as dar Haas seall.

Schultheis. Du schwätzscht, schla mih s'Bleachle, itt aug'schickt. So an Küeahdrümmler brauchamar oimoal itt im Land. Jetz richt dih mar weand gau d'Votis eineamma vo dia Allgoyer. B'sinn dih reacht Bauwath! Ih sih schau, da hoascht guate Eifäll. Mei Moining ischt, ma kõnt d'Allgoyer darzu neam̃a as Sukkurs; deñ weñ aug'fähr di aischt Battalie für eus thät übel ausschla, so hettamar

doh noh an Hinderhalt. Sie konntat eabba Karrasier-Reuterdeanscht verseah: mar seand so übel b'schtellt mit dar Reuterey im Schwoabaland. Dar gotzig Subbaschwoab vo Rothweil ka anMa z'Pferd schtella: und mit deam wearamar itt viel ausriichta, denn as goaht gar g'mach bey di sealle Gäul; as ischt, as wenn sie Zanschteacka in diWada hettat. Bauwath was moischt?

Bannwarth. Grad haundarmar d'Moining vooram Maul weagzwackat. Dees dåucht mih grad auh a so. Jetz haumar nu d'Breagazarwålder noh, und dia, glaub ih, thätat am beschta darzua dauga, denn sie seand aug'koblete knopfige Holzböck. As thätana noitz schada, weñ sie vom Haasa schau a bitzle ag'liderat wurdat.

Schultheis. Jetz schwätzscht wia aMa auhna Kopf. Hoascht itt aischt nuile g'hairt voma Wålder seall? weil ma hoat an brafa Soldata vonana wölla, doa hoat ar g'sait: dia haumar itt im Wald. Lumbbabagasche brauchamar itt im Land, as geit suscht gnua. Darnoah zua deam hoascht niea g'hairt, daß d'Wålder gean lange Finger machat? Sie wurat, beym Schinder, gar noh schteahla, was dar Haas hoat überglau.

Bannwarth. Dees hätt ih itt glaubt, deñ ih hau g'moit, sie seyat z'augschickt darzua.

Schultheis. Jetz pack dih, und riicht d'Kommissiau reacht aus. Komm aber bald wieder. B'hüet dih Gott!

Zweiter Aufzug.

Erster Auftritt.

Schultheis. Gelbfüßler.

Gelbfüßler. O Schultas! Was haun ih im Oesch dussa g'seah? O du aug'salzanar Baura-küachla-Fentig!

Schultheis. Was trümmlascht jetz so über-zwear doahear. Ih glaub, da bischt dur älle Scheißhäusla im ganza Schwoabaland durg'watta, so sihscht aus. Was geits denn Nuis?

Gelbfüßler. O ih hau a Dhier g'seah, as ischt g'wieß um zwua Schpanna graisser as a Schearmaus. As hoat g'waltige Auga im Kopf und Eselaura.

Schultheis. Ih glaub, du hoascht au Eselaura. Halt dei Maul! ih woiß as schau lang voar diar. As ischt doh a Kreuz! ih hau g'moit, ih wöll da Schreacka a bitzle versaufa lau, so ih ausg'schtanda hau: und jetz kommt dear aubacha Schtockfisch doahear, und macht mih wieder uf a nuis hindersihfür. Hoascht da Bauwatha itt atroffa? ar weat jetz grad bey dih Gealfüaßlar sai.

Gelbfüßler. As ka wohl sai, denn as ischt so a Saukerle neabamar num pfitzt, ih hau-nam aber koi Aacht gea. Ar ischt g'rennt, as

wenn ar an Igel im Hindara hett.

Schultheis. Dees ischt ars grad g'wea. Bleib jetz nu darweil doa, bis di sauber Hischtore agau weat. — Jetz gaucklat schau wieder Dinar doaher. Was geits?

Zweiter Auftritt.

Die Vorigen. Knöpflenschwab.

Knöpflenschwab. Verzeihat mar, Herr Schultas, daß ih ui überläschtig bi. Dar Bauwath hoat mar botta, ih soll g'schwind zum Schultas gau. Was befeallat ar?

Schultheis. Mar haund an Krieag voaras, und du muascht Soldat weara.

Knöpflenschwab. O Herr Schultas! was ar weand, nu dees itt. Ar wissat joa: d'Knöpflaschwoaba haund koi Heatz, aber zwea Mäga.

Schultheis. So bischt du vo Dillinga rauf? As hoat aber noitz z'saga, wenn da schau koi Heatz hoascht, wenn dar nu s'Guraschе itt agoaht.

Knöpflenschwab. O ischt dees a Kreuz! so muaß ih halt so jung schterba? As ischt doh Schad um mih. Ih bi so a oadelichs Närrle, und jetz muaß ih mih verschieassa, oder gar verschteacha lau. Aber a Gottsnama, und euser lieaba Fraua Nama.

Dritter Auftritt.

Die Vorigen. Nestelschwab.

Nestelschwab. Guata Dag, Schultas! Was haund ar für a Leaba? Ih glaub, ihr und dar Bauwath seand Narra. Dear Kerle hoath thau, ih hau g'moit, d'Wealt sey schau halba versunka. Was haund ar denn? schwäzat, so kan ih wieder futt, denn as thuat nauth.

Schultheis. G'mach Kerle, oder ih will dar gau mit andere Soita aufzieha. Wenn as dar so nauth thuat, so pack dih uss meiner Schtuba naus. Da dearfcht mar koi Hofreacht doa rei macha.

Nestelschwab. Machats nu kuz, Schultas! so kan ih mih gar azieha. Ar seahats joa, d'Neschtel hangat noh überall na. Ih bi in äller Früah futt g'schprunga, und hett bald d'Hosa vergeassa.

Schultheis. Ih muaß dar schau eabbas übersea h. As däucht mih, da häbascht d'Schloaf-kabba noh uf. Gang nu, und zuih dih aar a. Ih will dar noach saga, was z'theand ischt.

Vierter Auftritt.

Die Vorigen. Mückenschwab.

Mückenschwab. Doa schtand ih mit Leib und Sail. Was weandar?

Schultas. Was bischt für a Landsma?

Mückenschwab. Ih bi a Muckaschwoab, und scheiß älle andere a.

Schultheis. Da kascht mar jetz in deane loidige Umschtända am beschta an d'Hand gau. Da kascht am Haasa uf d'Auga scheissa, so weat ar blind, und so könntamar dar Schlaacht glei a End macha.

Mückenschwab. Ih scheiß ui und am Haasa uf d'Nasa, so haund ar a Brilla. Uff deam aber weat noitz. Ih scheiß ins Soldata weara, denn mei Leaba ischt mar itt so foil.

Schultheis. Jetz wehr dih, wia da witt, da muascht doh dra glauba.

Mückenschwab. Jetz haltat s'Maul, Schultas! oder ih scheissana ins Hoor, so seand ar g'frisiert.

Schultheis. Ih muaß am schau noahgea, suscht wear ih noh vola Dräck vo deam wüaschta Muckaschwoaba. Dia Ungarisch Sau ka noitz as scheissa.

Mückenschwab. Ih haumars eibildt, ar wearat müassa noagea. Ih gang desthalba doh in Schtreit, denn ih lieaß mih itt drum asеah, daß ih koi Curasche hätt.

Fünfter Auftritt.

Die Vorigen. Spiegelschwab.

Schultheis. Moa kommat ar hear, guater Froid! Ar glanzat, wia a Schpiagel. Ih glaub, ar theand da ganza g'schlagana Dag noitz as butza, bada, und wåscha.

Spiegelschwab. Ma sieht mar's doh auh a. As thuat sih Mancher da ganza Dag butza, und moint dar Narr, ar sey schoa, wenn ar schau dar wůaschtescht uf dar ganza Wealt ischt. Ih bi dar Schpiagelschwoab. Was haund ar fůr a Schtaatsg'schåft?

Schultheis. Wissat ar noh noitz drum? Ih glaub, mei Bauwath ischt halt a Schtroahlnarr. Der Dölpel schpringt jetz im Schwoabaland rumm, as wenn ar b'seassa wår, und ischt doh noitz mittam ausg'richt. As kommt oiner um da andera, as wia a Hundsfutt, und hoat koinar koi G'wehr bey sih.

Spiegelschwab. Aha, ih merks schau, was ar weand. Dees ischt zwoar a heets Anerbieata! doh wennas fůr s'Vatterland sott gau, so will mih gleiwohl draischicka, und a Flinta uf da Buckel neamma.

Sechster Auftritt.

Die Vorigen. Blitzschwab.

Blitzschwab. Botz Bliz! Sakermescht! As ischt afanga ållas hinderfür. Ma loath oin itt amoal maih freassa. Der Blizdonderschtroahl Bauwath! Wenn ih da Hòllahund verdwisch, ih schlana, bi Goscht, aug'schpitzt in d'Höll na.

Schultheis. Was geit as doa für an Lerma.

Blitzschwab. Je, schweigatmar beym Akermeant! oder ih schlagana z'såmma,wi.'s alt Eisa. Was hoat denn dear verfluacht Oelgötz vo mar wölla?

Schultheis. O, ih dearfams itt saga, daß ar sott Soldat weara. Ar bracht mih um.

Blitzschwab. Was? Ih Soldat weara? Kotz Höll, Himmel und ålle Hoilige z'såmma g'nomma, und ållas was ih woiß, und was ih itt woiß, will ih g'schwoara hau, und soll mar gealta. Ih Soldat weara? sagatars nohmoal? haund ar s'Gurasche?

Schultheis. Ih muassam gau dees Ding itt so fürchtig voarschtella, suscht hålt mar dar Kerle itt a. — Ar dårfat itt Soldat weara; ar sottat nu healfa a Dhier uffam Land jaga.

Blitzschwab. Was ischt denn dees für a verfluachte vermaladeyte Båschti, dia in eusar Land rei g'nischtat hoat?

Schultheis. Ih woiß itt, ar wearats schau seah.

Blitzschwab. Ih will deam galgamäßiga Koga zoiga, moa dar Zimmerma im Schwoabaland s'Loch g'macht hoat.

Schultheis. Gott Lob! as ischt groatha. Ih hauna mit schöaschter Manier z'weaga broacht.

Siebenter Auftritt.

Die Vorigen. Allgayer.

Schultheis. Nu, nu! moa hear bey deam schtaubiga Weatter?

Allgayer. Ussam Allgoy reut ih doahear zua Fuaß:
Jetz sagat, Herr Schultas! was ih afanga muaß. Holla!

Schultheis. Ih glaub, dia Schindgurra woißt au itt viel um da Haber. Ar ischt itt so sölle gemmelig. Laß dein Gaul nu a bitzle gruaba, bis ma dar weat s'Kommando gea.

Allgayer. As Karasierreuter, hoats g'hoissa, müeaß ih komma,
drum haun ih meinSabel mit mar g'noma. Holla!
Mittam Gaul und mittam Sabel
in Krieag z'ziehat bin ih kababel. Holla!
Ih will mih wehra, wia dar Duifel im Glas,
und sott ih schtreita müeassa wider da Haas. Holla!

Schultheis. As ischt halt ållas hinderfür ausg'riicht mit meim Bauwath. Ih hau deam g'firnieaßta Sautrog g'sait, ar soll an dapfara Ma z'Pferd bringa, und jetz bringt dar Narr au reutaga Fuaßgänger. As bescht ischt endle, daß eusere Schwoaba seall guate Helda seand, so dearfamar eis itt viel uf anderar Leuta Gauscht verlau. Schtand jetz nu doa hindare mit deim Roſſ; ih will dars schau saga, wenn ma dih braucht. Seand jetz åll doa? geand aacht! wenn ih schrei, so geand fleißig Antwut. Gealfüaßlerschwoab! hier. Knöpflaschwoab! hier. Neschtelschwoab! hier. Muckaschwoab! hier. Schpieagelschwoab! hier. Blitzschwoab! hier. Allgoyer! hier. Subbaschwoab! — dear geit koi Antwut. Bauwath! — dear auh itt. So goaht's! as sott oiner nu grad uſſ dar Haut naus schlupfa. Was gilt's, mei hungariger Bauwath, dear ausg'lårt Zwiedarm, hoat noh a baar Subbana mittam Subbaschwoaba a'gna- gat. Gang Allgoyer, so hoascht auh eabbas z'theand. Reut deane Kerle noah, ob sie itt kommat. Sag nu, ålle G'moida vo Schwoaba- land müaßat uf dia Narra wata.

Achter Auftritt.

Die Vorigen. Suppenschwab. Bannwarth.

Suppenschwab. Ha, wischt a hear! — — hott um du alta Gurra!

Schultheis. Ih glaub mei Bauwath ischt doh koi Narr. Ar hoat au a Roſſ mit ſih g'nomma. Nu, uu, machat a moal! Wia lang muaß ih noh uf dia zwea Eſelsreuter wata? Da wäraſcht, glaub ih, guat noah am Daud ſchicka. Ih wött darweil da jüngſchta Dag zemma broacht hau, bis du s'Schwoabaland ausdrümmlat hoſcht. Nu ſo wia! ſitzat a moal a, und gaund doa füre. Hoiſcht du Subbaſchwoab? Butz auh dei Maul a! d'Subba kleabtar noh überall rum. So wia! daugſcht du auh ins Feald oder itt?

Suppenschwab. Ih glaub, ar ſeahat mih für eabbas Schleachts a, und ih bi doh maih as älle andere Schwoaba. Ih hau a Roſſ; di andere könnat uſſam Schteacka reutta. Zua deam, was ih itt ausriicht, dees weat mei Gaul ſchau thua. Dar Kerle hoat Haber im Bauch.

Schultheis. As weat ſieh zoiga, was da weaſcht für Schprüng macha mit deim langauhrata Gaul.

Bannwarth. Jetz, Schultas, itt ſo viel g'ſchwätzt! As iſcht an dar Zeit: as iſcht allas beyanand: mar weands gau woaga, und in's Feald zieha.

Schultheis. Ih glaub, da hoascht Luscht dih an Haasa z'woagat.

Bannwarth. Ih woiß as itt. A moal in deam Schtand an schleachta.

Schultheis. Aha! ih woiß schau, was dar fehlt. Da mascht halt itt as g'moiner Soldat deana.

Bannwarth. Ar kõnat itt so gar übel roatha.

Schultheis. Nu denn! Ih will dar mei Aihraamt für deesmoal überlau, und ih setz dih as Kommadierer ei. Doa hoascht mein Regamentsschtock.

Bannwarth. So goahts halt! Ih hau g'moit, ih wött mih aih verschieaßa lau, as mih an da Haasa woaga. Aber was thuat itt a Aihraämtle? gealtat, dees lupft oim d'Füaß. Jetz will ih aber Gurasche zoiga, daß ma im ganza Schwoabaland vomar schwätza, saga, singa und pfeiffa weat.

Schultheis. Guat, Bauwath! Halt dih jetz uu wohl! Ih will darbiß hoi gau, und mit dar G'moid an Rausakranz beatta, daß ållas möcht glückle alaufa. Und wennas weat verbey sai, so schick mar glei an reutiga Bötta zua, daß dar ka grataliera. (ab.)

Neunter Auftritt.

Die Vorigen ohne den Schultheis.

Bannwarth. Jetz allo Masch in d'Ordning! Da reachta Flügel wearat ausmacha dar Muckaschwoab, dar Schpieagelschwoab, und dar Neschtelschwoab. Da linka Flügel sollat furnieara dar Blitzschwoab, dar Gealfüaßler, und dar Knöpflaschwoab. Da reachta Flügel weard bedecka di schwer Gavolleri vom Allgoy; da linka Flügel aber di leicht Gavolleri vo Rautweil. Jetz geand uf mih aacht! Was ih wear saga, deam folgat uf da Dupfa. Koi Ma soll vom andara gau ohne mein Befeall, und sottas s'Leaba koschta. Fassat Gurasche! s'Heatz uff di Hosa! Machat a G'friß, wia a Feald vol Duifel! zoigat, daß ar ganze Leut seand, und koine Leattfeiga! D'Bixana und s'Gwehr werfat weack, wenn sih nu eabbas regt! Richtat ui zum Gebeatt! Fallat nieder uf Knui, und schpreachat mar noa:

(Weinerlich.)

O eisar lieaber Herrgatt! was haumar dir doh thau,
Daß du eis arme Schwoaba witt nim̄a leaba lau?
wat, wat, mar weand dih nöatha,
mar weand dar Noitz maih b'schtau.
mar weand dar nimma beatha,
und nimma ins Kirchle gau.

Schtaund auf vom Gebeatt! s'Gwehr uf da Buckel! Machat, daß ar fetig wearat, so kommamar futt voar Naacht. Seand ar åll g'riicht? Jetz losat, was ih noh voar saga will. Ih hau schau as a kleiner rotziger Bua a Lieadle usswendig g'leannat, und dees will ih ui gau singa.

A r i e.

Schwåbisches Bluat!
zieah tapfer in Schtreit hin,
nimm z'samm die sieba Sinn:
faß frischen Muath,
schwåbisches Bluat!

Sieh dort den Feind!
guck, wia er schtrotzet sich,
er lauret zwar auf dich,
Helden wir seynd.
Seh dort den Feind!

Was fürchscht den Haas?
Nur keck auf ihn marschier,
zum Deufel jag das Dhier:
s'sitzt dort im Gras,
was fürchscht den Haas?

Nun schwåbisch Bluat!
zeig, daß du ein Soldat,
der braf Gurasche hat.
Faß neuen Muath,
schwåbisches Bluat!

Allo Masch, fatt a Gotts Nama!

Gelbfüßler. O launnd is doh noh voarher a Rui und Loid macha, so goaht as doh au euser Sail wohl, wen mar uff Liabe zum Vatterland schterba sottat.

Bannwarth. S'ischt schau reacht. Machat nu g'schwind. Ih will darbis uf d'Seita gau, bis ar grea seand, und mei Sächle au mit eusarem Herrgatt verreachna. (ab.)

Zehnter Auftritt.

Die Vorigen ohne den Bannwarth.

Gelbfüßler. O euser lieaber Herrgatt! as ischt mar reachtschaffa Loid, daß ih dih so oft ag'loga und b'schissa hau. Ih will mih joa geara bessara; hilf mar nu deesmoal uff dar Nauth! Ih will dar au a Wallfat uf Maria Uisidla verschpreacha.

Knöpflenschwab. O mir verschpringt fascht dar Maga voar lauter Schmeatza über meine Voshoitana. Ih will joa geara di ganz Faschta duri däglisdags mit a baar Dutzat Knöpfla varlieab neamma, wenn mih nu deesmoal noh leaba loascht.

Nestelschwab. Und miar sieht mas a, wia as mih schmeatzat. Ih zittara am ganza Leib. Ih will zuar Danksaging a ganz Joahr di Wälder deana, und dees ischt g'wies a granß verschpreacha.

Mückenschwab. O mei Herrgatt! wenn

da nu wüsstascht, wia loid as mir wär über älle meine Sündana und Boshoitana. As glaubt mars koi Mensch! aber a Gotts Nama! O bring mih nu deesmoal itt um — ih hau's freyle wohl verdeant — so will ih geara s'Dags zwoy Schöppla Saiwei trinka, wenn mih nu leaba loascht. Ih ka joa noitz ärgers verschpreacha.

Spiegelschwab. Und ih will a Rieadlingar Bier eineamma z'Morgas und z'Obads zwölf Dropfa, und dees vier Wocha lang. Doh dees muaß ih mir ausbitta, weñ ih aug'fähr dia schwedisch Kur itt köñt aushalta, so lass mih lieaber in dar Schlaacht schterba. As ischt doh a graissere Aihr darbey, as Soldat fürs Vatterland umkomma, as an so ar saura Purganz. Blitzschwoab gealt as ischt dar au loid?

Blitzschwab. Mih soll dar Duifel glei leabendig vo dar Schtell weack holla, wenn as mar itt reacht verfluacht loid ischt. Ih neammar au beym höllischa Duifel reacht kräftig voar, ih will, bi Goscht, mei leabdig nimma maih schwöra. Und wenn ih beym Ackermeant nu noh a gozigs moal schwör, so will ih grad in d'Höll na versinka.

Suppenschwab. O du mei liabs Esale! muaß ih denn jetz vo dar schoida? so muaß ih denn schterba? Dees ischt doh heet! wemmar aber euser Herrgatt deesmoal gnädig wär, und mih vo dar loidiga Angscht befreya thät, ih wött

am für mei leabalang verschpreacha, älle Däg a goischtlicha Lektiau vom jüngschta G'riicht us=sam Kocham z'leasa. Sö wia Allgoyer! reg dih au! Da deascht wohl auh a bitzle ans Heatz klopfa.

Allgayer. Ih denk mein Dhoil Ih hau schau oft g'hairt, s'goischtle Denka sey über dau=sad Heatzklopfar. Ih hau mei Sächle schau mit eusarem Herrgatt ausg'macht. As daukt mih jetz nu mei arms Rössle. As hoat mar bis doa=her so redle deant, und a manchs Bischtolhulfter vol Schnitz und Butter z'weaga broacht. Und jetz soll ih so elendig umkomma? dees muaß jo amma Ma, wiea ih bi, reacht waih thua.

Eilfter Auftritt.

Die Vorigen. Bannwarth.

Bannwarth. Nu! ar wearat wohl fetig sai. Jetz aber Gurasche, verlaß is itt! Allo, apackt!

Gelbfüßler. Ih gang itt voar a. Ih bi dar kloischt, dar Haas thät mih über da Hauffa renna.

Nestelschwab. Sö wia du Knöpflaschwoab! Du kairscht z'aischt na. Da bischt dar jüngscht und bischt noh ledig. As schreyt dar koi Weib und koi Kind noa, wenn da schau umkommscht.

Knöpfleschwab. Du dickgrindiger Lim=mel du! Was bischt mar jetz neidig um mei

edels Leaba? wenn ih nu Moischter wär, da müeßtascht mir grad z'aischta na, weil da dar graischt Zittarär unter älle bischt.

Mückenschwab. O eusar lieaba Frana vom Bussa! Jetz weand sih mih mit G'walt fürre schieaba. Bauwäth! kommat mar doh z'Hilf.

Bannwarth. Launds da Briagger gau! Blitzschwoab! wia pack du a.

Blitzschwab. O ihr höllische vermaladeyte Hundsduifels Kerle! Launds mih gau. Daß ui äll dar Schindar und dar Duifel da Kraga umdreh! Launds mih gau, oder ih schwörana und fluachana äll in d'Höll na.

Spiegelschwab. O lieaber Bauwath! theand mar doh dees itt. Ih willana g'wieß a Trinkgeald gea, wennar mih verschonat. Launds zaischt dia zwea Gäul aschpringa, as ka sai, sie vertreattat da Haasa, noa hoat d'Schlaacht a End.

Bannwarth. Dees ischt a guater Eifall, ar g'fällt mar seall. Da aischta Agriff soll mithi thua s Karrasierreuter=Regameant ussam Allgoy. Allo!

Allgayer. Dees ischt jetz aber wider älle Krieagsregla, daß ih as Sukkurs soll zaischt an Schpitz na schtau. Watat nu! ih will ui schau verklaga bey meine Herra, wenn ih wieder fott hoikomma. Ma muaß ui s'nächschtmoal an Dräck für an Sukkurs schicka.

Bannwarth. Nu pack a, Kerle! oder as geit Brügel.

Allgayer. Holla! — — O Gottlob, daß ih noh s'Leaba darvo g'rissa hau. Doa na gang ih nimma, ih will mih liaber glei umbringa lau.

Bannwarth. So wia, Subbaschwoab! woag du ois mit deim ungarischa Gaul. Ar ischt itt zimmle flüchtig. Da dearfscht dar itt fürchta. As g'schieht noitz, denn dar Haas kommt dar itt noah.

Suppenschwab. Hoi, hoi! Futt, futt a Gotts Nama. — — O Jerem! laund mih futt mit meim Gaul. Ih g'sieh noitz maih voar lauter Schreacka.

Bannwarth. Jetz, lieabe Kindarla, ischt as g'fehlt. Gavolleri ischt g'schlaga. Dar Haas ischt noh doa, und weat freacher. As weat gau halt a G'walt Bluat koschta, bis mar an futt haund. Doh as muaß sai, und ar müeaßat uier Leaba woaga, as hilft noitz dafür. Ar kommat aber sicherle in Himmel as Materer, und d'Noawealt weat ui as Hoilige veraihra. Jetz aber weammar åll z'moal mitanander agreiffa. Schtaun mithi åll hindaranand an dui Schtang! und wenn ih wear saga: ois, zwoy, drui! so gaund mit ålligem G'walt druf los. — — — Botz Duifel! was schtreitat ar schau wieder. — Knöpflaschwoab! schtand du vornaus. Jetz mug-

gier sih nu Koiner, und geand uf mei Komman-do aacht! — Allo ois, zwoy, drui. — Kotz Ranzaduifel! Dar Haas ischt joa davonna, und ar schpringat hindersi. Nu, jetz schtellat ui wie-der in d'Ordning, wia voar, und geand aacht! — ois, zwoy, drui. — — O Jeses Maria und sankt Joseph! Ischt dar Knöpflaschwoab hi, oder ischt ams aumächtig? theand a g'schwind uff dar Schlaacht, und schtreichat am a! — Gott Lob! ar kommt wieder zua sih seall. Blitzschwoab! Jetz muascht halt gleiwohl du vorna. Ih woiß, da hoascht Gurasche. Laß nu dia Fürchter hin-der dih na schtau.

Blitzschwab. Kotz Blitz und Weattar! Ih haumars eibildt, as wear noh sô gau. Nu so seys! — gilts?

Bannwarth. Ois, zwoy, drui. — —

Blitzschwab. Victoris! dar Haas lauft, as wenn ar b'seassa wär, und schpringt was geischt was hoascht. Victoris! ih bi dar Mätter g'sai.

Bannwarth. Allgoyer! jetz reut, was da kascht, zum Schultas, und zoigam a, wia rit-terle mar g'schtritta håbat. Theand jetz nu a bitzle verschnaufa, denn dees Ding hoat viel Gu-rasche braucht.

Zwölfter Auftrit.

Alle Personen.

Schultheis. Ischt as au woahr, haundar an zwunga? Mei Gebeatt hoat halt au s'Moischt darbey thau. Dees Ding ischt itt natürle zuagganga. Wenn euser Hergatt itt für s'Vatterland g'foochta hätt, so wåramar halt jetz åll hi.

Bannwarth. Ih muaß seall såga, dar Sieg ischt vo oba ra komma. Doh hoat as halt au an mir, und an meine dapfere Helda itt g'fehlt. Wenn ih d'Sach itt so verschlaga hett ag'schtellt, so wår halt dar Haas noh doa.

Schultheis. Ih sag jetz ui åll reacht viel Dank, absonderle dier Bauwath, daß ar uiar Leaba so ritterle in d'Schanz g'schlaga haund. Ih woiß schau was mei Schuldigkoit ischt; ih wills ui schau vergealta lou. Ar wearat aber au wissa, was ar uiar Seits z'theand haund, nåmle: eusarem lieaba Herrgatt Dank saga, daß ar ui voarar so a augascheilicha Daudsg'foahr verlaißt, und euser Vatterland wieder in di voarig Sicherhoit g'setzt hoat. Mar weand denn für jetz amoal zaischt an Kreuzgang aschtella; s'weiter weat noah schau folga. — So wia, theand da Rausakranz raus! d'Hånd aufg'hebt! d'Büachla in d'Hand! darnoah weammar a schöas Dankliead asinga, und ih glaub, as ischt bessar, as annanandar futt beatha. As goaht jo mittanand,

und wennas eabba fehla wött, so könnamar ålla-moal wieder a G'såtzle beatta. Du Bauwath! neamms Hemmat über da Rock, so kascht s Pfarrs Deanscht verseah, und so woißt ma au, wear dear Måtter g'sai sey bey dar Affåres. Und du Blitzschwoab! neammscht da Fahna voraus.

Blitzschwab. Dees ischt doh a verfluachts akermeants Leaba! Muaß ih denn ålla Duifelsdråck thua? — Denischt, geanda nu hear, ih bi so dar aischt an dar Schtang g'sai, so kairts mar au, daß ih dar aischt in dar Prozessiau sey.

Schultheis. Jetz schtandat in d'Ordning, und fangat a!

Chor.

Jetz schtellat Baura an Kreutzgang a.
Hodiho, Alleluia.
Zua deam muaß komma Jederma.
Hodi Hodiho, Alleluia.

Jetz legt ar a zottlets Hemmat a.
Hodiho, Alleluia.
Unta und Oba Zwickala dra,
Hodi Hodiho, Alleluia.

Noa trait ma a grauße Schtang voraus,
Hodiho, Alleluia.
Z'oberscht hangt a Fahna raus,
Hodi Hodiho, Alleluia.

Ma sait is viel vom ebiga Leaba,
Hodiho, Alleluia.
Und noh viel maih vom Stuira geaba,
Hodi Hodiho, Alleluia.

Doa goaht ma um da Altoar rumm,
Hodiho, Alleluia.
Daß koiner z'schpoat zum Opfer kumm.
Hodi Hodiho, Allelua.

Beym rautha Båara kaihrt ma ei,
Hodiho Alleluia.
Doa muaß as au reacht g'soffa sei,
Hodi Hodiho, Alleluia.

Dar Pfarr dar goath da hinda drei,
Hodiho, Alleluia.
Und schenkt mittam Weiwedel ei,
Hodi Hodiho, Alleluia.

Dar Kreuzgang sih dem Dorf zuawend,
Hodiho, Alleluia.
Jetz hoat d'Prozessiau a End,
Hodi Hodiho, Alleluia.

Schwäbischer Sonn- und Mondfang.

In einem Aufzug.

Personen.

Schultheis.
Sein Sohn ein Student.
Bürgermeister.
Bannwarth.
Beischa Jakel.
Uris Hans.
Peter Enderle.

Erster Auftritt.

Schultheis. Bannwarth.

Schultheis. Wia viel muaß ih mih doh itt noh verleida fürs g'moi Weasa! Dag und Naacht haun ih koi Ruah, und dees nu weaga dar Aihr. Denn ih möcht mars noah meim Daud itt noahsaga lau, daß dar Schultas a lieaderlicher Tropf g'sai sey, und ar håb s'gmoi Weasa an Nagel g'henkt. Huit noh will ih di Kinder und Kindskinder a Exemplis hinderlau, daß ma weat noh noah am jüngschta Dag vomar schwätza. Bauwath loß! gang g'schwind zum Burgamoischter und zua di drui G'richtsmänner Beischa Joakel, Uris Hans, und Peter Enderle, bieathana vo G'moidsweaga, sie sollat bålder as bald voram Schultas verscheina.

Bannwarth. Was haund ar denn jetz wieder in uieram Grind? Ar weand noitz, as ållaweil nu vogta. Dees Duifels bieatha weart ållaweil. Ih muaß mar fascht d'Füeaß ussam Hindara naus lauffa. Was gilt's, ar vogtat gau wiedar eabbas hinterfür. S'goahtana halt, wia bey dar Hasajagd. Ar wearat z'letzt noh z'Schpott und z'Schand voar dar ganza Wealt.

Schultheis. Goifara du mier nu itt lang noah, denn ma scheißt uim, salve veni, itt in Krom, bis arn ausg'lait hoat. Pack dih nu und thua dei verfluachta Schuldigkoit.

Zweiter Auftritt.

Schultheis (allein.)

Jetz Schultas! ålla Witz z'såmma g'nomma! holl da Verschtauscht mih vom kleina Zaiha rauf! Jetz Capitoli halt dih wohl! zoig, daß da dar g'scheidescht Ma seyascht im Schwoabaland! As ischt mar darzua dånischt itt sogar Angscht bey dar Sach; ih will mei Konzept schau nausbringa, denn as ischt reacht wohl überlait. Ih dapp itt so na, wia a Kuah. A Witz muaß doa sai, und dear goaht mar itt a.

Dritter Auftritt.

Schultheis. Bannwarth. Bürgermeister. Beischa Jakel. Uris Hans, und Peter Enderle.

Bannwarth. Uf da Dupfa hann ih mei Sach verriicht; sie kommat schau.

Schultheis. So gang jetz, und riicht d'Schtůahl und d'Bånk in d'Ordning! — — Grüeassana Gott mitanand! Ar wearat schau

wissa, weaga was ih ui b'schickt hau. Sitzat nu niedar, mar weand gau grad dra.

Bürgermeister. Mar wissat weiter noitz, as mar sollat zuana komma, weil ar vogta wöllat. So hoat is dar Banwath g'sait. Mar weand halt gau haira, was as Nuis geit in eusarar G'moid.

Schultheis. Ih willanas gau saga. Ar wissat Burgamoischter und G'riichtsmänner! wia eusare Noachbaura sih überall befleißat, da Grund und da Boda z'verbessarat. Sie theand Berg und Dhäler, sogar d'Möser verarboita, und säat, schneidat, moa voar itt a moal Gras g'sai ischt. Und auh mier haud hi und wieder schau Eabbas thau. Ar wissat aber seall, wia dött dar Aischterberg neabatam Pflummahölzle fascht ganz aid ischt. As wöckst uffam halba Berg — und ischt doh so a graußmächtigs Werk — itt a moal a Bömle. Ih bi schau oft bais drübar woara, wenn ih da Nutza betrachtat hau, dea euser g'mois Weasa hett, wemma au da Berg abaua könnt. Ma hoat freyle noitz g'schpart; das Eabbas groatha sott, aber as ischt ällas umsauscht g'sai, und as hoat noitz möga batta. Jetz haun ih denn auh noah denkt, moa doh dar Fehler schteacka möcht. Endle bin ih amoal druf koma, und ih glaub doa hebt as. Dänischt haun ih's au voar dar G'moid saga wölla: denn woarum?

As ischt a grauße Sach, und wenns übel ausschla dhät, so hätt ih für mei Müh und Arbat z'letzt s'Duifels Dank. Mithi will ih jetz denn vom G'moidsweasa mei Guatachta eiholla.

Burgermeister. Herr Schultas! Ih ka mih itt gnua verschtauna, und verloba über uiran Eifer fürs gmoi Weasa, wenn ar dees Ding z'weaga bringat. Ma muaß ui zum ebiga Lau a schtoinana Saul aufriichta lau.

Beischa Jackel. Bi Goscht! fufz'g Gulde ruiat mih itt, wenn dees Ding fürsih goaht.

Uris Hans. Ih will z'aischt Hand alega. Nu g'sait, woa as hebt.

Peter Enderle. Am gmoina Weasa ischt as schau lang reacht. Dummlata nu, so kommatmar bald an's Werk.

Schultheis. Wennas ui reacht ischt, so muaß as huit noh sai. Jetz willana aber auh noh saga, woa dar Fehler schteackt; darnoa wemmar aischt mittanand über ois komma, wia am z'healfat sey. Nächt z'Obad, voar d'Sonna hoat untergau wölla, gang ih in mei Feald naus, und will denn au luaga und gucka, wia d'Sonn nagang: obs Morga schöa Weatter, oder aber Reaga agea. Ar wissat seall, s'ischt koi Wölkle am ganza Himmel gsai; und ih gsieh dänischt au noh wohl. Nu wia sott as denn gau?— D'Sonna goaht ällz g'mächle na, und goaht

grad damitta über da Aischterberg duri. He, g'mach! haun ih g'sait, sag ih. Bischt du dar Kammarad, der is da Berg so verbrennt, sag ih. Aber sie hoat mih nu schreya lau, und ischt dött na wia a anderar Schelm. Aber, haun ih denkt, wat ih will dar schau darfür thua, wenn ih dih verdwisch. Und weil ih so mit mar seall schprich, so kommt dar Mau auh noh. Ja, was witt jetz du doa, haun ih g'sait; da witt g'wieß auh über da Aischterberg nah, sag ih, und was d'Sonna itt gar verbrennt hoat, dees witt g'wieß verfriera lau, sag ih, haun ih g'sait. Und wia ih's denkt hau, ischt as ganga; denn dees Maumändle, dar bucklat Duifel, buit mar noh da Hindara, und lauft, was geischt was hoascht, über da Aischterberg na. Hoat denn dar Duifel, haun ih gsait, koi anders Loch offa glau, du Beasabinder! as da Aischterberg? Aber laß mih dih nu verdwischa; ih will dar dein g'fraurna Buckel so eischmieara, bis dar weat warm weara. Ischt dees auh reacht, d'Leut a so mit Fleiß verderba? Könntascht jetz itt a bitzle an Umweag neamma, und im ebana Land- na maschieara. Muaß denn dar Donder dih über älle Bückel und Berg duri füahra? — Und ällas dees haun ih mit meine Auga g'seah. Jetz aber schlieaßsat seall, moa dar Fehler schteackt. Ih glaub, s'ischt guat vermuatha: denn moa

di graischt Hitz, und di graischt Kälte z'sämma kommat, doa ka joa noitz wachsa. Doa haund ar d'Sach, wia sie a sih seall ischt. S'braucht joa noitz maih z'dischpadiearat, as wia deam Ding z'healfat sey. Nu, Burgamoischter! was moinat ihar? Ar seand auh koi Auma. Verschtoascht mih haud ar gnua; was Roaths?

Bürgermeister. Daß dees d'Ursach sey, ka ma mit Hända greiffa. Wear auh nu an Schpindelschpitz grauß Verschtand hoat, dear weat müeassa saga: dar Schultas hoat da Fehler an Dag broacht. Aber so a wiichtiga Sach loaht sih, bey meiner Aihr, itt über d'Knui abreacha. S'Beschte wär noah meiner Moining, ma neam Vautana ei, aber itt offatle, suscht gäb ma's halt uff Respekt. As thätat äll saga, was dar Schultas sait; as thät halt hoissa: as deucht mih auh so. Mar weands mithi in dar Schtill macha. D'Schrift soll reda; darnoah weammars schau verreachna, wehler da g'scheidaschta Roath geaba hoat, und dees noah G'wissa und Reacht, itt bardeiisch. (Sie setzen sich alle.)

Schultheis. Jetz schwätz koiner koi Woat, und schreib a jeder sai Votis uf s'Babbeir! (Alle schreiben.) — — — Seand ar noh itt bald fetig?

Bürgermeister. Ih hau mei Sach kuuz und güat.

Beischa Jackel. Dees hoißt g'sudlat! As ischt, as wemmas mittam Leasaschtiel g'schrieba hett.

Schultheis. Bauwath! woarum schreibscht du itt?

Bannwarth. Goaht dees Ding mih auh a? Ih hau g'moit, ih kair itt darzua. Burgamoischter! leihat mar uiar Dinta, Feader, und Babbeir.

Uris Hans. Mei Leabtig haun ih mih itt so viel verlitta, as wia bey deam Schreiba. Ih wött lieaber an Dag Mischtlada, as noh so a Votis schreiba.

Peter Enderle. Jetz fällt mar, bi Goscht a grausser Doalka d'ruf: as ka's koi Hund leasa. Ih muaß as schau noh a moal aschreiba.

Bannwarth. Ih hanmars wohl denkt, ih wear noh vor deam aug'schickta Doalkar fetig. As ischt halt ållas hinderfür, was du nu aregscht.

Schultheis. Jetz Bauwath! sammla d'Votana ei.

Bannwarth. Du Doalker! bischt noh itt grea?

Peter Enderle. G'schrieba wår as gleiwohl, aber noh itt g'schtrait mittam Sand. — Doa ischt as.

Schultheis. Jetz schtilla! dar Bauwath soll oi Votis noah am andara raleasa, und soll

sih koiner unterschtau nu a Woat drei z'redat, bis ih as Schultas oin froag.

Bannwarth. (liest Peter Enderles Votum.) „Mih deuchts, ma sott g'lindere Mittel braucha, und d'Sach im Frieda ausmacha. Mar weand so a Bildschtöckle uf da Berg macha, und naschreiba: bey zeha Dahler Schtroaf soll Koiner weder drüber reuta, noh fahra, noh gau. Itt amoal und absonderle d'Sonn und dees Mu — Mau — Ma — Mensch. M — a — u — m — Maum.“ Jetz bring ih noitz maih raus; ih ka suscht braf leasa. Weam kairt dees Votis? A Doalka ischt s'Zoicha. Gealt Enderle, s'ischt dei.

Peter Enderle. Woarum hoascht as g'nomma, und ischt noh itt g'schtrait g'sai. Da hoascht da Doalka seall g'macht. Ih will dar's saga, wia as hoißt! Mändle hoißt as.

Bannwarth. „Maumändle. Wenn sie aber anderscht dhätat, so sollana s'Land verwiesa weara uf ebige Zeita, Amen.“

Schultheis. Herr Burgameischter! was haund ar wieder dees Votis?

Bürgermeister. Mih deuchts, as sey itt so gar aug'schickt. Doh scheiß dar, mit Reschpekt z'mealdat, in deine zeha Dahler nei. D'Sonn und Mau theand is joa uf oimoal maih as dausat Dahler Schada. Und was s'Land verweisa alangt, so ischt auh itt viel z'machat. Sie möch-

tat is itt gau, darnoah hettamar da alta Pfifferling.

Schultheis. Dees hoißt mit Resau g'schwätzt. As weat mithi noitz uff deam. A anders Votis fürre.

Bannwarth. (liest des Beischa Jackels Votum.) „Ih noah meim Gimnasi moi, ma sottana Griichtla lega, wia di Vögel, so dhätat sie's itt merka.

Schultheis. Schwätz Uris Hans! goaht dar dees Votis ei?

Uris Hans. Gar itt. D'Narra fangat sih seall. Sonn und Mau wearat wölla g'scheid bleiba, und abweags gau.

Schultheis. Haund ar jetz noitz g'scheiders? An anders Votis auspackt!

Bannwarth. (liest des Uris Hansen Votum.) „Wenn as brennt, was thuat ma? Löscha. Fuirkübel, Fuirhoaka, Fuirloitara, Fuirspritza hear, so ischt d'Sonna bald g'moischtarat. Und am Mau hängt ma a baar Bulversäckla a, und sprengt a in d'Lüfta. Dees ischt mei Moining."

Schultheis. Was isch, Peter Enderle! da bischt suscht a durdriebanar Vogel. Was saischt über dees Votis?

Peter Enderle. Dees ischt wider älla Witz. Wemma mitar Sonn und Mau so umgieng, so thätamar koin Sticka maih seaha, weder bey Dag noh bey Naacht. Und wie wött euser Fruucht zeitig weara, wenn koi Sonn maih am Himmel

wär. Dees ka nimoal itt sai, Herr Schultas!

Schultheis. Enderle! Ih bi deiner Moining. Ma muaß d'Sonn Sonn, und da Mau Mau sai lau, wemma g'freassa hau will. Mar weand gau seah, ob koi bessara Moining fürkomm.

Bannwarth. (liest sein eigenes Votum.) „Mei Guatachta ischt dees: ma neamm Bira, Burfel und Böller; und schuiß da Duifel über da Hauffa.“

Schultheis. Bauwath! Wia g'föllt ar dui Moining? Mih a moal deucht si zimli glotzig.

Bannwarth. Herr Schultas! mih itt. Dees muaß a g'laihrter Kopf sai, dear dees Votis verdenkt hoat: denn woarum? doarum! Ma dårf eaba itt gar nåh na gau. Und vürneamme Schütza und dapfere Helda seand mier Schwoaba so schau lang, denn mar hauds zoigt in dar Haasajagd. Mithi ischt dees wohl a rars Votis.

Schultheis. Ih glaub, da hoascht as seall gea, daß dih so wehrscht; denn da schwätzscht a moal für dei Mühle.

Bannwarth. As deucht mih, ar håbet dånischt an g'laihrta Kopf, daß ar dees Ding merkat. S'ka sai, ih bi's; b'schtau aber thua ih's deßhalba itt.

Schultheis. So schwätz du Uris Hans! as aubardeiisch. Was håltscht uf dees Votis?

Uris Hans. Gar itt viel. Noitz hoißt as:

denn as kônnt a Unglück g'scheah, wemma s'Mau=mändle daudschiassa dhåt. s'kånnt ůsålle s'Leaba koschta, und ma dhåt ůs bey meiner Sail åll leabendig rödara, wenn's auf kåm.

Schultheis. Dees ischt au woahr. Ma muaß si itt mitt Fleiß inna Leabasgfoahr gea. Lies an anders Votis.

Bannwarth. (liest des Bürgermeisters Votum.) „Mit reifem Bedacht ischt mei follgadar Schluß ag'fasst. Und zwoar vo dar Sonna sag ih, ma soll a baar Haywåga vol Schnai naus fůahra, und a's Dåtle lega, moa sui durgoaht. Was gilts, d'Hitz vergoathar! Was aber da Mau a=langt, so sag ih, ma soll a reachts Fuir aufma=cha, so verbrennt mau mit Haut und Hoor."

Schultheis. Ih wear jetz au a moal dårfa mai Moining saga. Dees Votis goaht mar itt ai. Moa wöttamar an Schnai neamma im Somer? oder haundar eabba oin dört im voariga Winter?

Bannwarth. Kama itt a baar Fuader holla in di Schweitzerberg?

Schultheis. Du dummer Duifel! dar seall Schuai vergoaht g'wis itt wennar an a waarms Dat kommt.

Bannwarth. Nui, Herr Schultas! ar ischt joa g'fraura.

Schultheis. Du Büffel! d'Doana g'fruirt g'wis itt au im Winter, und doh thuat sie wie=

der aufg'frieara, wennas waarm weat. Mithi könnamar koin Schnai hau.— Darnoah noh da Mau verbrenna? Noa wemmar s'Holz hearneam̃a? Mar haund joa itt a moal zum Stuba fuira. He Bauwath! Mittama andara Votis hear, wenn noh ois doa ischt.

Bannwarth. Doa ischt nu noh a gotzigs. (Er liest des Schultheißen Votum.) Mei wohlseahada Moining ischt, ma soll a zwoy Schtanga a Gara ausspanna, und uf da Berg huimle na lega. Sobald d'Sonn und dar Mau kommt, so hebat zwea Ma d'Schtang auf. Noah müaßat sie da Mittla duhr s'Gara, und bleibat dinna hanga; mithi haumar älle boid Brauddieb.

Schultheis. Beischa Jakel! schwätz du au a moal, wia g'fällt dar dui Moining?

Beischa Jakel. Ih glaub, dear dees Votis gea hoat, ischt verwirrt. Ar hoat g'wis g'moit, ma müaß Lercha fanga. Dees ischt g'wis a Oisfalt; denn sott denn d'Sonn s'Gara itt verbrenna.

Bannwarth. Schwätz du itt so laut beym Duifel! dees Votis könnt grad vom Schultas sai, noah kämescht reacht a. Mih deucht as a moal s'klüagischt unter älle, denn ih gieb mei Resau. Ma loaht d'Sonn und Mau ganz, und so ka ma da Schada vermeida. Wenn aber s'Verbrenna agoaht, so macht ma s'Gara naß, so ischt am g'holfa.

Beischa Jakel. Mier ischt as schau reacht, wenn ih nu d'Schtang itt heba muaß, as meecht mih suscht a d'Finger brenna.

Bannwarth. Du Cifalt! da kascht g'wis koine Håndscha alega?

Bürgermeister. So gieng mar dees Votis reacht wohl ei. Aber noh an Zweifel haun ih. Was weammar mit Sonn und Mau afanga, wemmars haud?

Schultheis. Jetz froag ih ui åll, Burgamoischter, Griichtsmånner und Bauwath, bey Aihr und Trui! Wissat ar deam letzta Votis noitz anders ausz'schtellat, as dees? und haltat ars fürs g'scheidischt?

Peter Enderle. Dea Zweifel, dea dar Burgamoischter hoat, haun ih au, und ih glaub dar Bauwath, und di andere auh. Jetz wenn ar aber da Schtrupel eus laisa kônnat, so weammar dees Votis werkschtellig macha, kair as noah, weam as wôll.

Schultheis. Ih haumars denkt, as wear so rauskomma. Was aber da Schtrupel agoaht haun ih seall schau denkt moa aus, moa a. Bauwath! fållt dar noitz maih ei? Ih will mih darweil auh drûbar verkopfa.

Bannwarth. Wenn ar Sonn und Mau mier geaba weand, so will ih's schau versorga, daß sie ui koin Schada wearat maih thua. Ih nim̃s

mit mar hoi: sie gealtatmar z'Naacht für a Lieacht und im Winter fürs eifuira.

Uris Haus. Uff deam weat noitz! da wärescht a Narr in dein Sack. Was hett noah G'moid für an Nutza darvau?

Schultheis. Aber jez woiß ih, was mar deand. Ma loaht zwoy Käschtla mit Faischter und mit Umhängla macha. Doa sperrt ma d'Sonn und Mau nai. Beym Dag loaht ma d'Sonna raus, und bey Nacht da Mau. Und daß au di ganz G'moid da Nutza hab, so lass ih äll boyd Käschtla uf da Glockadurn nauf macha: uis da hinda, und s'ander da vonna; as soll für zwoy Knöpf gealta.

Beischa Jakel. Dees ischt jez a ganz g'laihrter Eifal. Mar haud halt an Schultas, ar hett beym Schtroahl an Koiser agea, so viel hoat ar Witz und Verschtand. Dear verschtoaht s'gmoi Weasa uffam Fundameant.

Schultheis. Bauwath! gang woitle zum Schreiner, und fremm so zwoy Käschtla a.

(Bannwarth ab.)

Vierter Auftritt.

Die Vorigen. Der Student.

Student. Grüß Gott, lieber Vater!

Schultheis. Dank dar Gott, Herr Bua!

kommscht schau vo dar Studi? Wia viel hoascht wieder dees Joahr dur Geald verschtudiert umasuscht und um noitz?

Student. Nicht umsonst habe ich dieses Jahr die höhern Schulen betreten. Ich mache Proben meines erhabenen Vernunftlichtes, da ich neue philosopgische Sätze nach dem ächten Grund erörtere.

Schultheis. So hoascht du d'Philosophey g'schtudiert? Und was ischt dees für a Schual?

Student. Sie lehrt von der Natur und Eigenschaft dieser großen sichtbaren Allheit; von dem Laufe und Einfluß des Gestirnes, und so weiter.

Schultheis. Herr Bua! ar schwätzat itt aug'schickt. Aber as sollana b'sonders wohl komma, daß ar schau gleannat haund, wia d'Sonn, Mau, und d'Schteanna laufat, suscht wurdat ar's g'wies nimma maih g'leannat hau.

Student. Und wie dieses?

Schultheis. Mar haud eaba an Roath g'halta, wia mar d'Sonn und da Mau fanga wöllat. Mar seand au schau mitanand überois komma, mar wöllat zwoy Käschtla macha lau, und sui drei nei schperra.

Student. Wie! so seyd ihr alle Thoren geworden. Ihr wollt den Lauf des Gestirnes hemmen? Ja, ihr wollet sogar diese zwey große

Himmelskörper in einen kleinen Bezirk einsperren? Unsinnige, alberne Menschen!

Schultheis. Was, du Schpitzbua du! hoißt dees g'schtudiert, daß da mih und di ganz G'moid as Narra titalierscht? Du junger Leacker! halt s'Maul, oder ih will dar mitam Hagaschwanz da Buckel eiäschara. Was wötteschst du verschtau? An Dräck woischt du vo deane Sacha.

Bürgermeister. Herr Schultas! itt so bais. Launda au schwätza! Ih hau schau oft g'hairt, d'Sonn und Mau seyat graußmächtig. S'ka sai, s'ischt itt leer. Launda d'Sach pro- biera; dar noah wenn ar's itt ka, so ischt as früah g'nua zum akarbatscha.

Schultheis. So wemmar denn gau haira, was ar ka. Wia grauß ischt d'Sonna?

Student. Hundert neun und dreyßig mal größer, als die Erde.

Schultheis. Bi Goscht! jetz hairat ar da Narra. Ih wött joa d'Sonna in mei Däscha nei schieab. Und wia grauß ischt denn dar Mau? As weat gau wieder a saubere Antwut folga.

Student. Der Mond ist zwey und vierzig mal kleiner als die Erde.

Schultheis. Ei woarum schla ih dih itt daud? Hoißt dees auh g'schtudiert!

Student. Dieses ist der gemeinste Satz der Gelehrten, und also berechnen es die Sternseher.

Schultheis. Du und åll mitanand, dia dees Ding sagat, haud Schtrau im Kopf. A Schtier sieht joa, daß dar Mau graißer ischt as d'Sonna. Du hoascht a schdas Augamoaß.

Beischa Jakel. Schultas, laund a bitzle markta. D'Sonn und dar Mau seand dånischt graisser, as ihr's dafür aseabat. Denn woarum? Dar Knopf uffam Dura ischt grad noh so grauß, wenn ar hunda, as wenn ar doba ischt. Mithi müeaßt d'Sonn und dar Mau zwoy oder gar druimoal graisser sai, as ma moit. Sie seand doh noh haiher doba as dar Glockadura ischt.

Student. Gut, lieber Freund! Wenn ihr dann fasset, daß die Entfernung eine Sache verkleinere, so müßet ihr auch in Etwas die Größe der Sonne und des Mondes begreifen. Wisset ihr, wie weit Sonne und Mond von der Erde erhoben sind?

Schultheis. Beym beylicha woiß ih's schau. Uf a baar Ehla kommt as grad itt a. Ih glaub a Schtund wår g'nua.

Uris Hans. Itt so viel, Herr Schultas! a halba Schtund ischt Boda g'nua.

Beischa Jackel. Ih moi auh, dees wår g'nua.

Uris Hans. A halbe Schtund — dees wissat åll — ischt as uf da Aischterberg: uffam Aischterberg goaht d'Sonn und Mau unter: mithi ischt as bis a Sonn und Mau a halba Schtund.

Peter Enderle. Was ischt as! Herr Schtudeant! Was sagat ar zua deam? gealtat dar Uris Hans woißt as am beschta? Oder kõnat ar eabbas darwider saga? wenn ar's besser verschtaund, so schwätzat.

Student. Dieses ist eine nach den betrüglichen Augen abgefaßte Meinung.

Schultheis. So ischt as, und itt anderscht, wia Uris Hans g'sait hoat. Und wenn's du itt glauba witt, so gugg, wenn sie na goath.

Student. Nein, wenn doch auf dem Aisterberg Sonn und Mond untergehen, welche entsetzliche Hitze und Kälte müßte nicht auf diesem Berge sein.

Bürgermeister. Botz Schtroahl! dar Schultas und Uris Hans haund reacht. Vo deam sait ma eaba. Weaga deam weammar's jetz fanga und eischperra, und an a Oat thua, moa sie noitz maih schada kõnnat.

Student. Ich sehe schon, mit diesen eigensinnigen Köpfen ist nichts zu thun. Ich weiß was ich thue. Ich lasse sie auf ihrer Meinung. Ihre Thorheit soll durch ihre eigene That zu Schanden werden, ja ich bekräftige sie. — Lieber Vater! ich kann euere Starkmuth nicht genug bewundern. Bleibet nur auf euerer Meinung, sie ist euerer Vernunft gemäß abgefaßt. Glück zu! Ich wünsche, daß dieser neue Fang bald bewerkstelligt werde.

Schultheis. Herr Bua! schwätzat ar jetz afanga anderscht? gealtat! ar haud nimma maih naus könna. Ar müeaßats mit boyd Hända greiffa, daß mar reacht haund.

Student. Ja, ja! ich begreife es.

Schultheis. Gang jetz darbis hoim zua dar Metter, bis mar an haund. Ih will dar schau Bottschaft thua, wenn dar Aktes verbey ischt. Wennda da Bauwatha atrifscht, so sag am, ar soll g'schwind koma, ma brings huit noh.

Fünfter Auftritt.

Die Vorigen ohne den Studenten.

Schultheis. Jetz Herr Burgamoischter und Griichtsleut! Gaund hoim und hollat a Sach was naithig darzua ischt. Fuirloitara, Fuirschpritza, Fuirkübel, und a Gara an zwoy Schtanga. Und absonderle neammat auh. Belzhändscha mit, daß koiner b'schädigat wear. (Der Bannwarth kömmt.) Nu kommscht a moal? Laß gugga, wia seand dia Käschtla g'macht? Botz Schtroahl! sie seand joa umma baar Schua z'lang.

Bannwarth. Ih hau denkt, as sey bessar z'grauß as z'klei. Ma mu ß as itt gar so g'noa neamma. D'Zeit wurdana joa a länge im Käschtle, wenn sie sih itt rega könntat, und sie müeaßtat schterba voar Langweil.

Schultheis. So, laß nu gealta! Aber jetz los, noh ois. As muaß eabber Waacht schtau uffam Aischterberg, bis Sonn und Mau komma wearat. Und ih woiß koin bessara und g'schicktara, as dih. Da dårfscht dar desweaga itt fürchta. Ih woiß, dei hoiliger Schutzengel, und ålle Hoilige wearat dih b'schützа, denn da hoascht an absonderliche Adoacht zuana. So oft ma z'Morgas vo G'moindsweaga d'hoilig Letaney beathat, so thuascht zuam jedwedara Hoiliga b'sondars da Kopf bieaga; mithi wearat sie dih auh itt verlau.

Sechster Auftritt.

(Der Bannwarth allein auf der Wacht. Eine stumme Szene Er macht sich verschiedene Gedanken, die er durch Geberden zu verstehen giebt.)

Siebenter Auftritt.

Alle Personen, der Student ausgenommen.

Schultheis. Ih will jetz seall Kommadierer sai. Auf's aischt Woatle soll a Jeder gau, oder ar krieagt Brügel. Bauwarth! neamm du afanga s'Gara, und leg's an's Deatle, moa sie duri goaht.

Bannwarth. Ackermeant! schreyat itt a so.

D'Sonna hairts joa, noah goaht sie abweags. — Geands hear! —

Schultheis. Uris Hans und Peter Enderle! ihar wearat d'Schtanga heba; und wenn ih ui s'Zoicha gieb, so hebat g'schwind mitanand auf.

Peter Enderle. Dees haunar denkt, ih wear's müaßa thua. Woa as zum Halsbreacha goaht, muaß ih zaischt na.

Uris Hans. Du Narr! ma weat is itt freassa. Wenn as will afanga z'hoiß weara, so laud mar d'Schtang falla, und rennat darvo.

Schultheis. Dees meecht ih auh seah! koi Ma soll vom andara bis mar's haud. Burgamoischter! ihar neammat au Fuirkübel zum löscha, wenn s'Garn eabba meecht agau. Beischa Joakel! du neammscht a Fuirloiter, und ih neam dia zwoy Käschtla. Jetz allo Maasch! älz g'mächle müeassat mar uf da Berg. Geand aacht!

Bannwarth. Dees, Blitzg'schroi! weandar denn da Fang mit G'walt verhindara? Ma wirft g'wieß mit Brügel drei, wemma will Vögel fanga. (Sie gehen immer den Berg hinauf.)

Schultheis. Sie kommt, sie kommt schau. Mar haud sie, mar haud sie glei. Peter Enderle, Uris Hans! d'Schtanga in d'Haih! sie ischt euser; euser ischt sie. —

Uris Hans. An Dräck h umar. Da Berg hinda ischt sui nag'wischt.

Bürgermeister. Hettatar s'Maul g'halta! Ihar seand schuldig. Sie hoat da Bossa g'merkt.

Schultheis. Dar Peter Enderle ischt schuldig dar aug'schickt Duifel. Haundars itt g'seaha, wia ar über an Schtoi duri bocklat ischt, u. hoat d'Schtang falla lau, grad moa sie duri ischt.

Peter Enderle. Was, ih sott schuldig sai? Hättat ar früher kommadiert. Sie ischt schau weit voar is g'sai. Weil ar endle g'schriea haud, so haumar noh wölla noahschpringa.

Bannwarth. Jetz nu itt viel balgat! Dees haud ihar verkünschtlat, Herr Schultas! Ihar wissat, wia schleacht ar ui g'halta haud bey dar Haasajagd, und wia dapfer ih kommadiert hau, und da Haasa ussam Land broacht. Hättat ar nu mih an's Breatt g'lau, as wär a bitzle g'schicktar rauskomma, und mar hettat d'Sonna schau im Käschtle.

Beischa Jakel. Herr Schultas! geand jetz deam Maulmacher s'Kommadieramt, so weammar huit noh seah, was ar ka. Mar weand gau an s'Mau fanga gau; d'Sonn krieagat mar huit so nimma maih.

Schultheis. Ih gieb dar mei ganza hauha G'walt über. Aber krieagscht mar'n itt, so healf dar Gott.

Bannwarth. Darnoah bi ih halt auh aug'schickt g'sai wia dar Herr Schultas. As muaß aber doh a bitzale verschtändiger rauskomma.

Achter Auftritt.

Die Vorigen. Der Student.

Student. Glück zum neuen Fang! Wo habt ihr die Sonne?

Schultheis. Du Sauschwanz! ih will dat gau noh fobba.

Student. So habt ihr sie denn nicht bekommen? ich bedaure es. Was war aber wohl die Ursache?

Schultheis. Dar Peter Enderle, dar Dolbbel ischt schuldig. Dar Narr bocklat, und loath d'Schtang falla, doa ischt d'Sonna duri komma.

Student. Ein neuer Grund zu einer neuen Thorheit! Ihre eigene Dummheit soll sie wegen ihrer Halsstärrigkeit überweisen. — So ist also der Fall die Ursache davon? Ich glaube es selbst. Wisset ihr aber auch, woher der Fall gekommen ist?

Bürgermeister. Ih wött gau froaga. Weil ar an aug'schickter Ketzer ischt. Als ischt ällas augschi'ckt, was ar nu aguckat.

Student. Ihr irret euch! Nicht seine Ungeschicklichkeit, sondern der hurtige Lauf des Berges hat diesen Fall verursachet. Hättet ihr zuvor den Berg befestiget, so hättet ihr euch als Ueberwinder rühmen können.

Peter Enderle. Jetz haud ar's g'hairt, moa dar Fehler g'schteackat ischt. Drum ischt

mar so drimmilig uffam Berg doba woara. Jetz wenn dar Schtudeant itt wär, so hett ih as a auschuldigs Dröpfle müeaßa schuldig sai.

Student. Ja, diese Unschuld wird noch mehr an den Tag kommen, wenn ich den Lauf der Erde, und die Unbeweglichkeit der Sonne erproben werde.

Schultheis. Was saischt? D'Wealt gang, und d'Sonna schtand schtill? Sag's noh a moal wenn da s'Gurasche hoascht. Ih will dar gau leauna dein Vatter für a Veitle hau. Uf dui Weiß gieang joa dar Aischterberg auh.

Student. Folgsam! Ich sagte es ja schon zuvor.

Schultheis. Jetz gang mar uffam G'sücht, oder ih schwanz dih vo Fuaß auf a. Welam Hayora ischt dees jetz eig'falla? Wemma dih dees in dar Schtudi g'lairt hoat, so seand, bi Goscht, äll mitanand Schtroahl-Narra.

Beischa Jakel. Mier ischt as dänischt auh schau oft eig'falla. Ih hau schau öfters g'seah, wia Disch und Gläser, Häuser und Berg laufat, wenn ih a baar Schobba Bräntawei im Leib g'hett hau. Dar Giggas ka's hooarklei zoiga, daß dar Boda goaht. Wenn ar's aber itt glauba weand, so machat seall s'Experimentes!

Schultheis. Was wöttascht du wissa, weñ da noitz maih g'sihscht und hairscht? Ih sott

g'wies Schultas sai, und sott itt a moal wissa, ob d'Sonna und dar Mau, oder aber d'Erda laufa thät. Moinat ar denn, dar Schultas sey ussam Eselskopf raus g'schnitzlat. Wenn dar Boda lauffa thät, so müeaßt ih auh schau weiters komma sai. Ih wär auh g'wies schau z'Paris und z'Spanninga, oder schau gar in dar nuia Wealt dinna g'sai. Jetz wissat ar aber äll, daß ih ällaweil am alt Deatle bi.

Student. Ja Vater! wenn sich unser Ort nur allein bewegte, so würdet ihr wirklich in entfernte Länder übertragen worden sein. Nun aber, da sich die ganze Erdkugel bewegt, so bemerken wir es nicht. Fragen wir nur die bloße Vernunft, so wird sie den Lauf der Erde bejahen müßen. Oder ist es vielleicht nicht vernünftiger, daß das Kleinere um das Größere, das Einzelne um das Mehrere sich bewege? Fließen nicht fast alle Gewässer nach Untergang? Befragen wir die erprobtesten Experimenten, so sind wir dessen überzeugt. Eine in gerader Linie abgeschossene Kugel fällt nicht durch die vorige Linie herunter, sondern sie neiget sich gegen Untergang. Mehreres zu geschweigen, schließe ich mit Recht, daß die Sonne stehe, die Erde aber gehe. Folglich, wenn ihr die Sonne oder den Mond fangen, und einsperren wollet, so müßet ihr zuvor den Berg, der unter der Sonne

und dem Monde vorüber geht, recht befestigen, damit, wenn er unter der Sonne und Mond stehet, ihr ihm den weitern Lauf durch Gewalt hemmet, bis ihr der Sonne und des Mondes euch bemächtigen könnet.

Uris Hans. Merkat ar afanga, Schultas! woa dar Fehler g'steackat ischt? Ar haud hinderfür aufg'sattlat, drum haund ar d'Sonn itt verd'wischt.

Bannwarth. Ih will da Mau a bitzle anderscht bey di Hosa neamma, denn dear ischt schau mei.

Schultheis. Ih will gugga, wia's alauffa weat. Wemmar aber us Aug'schicklichkoit da Mau itt verdwischa thuascht, so — —

Bannwarth. Laund ihr nu mih macha. As weat ällas reacht weara.

Student. Ich will mich unterdessen nach Haus begeben, bis diese Affär sich wird geendiget haben.

Uris Hans. B'hüetana Gott, Herr Schtudeant!

Neunter Auftritt.

Die Vorigen ohne den Studenten.

Bannwarth. Beischa Joackel, allo Maasch! holl du g'schwind Kettama. a baar Soiler, au a Schtucka fer Klammhoacka, Nägel, Hamer,

Zanga, und da Deichelboahrer.

Beischa Jackel. Muaß ih d'Wagawinda itt auh mit nea.

Bannwarth. Freyle, du Narr! dia brauchat mar z'aischt.

Bürgermeister. Moa weammar aber jetz gau da Berg afeſſla und anagla?

Bannwarth. Ma ka g'wies itt neaba da Berg nah Pfähl schla?

Schultheis. Aber s'Gara und d'Schtanga müeaſſat ar doh auh noh bräucha zum Fanga.

Bannwarth. Schwätzat ihar mier jetz itt ins Konzept. Ma weat freyle da Mau itt mit di Hända fanga.

Peter Enderle. D'Schtang heb ih nimma maih, suscht müaßt ih wieder schuldig sai, wemmaran itt krieaga thätat.

Bannwarth. Ih will schau d'Aemtla austhoila, wenn dar Beischa Joakel mit seine Sacha kommt. (Er kömmt.) Hoascht jetz ällas beydar, was ih dih g'hoiſſa hau? — Woarum hoascht itt auh a Dutzat Schuahmachernägala mitgnom̃a? Dees hätt dar ſolla ſeall eifalla. G'schwind gang, und holl noh etli Breatternägel. Doh, bleib nu doa, as thuats ſo auh. Jetz aber Herr Schultas! ar müeaſſat auh eabbas darbey thua, as seand suscht z'wenig Leut.

Schultheis. Du bischt jetz Moischter, und

so viel as Schultas. Und ih will jetz sai, was dar Bauwath ischt.

Bannwarth. Dar Schultas und dar Burgamoischter wearat d'Schtanga heba. Dar Beischa Joackel und dar Uris Hans wearat d'Soiler und Kettama in dar Ordning halta. Dar Peter Enderle weat uf d'Pfähl acht gea, daß koiner lottarig weat. — Jetz soll Koiner koin Mucker thua. Aelle sollat sih schtella, as wenn sie mausdaud wärat. Uf da aischta Wink soll dar Schultas und dar Burgamoischter s'Gara aufheba. — (Er giebt ein Zeichin.) — haudarn?

Schultheis. As Kommadierar mueaschtas du am beschta wissa. Gang und luag!

Bürgermeister. Beym Blitz! ih sih koi Dräckle maih vom Mau.

Bannwarth. Dar Peter Enderle ischt schuldig. Ar hoat d'Pfähl itt g'nua g'hebt, drum ischt dar Berg g'wicha.

Peter Enderle. Kotz Hoidaduifel! so geand ar mier schau wieder d'Schuld. Ih will grad verlahma, wenn auh nu a gotziger Pfoahl g'wacklat hoat.

Uris Hans. Ihar Narra! as ischt koiner schuldig. D'Schtanga seand itt lang g'nua g'sai. Ih haus g'seah, wia dar Mau drüber duri ischt, wohl maih as zwoi Kloaftar haiher.

Bannwarth. Joa, dees muaß jetz schuldig sai, denn ih hau so akkarat Aachting gea, daß ar joa itt hett könna verdwischa.

Beischa Jakel. Ih bi zwear a oifältiger Dropf; doh sag ih ui, mitam Sonn und Mau fanga weats noitz. Denn woarum, doarum. Ih hau's am beschta g'seah: dar Mau ischt viel haiher as ar moinat. Ar ischt g'wies so hauh vom Berg, as vo eusarem Dorf bis an da Berg. Wia haiher ih uf da Berg nauf klomma bi, wia haiher ischt auh dar Mau g'sai. Jetz wia weand ar Schtanga krieaga, dia a Schtund lang seand? und wenn ar auh oi Schtang an di ander bindat, so kan as dånischt itt sai; denn wear weat so lange Schtanga aufheba? Und g'setzt, ma kònnt's aufheba, so thåtat sie abreacha weaga dar Långe. Mithi weat noitz d'rus.

Zehnter Auftritt.

Die Vorigen. Der Student.

Student. Ist der Mondfang besser gelungen, als jener der Sonne?

Beischa Jakel. As ischt guat, Herr Schtudeant! daß ar kommat. Grad haun ih g'sait, as wear noitz d'rus, weil dar Mau und d'Sonna z'hauh seand. Was moinat ihar?

Student. So habt ihr den Mond auch nicht bekommen, und warum?

Bannwarth. Mier amoal seand itt schuldig. Mar haud s'Möglich dau. Moa as aber hebt, dees wissat mar itt.

Student. Thörichte, eigensinnige Leute! fasset ihr eure Dummheiten noch nicht? Wie könntet ihr wohl jene große Körper einkerkern, die einen größern Umfang haben, als die ganze Erde. Ein kleines Feuer, dem ihr euch nähert, ist euch unleidentlich: und jene feurige Himmelskugel wollet ihr in einem Garn gefangen nehmen, welche die ganze Erde erwärmt und erhitzet? Ich sagte euch, wie groß die Sonne und der Mond seyen, und nun wisset auch, wie weit sie entfernt sind, nämlich etliche Milionen Meilen. Und dieses ist nicht zu bezweifeln; denn um so viel höher muß eine Sache sein, je weiter sie gesehen wird. Ein Licht in der Tiefe sieht man nicht fern, eine Fackel aber auf einem Thurme erleuchtet einen größern Bezirk Nun schließet aus der bloßen Vernunft, wie hoch diese Lichter stehen müßen, welche die ganze Welt erleuchten.

Schultheis. Du Spitzbua du! moarum hoaścht as itt voar g'sait, und führscht is noh am Narrasoil rum.

Bürgermeister. Ih kanams itt verübla, Ar seand seall schuldig. Uiar Schtudeant hoats ui wölla ausreda: ar haud am aber glei thau, as wia ama Schelma.

Student. Ich gestehe es, ich unterstund mich, euch betrügen zu helfen, aber nur zu euerer Lehre und Unterricht, damit ihr fürohin

eueren Eigensinn ableget, und euch nach dem Gutachten gelehrter Männer richtet.

Peter Enderle. Deesmoal Herr Schultas! haud ar an wüaschta Bock thau. Wemma dees Ding inna weat, ma schreibt ui und di ganz G'moid in's Narrabuach.

Uris Hans. Ih hau g'moit, as geab koin g'scheidara Ma, as euseran Schultas, jetz haumar aber noitz vonam, as Schand und Schpott.

Bannwarth. Wenn dees Ding mier z'aischt eig'falla wär, as thät mih g'wies mei Aemtle koschta. As ischt nu guat, daß dar Schultas seall thau hoat.

Schultheis. Was haud ar jetz für a Dischbadieara. As ischt g'wies noh nia koi Fehler g'scheah, und darzua noh vo graissere Herra as ih bi. Was sait s'Schprichwoat? Zua g'scheahne Sacha muaß ma s'Bescht reda.

Schultheißenwahl

zu

Limmelsdorf.

Personen.

Amtmann.
Pfarrer.
Amtschreiber.
Simon Lizelnuz, Gemeindepfleger.
Erasmus Wirthshäusler, Bürgermeister.
Peter Kirchenmauser, Heiligenpfleger.
Wenzel Krezer, Wirth.
Friedrich Sperber, Schmid.
Stephan Hasenfuß, Schneider.
Veit Balger.
Wendelin Haps.
Arbogast Nußjäck.
Bartholome Knöpflendrescher.
Makari Hosenlotterer.
Florian Simpel.
Amtsknecht.
Pfarrersknecht.

Der Amtmann an die Gemeinde.

Nun löbliche Gemeind'! die Zeit ist angekommen,
daß jetzt die Schultheißwahl, wie recht ist, vorgenommen;
der alte Schultheis starb, das Amt steht also leer,
nun ist zu sehen jetzt, wer dessen würdig wär.
Der Schultheis, tröst ihn Gott! hat sich sehr wohl gehalten.
Er folgte seiner Pflicht, und that sein Amt verwalten
wie recht und billig war. Die Herrschaft wußte wohl,
daß er ihr war getreu, und der Verdienste voll.
Es liegt halt viel daran an tüchtigen Schultheißen,
die im Gewissen gut, und redliche auch heißen.
Ein' Herrschaft kann nicht stets der G'meind zugegen sein,
darum setzt sie für sich ein Mann zum Schultheis ein,
der ihre Rechten wohl beschütz', und sich darf wehren,
wenn böse Bauren sie mit Bosheit thun verstöhren;
der braf Kurasche hat, und auch bey der Kanzley
den Eigennutz nicht sucht, den Rechten stehet bey;

der Mißbräuch' stellet ab, das Gute will einpflanzen,
und niemal sucht für sich zu füllen seinen Ranzen:
dem gleich ist jedermann, der nur, was recht ist, thut,
und die Partheilichkeit wie eine Pest verflucht.
Begreifet meine Wort', und nach denselben denket
die Wahl zu stellen an. Dahin eur' Herz nur lenket,
daß Limmelsdorf anheut ein guten Schulzen hab.
Bis ich euch wieder ruf, indessen tretet ab. —
Hochwürdiger Herr Pfarr! hab ich nicht recht gesprochen?

Pfarrer.

O ja, gestrenger Herr! ich hab' schon viele Wochen
auf diesen Tag geseh'n. Es liegt sehr viel daran,
daß zum Schultheißenamt gelang' ein rechter Mann.
Der Pfarr hat allzeit Ruh, und kann vergnügter leben,
wenn der Schultheis im Dorf der Tugend ist ergeben;
denn, der kein Christ, macht schon der Seelsorg viel Verdruß,
er schilt das Gut', und lobt das Bös' zur Aergernuß.
Ein frommer Schultheis ist dem Pfarr zu Trost und Freude,
er will, was dieser will, und thut ihm gar kein Leide.

Er hört das Gotteswort, und stimmet selbem bey,
und sorgt für's ganze Dorf, daß alles christlich sey.

Amtmann.

Sie haben gänzlich recht, sie reden ganz vernünftig.
Hochwürdiger Herr Pfarr! es solle auch in's künftig
ein solcher Schultheis seyn, der so, wie Sie gesinnt:
da weiß ich, daß ein Pfarr das Beste schon gewinnt:
Ey, sagen Sie mir doch, wen Sie zum besten schätzen;
ich will das Amt mit ihm zu Ihrem Trost besetzen.
Ich kenn die Vögel nicht: der tauglich scheint zu seyn,
ist Schelm oft in der Haut; man tappet mit ihm ein.

Pfarrer.

Ich will mich dieser Sach gar nicht als Pfarr annehmen.
es steht bey der Kanzley, ich will den Lauf nicht hemmen.
Doch unter Bürgeren, die man hier zählen kañ,
der Beste schien mir stets des Simpels Florian.
Er hat ein Christenthum, hat Witz, Vernunft nicht minder,
er rechnet, liest und schreibt, und hat die besten Kinder.

Ein Hausmann ist er auch; doch will er gar nichts sein,
und leben nur für sich, die seinigen allein.
Er flieht den Eigennutz; hat Niemand noch betrogen;
er flucht und lästert nicht, und hat noch nie gelogen;
ist friedlich und gerecht, der Herrschaft auch getreu.
O, er verdient allein, daß er hier Schultheis sey.

Amtmann.

Ich sag recht vielen Dank, Herr Pfarr! ich bin zufrieden;
ich traue ihrem Wort: die Sach wird bald entschieden
und abgewandelt sein. Wohlan, Sie treten ab,
weil ich die Bauren jetzt herbey zu rufen hab.

(Der Amtsknecht beruft in Namen des Amtmanns die Bauren; sie kommen, und der Amtsschreiber liest ihre Namen herab; und ein jeder zeigt mit dem Wörtchen hier seine Gegenwart an.

Amtschreiber (liest.)

Simon Lizelnutz, Gemeindepfleger! Erasmus Wirthshäusler, Bürgermeister! Peter Kirchenmauser, Heiligenpfleger! Veit Balger! Wendelin Haps! Arbogast Nußjäck! Wenzel Krezer, Wirth und Gastgeb! Friedrich Sperber, Meister Schmid! Bartholome Knopflendrescher! Makari Hosenlotterer! Stephan Häsenfuß, Meister Schneider! Florian Simpel!

Amtmann.

Nun kommet alle her und redet nach Gewissen,
und seyd für euer Dorf auf's Beste doch beflissen.
Die Stimm' ein jeder geb' bey mir ganz in der Still:
es wird sich zeigen bald, wen Gott zum Schultheis will.

Veit Balger.

Hm! Euser Herrgat weat zua deam Ding itt viel macha:
s'Gschäft ischt itt gar so hau, as seand nu Baura Sacha.

Amtmann.

O Limmel! was sagst du? was gut ist kömmt von Gott;
er sucht auch seine Ehr' bey einer Baurenrott.
Es liegt ihm viel daran: auch kleine Obrigkeiten
bestellt er in der Welt, sein' Ehre zu verbreiten.

Veit Balger.

Dees haun ih niea so gwüßt; bi schau an alter Ma,
Daß euser Hergatt sih neam au um d'Schultas a.
Doh g'schtrenger Herr, nu dees! a machat koine Schtrichla
und grad nu vo ui seall, dees gäb halt wüaschte Brüchla
in euser Gmoid: as gieang halt nu noah Gauscht,
as wär a Schpieagelg'feacht, itt thät in Sack mei Fauscht.
Noa deane Bautamar muaß joa a Schultas weara;
seand aubarteiischh Ihar! maih will ih itt begeahra.

Amtmann.

Halt s'Maul! und schweige gleich: für wen siehst du mich an?
Du heißest Balger halt, und bist ein grober G'span.
Hinaus mit euch! so dann ein jeder soll mir sagen,
auf wen er seinen Merk als Schultheis hab' getragen.
Horch keiner an der Thür: seyd ruhig, still und braf!
von zehen Thalern sonst zahl jeder Frevler Straf.

Wendelin Haps.

Ei b'hüt mih Gott darvoar, dees laß ih gar wohl bleiba;
Ih könnt joa in meim Haus itt so viel Geald auftreiba.
Zeah Dahler hoat a G'sücht; und wemmas auh begeahrt,
ischt dear bescht Schultas auh noh itt zeah Dahler wearth.

Amtmann.

Impertinente Kerls! Ich will doch gerne sehen,
wie heut die Schultheiswahl allhier wird vor sich gehen.
Wenn alle Bauren hier so sind, wie diese zwey,
so gnade Gott! kein Schulz schlieft heut aus diesem Ey.
Du bist der erste dann — —

Simon Lizelnuz.

joa, ih will's itt lang macha.

Ih bi G'moidspfleager seall, verstand auh älle Sacha.
Ih hätt's auh wohl verdeant, daß ih wär Schultas doa,
doh ma mih hiea koi Mensch; ih bi halt auh darnoah.
Ih will's itt sai, noi, noi! ih hätt viel dausat Händel:
mei Vautum gieb ih glei meim Schwoager s'Hapsa Wendel. (ab.)

Amtschreiber.

Das heißt partheiisch sein: der Schwager hat die Stimm,
der Schwager? — Eigennutz! wie bist du doch so schlimm.

Peter Kirchenmauser, Heiligenpfleger.

Ih bleib beym Opferschtock; ih will itt Schultas weara;
ih ma mih mit deam Zuig itt bis in Daud nei scheara.
As Holgapfleagaramt daugt besser noh für mih,
as geit auh Aschnitz doa. Dar Pfarr will, wia ih sieh,
as Simpels Floria: doa kan ih dänischt aber
mei Vautum itt higea, ih käm um Heu und Haber;
ar ischt viel z'g'wissahaft, ar ischt a küahler Schmarr.
wenn ih vom Holga nähm, so thät ar mih beym Pfarr
so schwaaz aschreiba glei, daß ih vom Deanscht müaßt roisä:

ar thät mih offatle an Holgab'scheisser hoissa.
Dar Arbogascht Nußjäck, dear ischt mei G'vatterma,
dean sollma, denn ar daugt, as Schultas schreiba a. (ab.)

Amtschreiber.

Auch dieser spricht nicht gut! was soll es doch bedeuten,
daß man vor der Gemeind' nur denk' der G'vatterleuten?
Nein, dieses geht nicht an! nur fort, und nur hinweg:
Es taugt zum Schulzen nicht der Arbogast Nußjäck.

Arbogast Nußjäck.

Zum Schultas schtell ih voar da Peter Kirchamauser;
sei Maul am reachta Oat zoigt g'wis, daß er koi Lauser.
Ih bi sai G'vattarma; sai Vautum mier reacht frau
geit ear, so hoat ar g'sait, und doarum gieb am's au. (ab.)

Amtschteiber.

Die Sach' ist abgeredt, das sind Partheilchkeiten,
Die keinen guten Grund zu einer Wahl bereiten.
Die sehen nur sich selbst, nicht die Gemeinde an:
Darum von dieser Bursch kein Schultheis werden kann.

Erasmus Wirthshäusler.

Wiathshäusler ischt mei G'schlecht; dar Wiath muaß Schultas weara,

dear Wenzel Krezer hoißt: ar wår's auh zimmle geara.
Vo Heaza ma ih ihn; ar ischt mei beschter Froind;
ar ischt a ganzer Ma, dar fürneamscht in dar G'moind.
As Burgamoischter, weñ ih mitam thua areachna,
so haun ih z'sauffat g'nua, und wenn ih wött verleachna.
Mier könnat's mitanand, ma woißt zwoar Noitz darvu,
dar Wenzel Schultas sey! Ihar G'schtreng, gaud schreibat nu. (ab.)

Amtschreiber.

Schon wieder eine Prob, daß in den meisten Wahlen
man öfters nur gesinnt aus schlechten und aus kahlen
Ursachen nur auf die Herz u. Gemüth zu dreh'n,
wo man Schmaus oder Gunst für sich allein mag seh'n.
Das g'meine Beste ist das schlechteste aus allen,
was man beherziget. Das kann Gott nicht gefallen.

Friedrich Sperber, Schmid.

Ich muß zum Ambos heim, nicht lang aufhalte mich,
Des Simpels Flor zum Schulz nennt Sperbers Friederich. (ab.)

Bartholome Knöpflendrescher.

As ischt mar wia am Schmid, dear voar mier g'sai doahinna;

Dar Flori Schultas sey! ih deaf mih nimma b'siña.
Ih will verachta koin; sie seand mar älle reacht;
Doh s'moischt ischt Lumbbazuig, und zuam Schultas z'schleacht.
Wenn sie bey euser G'moid so wacker könntat roatha.
as wia im Wiathshaus duss, so wär as zimmle groatha.
Dar moischt Dhoil hausat itt, ischt lauter Lumbbawaar;
fascht koiner, dear für sih an Gulde nu verspar.
As Simpels Floria guggt auh uf seine Sacha;
Ar duat für Weib und Kind noah seine Kräfta wacha.
Dees, und koi anders, muaß noh meinem Willa g'scheah.
Dar Flor muaß Schultas sai! dees will ih hait noh seah. (ab.)

Makari Hosenlotterer.

Wia Batle g'sait, sag ih; ih sag, so will ih saga,
verschtaudar's g'schtrenger Herr! as soll moann nimma daga,
wenn ih as Simpels Flor itt as an Schultas sieh.
Dees sag ih, hairet's wohl! so haun ih gsait, sag' ih. (ab.)

Wendel Haps.

Ih sieh schau, wia as lauft. Was will ih denn gau macha?
mei Vautum-hoat dar Flor! ma dät mih nu auslacha.
wenn ih an Schultas nähm, dear gar koi Hoffning hoat.

Dar Flor soll Schultas sai! ih woiß schau, wia as goaht. (ab.)

Amtschreiber.

Der Bau'r ist doch kein Narr! er thut die Sach durchbeuteln;
kein' Stimm soll geltend seyn, er will sie nicht vereiteln,
So handelt man doch klug, wenn man dahin nur sieht,
was nur die Besten thun. was ohnehin geschieht.

Amtmann.

Itzt gehts nach meinem Wunsch! die Mehresten gut denken;
ich glaub', daß der Herr Pfarr sie wußte wohl zu lenken.
die Gröbsten sind noch nicht heraus mit ihrer Sprach:
was liegt es mir daran, weil ich die Rechnung mach',
daß Simpels Florian den Besten thut gefallen.
Doch sachte! — — Ja ich glaub', man hör' die Stimm von Allen.

Veit Balger. (stürmt herein.)

Ih bi schau wieder doa; lauds ui doh itt verdrießa,
wenn ih ui g'schtrenger Hearr! wear d'Woahrat saga müaßa.
Du Limmel haund ar g'sait; ar haund mar schandle thau:
Gottsnama! hairet nu, wia's in dar G'moid duat gau.
Ma sait schau überlaut im Dorf, as Simpels Flori

wear euser Schultas sai, Dar Pfarr schreit schau Viktori.
Dar Hagel! hett schier g'sait, was d'Pfaffa weand muaß sai.
Ih setz darwider mih, ih gang dees Ding itt ai.

Amtmann.

Wenn Simpel Schultheis ist, wird man dich gar nicht fragen.
Du ungehobelter Veit Balger! wie kannst sagen, daß dein Hochwürdiger Herr Pfarr Viktori schrey?

Veit Balger.

Dees muaß a Woahrat sai! ih sag's und s'bleibt darbey.
Beym Hairle gilt ar ållz, ar duat stets bey am schteacka:
im Pfarrhof ischt ar ållz, ma woißt's im ganza Fleacka.
Ar schwätzt am Pfarr ållz zua, ar schtreicht am ållz a d'Nas,
Drum hoat ar Gnod und Huld. Dear Schmoichler, o ar ka's!
Ar schtellt sih hoilig, fromm; dear G'sell ka G'süchter schneida;
ar ka vo Baurag'späß koi Dusanierle leida.
A Gleißner ischt ar halt, und bleibt's au bis in Daud;
O! wenn dear Schultas wead, so haumar grauße Nauth.

Amtmann.

Der heißt ein guter Mañ, der böse Sitten hasset,

und wider Ungebühr gerechten Grollen fasset.

Veit Balger.

Ei, sey ar, was ar wöll, as Sperbers Friederi
soll euser Schultas sai! koi andrer, dees will ih.
Verschprocha hoat ar mier, ar wöll schau a mih denka,
wenn ear moal Schultas wear, ih deaf mih nimma kränka;
a Aemtle wear ih hau; ear wear sie stella ei,
wenn ih ihm healf darzua. Drum eaba soll ar's sai.

Amtmann.

Dies sind verfluchte Streich, die Stimmen anzuwerben,
macht man Verheißungen, so fällt ja in's Verderben
ein manches Ehrenamt. Schaut! unter Bauren auch
herrscht aus Samarien der häßliche Gebrauch.
So Pflegel findt man nicht in allen Herrschaft Scheuren,
wie dieser Limmel ist, ich kann es hoch betheuren.
Doch — —

Stephan Hasenfuß, Schneider (läuft herbey)
Ih bi färti glai, Ihr G'streng! ih sogs enk kurz,
wenn Flor nit Schulz hier iß, so follt dos Dorf in Sturz.
Ih bin in Oesterraich, in Mahren, Schlesing g'wesen;

do fond ich ollzait doß da besten Monn ausg'lesen
zur Obrigkeit im Ort. Da Flor iß jo a Monn,
dem a der Daifel selbst ka nit a bißle thon.

Veit Balger.

Gang Schneider, mach's itt lang! was wött dear Bock doa wissa?
Dar Guggu hoat a aischt zua is in's Dorf rei g'schmissa.
Ar hoat am Pfarr halt gau di alte Hosa g'flickt,
drum hoat ar ihn doahear as sein Vikari gschickt.
Ih roath dar's Schneider, gang! as weat sih ållas weisa:
gang mit deim Ehlameaß, und mit deim Bögeleisa!
Nu was ma geara hairt, schwåtzscht du bey deiner Scheer,
gang woalle, woalle glei, und mach da Blaz doa leer!

Amtschreiber.

Dies ist ein grober Knopf! wie kann man's doch gedulden?

Amtmann.

Geduld mit solchen Kerls! die Zeit zahlt alle Schulden.

Wenzel Krezer, Wirth (kömmt.)

As nimmt mih Wunder doh, daß so lang daurt dia Wahl!
voar åll bin ih darBescht,und dauglischt überal.
Ih wår dar Ma darzua; ih wött dees Amt verseah,
daß vo Mas denka hear wår koi so Schultas g'wea.

Ih ka auh mit di Leut, so, wia as braf,
umgau;
ih bi dar Ma alloi, dear dees Ding muaß
verschtau.
Dia andere seand noitz: a Dhoil seand Simpsa-
laufer,
dar ander ischt a Narr, dar ander ischt a Raufer;
a Simpel ischt dar pi, dar ander hoat koin
Witz,
und hockt da ganza Dag im warma Ofanitz.
Ei, g'schtrenger Herr! was Roaths? theand
mih as Schultas schreiba;
ih will mei Leabalang ui dankbarle verbleiba.
A Griesawasser gieb ih ui, und dees a guats;
dar Frau a Fadawerk mei Weib — —
was gilt's as duats?

Amtschreiber.

Wo Ehrgeiz Aemter sucht, den Andern vor-
zustehen,
da kann die Sach einmal nicht wohl zum besten
gehen.
Was brauchts Schmierbalien und Schmeicheln
wenden an,
denn Gott zum Amt beruft, der nur wohl
herrschen kann.
Wer durch dergleichen Streich ein Aemtlein hat
erworben,
der ist gemeiniglich an Ehr' und Gut verdorben.
Man muß auf Tüchtigkeit, nicht auf Geschenke
seh'n!
das Letzte tauget nicht; das Erste muß gescheh'n.

Amtmann.

Wie! was glaubst du von mir? meinst dann, ich laß mich salben?

Veit Balger.

Wohl redle, g'schtrenger Herr! dees Ding hilft ållathalba?
Wear dia Beamte will uf seiner Seita hau,
dear salb da Karra braf! as muaß halt dånischt gau.

Amtmann.

Packt euch in aller Eil! ich will denn Schimpf schon rächen.
Ich will euch tolle Hund entzwey die Hälse brechen. —
Der Letzte komme noch: er wird der Beste sein.
Jetzt Simpels Florian soll kommen gleich herein!

Veit Balger (zum Florian.)

Nu, nuiar Schultas ihar! du bischt jetz gau dar oizig;
as ischt schau aus, wia aus; dia andre seand åll koizig.

Amtschreiber.

Scher' dich zum Gugguk fort, unbåndiger Gespan! — —
Wem gebt ihr euer Stimm? nur herzhaft, Florian!

Florian Simpel.

Ih gieb koi Vautum ih, ih laß dar Herrschaft über.
Maitweaga Schultas sey dar Otter oder Biber;

Denn sui woißt wohl, wear daugt. O! Baura kennt sui wohl,
und woißt schau voarnei guat, wear Schultas weara soll.
Ih will's oimoal itt sai, ih will a G'moiner bleiba:
ih will nu sai für mih, alloi mein Hof umtreiba.
A Schultas ischt a moal, dar schleachtischt in dar G'moid;
wenn ear sai Pfliicht will dua, so hoat ar koine Froid.
Ear soll uf d'Herrschaft nu, und ihren Nutza gugga.
Doa goaht as uf a Laus, und dees vo freye Schtucka.
Duat ear sai Amt itt reacht, und loaht da Karra schtau,
so fürcht ihn gar koi Mensch; ar hoat da Schpott zum Lau.
Ih däts meim Weib itt z'Loid: was sieag mei lieaba Treina,
wenn uf da Obad ih as Schultas dät verscheina?
O! huit a moara schau hoat sui mier fürchtig dräut.
Haisch Flori, so hoat sui, s'muaß woahr sai, zuamar g'sait:
Loß, sait sie, wemma dih zum Schultas huit will macha,
so nimms a moal itt a, ih will dar Küachla bacha.
O! d'Schultas lumpat glei; sie schpielat itt alloi;

beym G'moidstrunk seand sie gean, und gaud
fascht nimma hoi.
So hoat mei Treina g'sait: was dåt sui, ach!
gau saga,
wenn ih as Schultas kåm? O! o! sie dåt mih
schlaga.

Amtmann.

Wird alles recht gescheh'n! geht hin! nach
Billigkeit
wird alles fügen sich. — — — Nun aber
ist es Zeit,
daß ich der G'meind ansag', wer von den meisten
Stimmen
zum Schultheis ist gemacht; denn ohneracht
der Schlimmen
ist Flori Simpel es. — — — Kommt all
zugleich herein!
Itzt wird verkündet euch, wer Schultheis
werde sein.

Amtschreiber (liest das Wahlinstrument ab.)

Wir des Edelsesten Herrn Junkers Jakobs, Hansen, Lebrecht von Gimpelhausen, Herrn zu Flegelheim, Limmelsdorf, Grobholz und Knopfberg, des löblichen Cantons am Furweiher, Ritterrath und Kastenvogt, des hohen Ordens von der goldenen Hagscheer, Rathsgebürtiger und Commenthur zu Heckenhag, nachgesetzte Oberbeamte Gervasi von Wanzenau beeder Rechten Bokelori und Amtmann, auch meines Michel Kaunlizl Amtschreibern machen allen und jeden

zu wissen und kund, wie und was gestalten und demnach und allenfalls der ehrliche Florian Simpel allhier in Limmelsdorf durch die meisten Stimmen der Gemeindern zu einem wirklichen Schulzen nach Forderung der Rechten und kanonischer Satzungen erwählt worden. Es wird also der Löblichen allhiesigen Gemeind mit Macht und Ernst zu wissen gemacht, daß er Florian Simpel von allen allhier, sage zu Limmelsdorf, als ein solcher, sage Schulz, Vorgesetzter und weltliche Obrigkeit allhier, sage zu Limmelsdorf, solle anerkennt werden. Sollte sich aber Jemand erfrechen, sich gedachter Wahl zu widersetzen, oder etwas feindseliges darwider einzuwenden, der soll jetzt zur Zeit seine Strafe nicht wissen, sondern selbige mit dreyßig Mark löthiger und Conventionsmässiger Prügeln zu erwarten haben.

Alles zu Fuß, und ohne Gefährde, so geschehen zu Limmelsdorf in dem Rathshaus nächst des wohlverstorbenen Schulzen Sausteig im Jahr nach der Römer Zinszahl tausend siebenhundert ein und siebenzig, am Tag daran, als Schulz war Florian.

(L. S.)

Gervasi von Wanzenau
Amtmann.

Michel Kannlizl.
Amtschreiber.

Florian Simpel.

O! oimoal g'schtrenger Herr! a deand mih doh itt scheara;
a glaubats nu, ih ma oimoal itt Schultas weara.
Mei Weib verzweiflat schier, sui jaicht mih oimoal naus;
ih deaf oimoal itt hoi, as Schultas itt in's Haus.

Amtschreiber.

Der Herrschaft Will' ist es; ihr müßt das Amt schon tragen.

Bartholome Knöpflendrescher.

Hair, Flori! noh a Woat: a dua fei itt so klaga:
dei Weib ist g'wies itt bais; as weat ar wohl aschtau.
Schulthoißi hoat a Gsiicht, deaf z'aischta z'Opfer gau.
Im Wiathshaus sitzt sie z'aischt, und dees voar älle Weiber:
Itt woahr, ihr g'schtrenger Herr? ihar Exalenz Herr Schreiber?

Amtmann.

Nun legt die Plauten an —

Florian Simpel.

a plogat mih doh itt!
Ih bi koi Ma darzua —

Amtmann.

Ich weiche keinen Schritt.

Bartholome Knöpflendrescher.

Du hoascht a Kloaftar Holz, und Buschla auh darneaba,

drey Gulde ischt dei Lau; du kascht in Aihra leaba:
vo Frauhn und G'fåll bischt frey, an Heurathsdåg geits Wai.
a sag doh joa darzua, und gieb dein Willa drai!

Makari Hosenlotterer.

Dar fürneamscht bischt im Dorf, deascht mit di Herra schwåtza
voar andre Baura åll: dar Pfarr, dar weat dih schåtza,
wenn du sai guater Froid: da frißscht an's Pfarrers Disch
so bald a Vierfescht kommt; håb ar Floisch oder Fisch.

Arbogast Nußjåck.

S'geit Eabbas ållaweil für d'Schultas bey di Herra:
deascht z'aischta s'Maul aufthua, a andrer muß sih scheara.
Goaht oiner in Kanzley, so muascht du mit am gau.
hoascht Blauta an deim Hals, und noh darzua da Lau.

Florian Simpel.

Ma sait mar wohl darvo: traischt Gott da Schultas selig!
Ar hoat vom Kreuz oft g'sait, laut hoat ar's g'sait itt helig.
Ih fürcht mar gråusele, ih fürcht mar s'ischt a Graus;
ih sih joa voarnei schau, mei Treina keut mih naus.

Amtmann.

Wie, fürchtest du dein Weib? Du mußt so schlecht nicht denken,
dein Weib, ein schlechtes Thier, soll dich als Mann nicht kränken.
Laß sagen, was sie will, sey herzhaft als ein Mann!
frag nichts nach ihr, weil sie dir nichts befehlen kann.

Florian Simpel.

O! g'schtrenger Herr! wia goahts? wenn d'Weiber moal seand Moischter,
so muaß a Ma noah gea mit ålle Leabasgoischter.
Ar wearats wissa seall bey uiar g'schtrenga Frau;
wenn sui sait joa, itt woahr? so deand ar's dånischt auh.

Stephan Hasenfuß, Schneider.

O norrisch loß da nit in Kopf so Grilla kema!
glai foß dih uf da Stell, thu's Schulzenomt onnemma!
du bist da Mo darzua; os will dih hoba olls.
Mein, fürcht dei Frau nit so! sie follt dar um da Hols,
wenn du ols Schulz hoam kemmst. O Flori! loß ders g'follen!
du bist da Mo dorzua, ih sog das, und voar ollen.

Veit Balger.

Wenn nu dear Schneider schwieg; as goath an a koi Hoor.

in d'Fremde ischt ar aischt grad voram halba Joahr.
Jetz bringt dar Narr a Schproach in's Dorf rei mit seim Ranza;
O! wenn ih Moischter wår, ih wött a gan aschwanza.
So Narra gaud g'schwind futt, und kommat bårig naus,
so bringat sie an Zopf, und nuia Schproach in's Haus.
Ar haud a Weasa doa, ar haud doa Steampa-neya:
dees Apperlausa ka mih schrökele denn keya.
Ar woißt am beschta seal, was Schultasa sai Reacht;
a machat koi so G'schtei! a haund doh koi so G'feacht.
Will ear itt Schultas sai, so laud da Narra laufa!
Mar könnat oin, wia ear, glei um an Groscha kaufa.
As geit noh andre Ma, dia daugat in dees G'schirr.

Amtmann:

Sey still, und mich in dem. was ich thu, nicht verwirr'!

Veit Balger.

As ischt a so noah Gauscht, noah s'Pfarrs seim Willa gauga.
As ischt sai Dåting g'sai: so ka ma s'Glück verlanga.
Ma hoißt mih grob, und ih schwåtz redle, glaubats doch!

Amtmann (zum Amtsknecht)

Marx Kempf! pack an, und steck den Flegel gleich ins Loch.

Amtsknecht.

Komm, Balger komm! ich will den Amtsbefehl vollziehen;
du mußt in's Loch, komm her! du wirst mir nicht entfliehen.
Du schwätzst einmal zu grob; du bist einmal zu hart!
komm, komm! denn nicht umsonst trag ich um's Maul ein' Bart.

Veit Balger.

Uf dees kommts drum itt a: Bardau, Bardau! lauds gealta!
Ih gi mih, und will auh da Flori nimma schealta.
Meithalba Schultas sey, wear will, ih halt mei Maul,
und denk was Goldschmieds Bua, und dees darzua itt faul.

Amtmann.

Wer soll geduldig sein in diesem Baureng'stöber?
Er bittet um Pardon, und ist doch immer gröber.

Veit Balger.

S'ischt nu mei Redlichkoit —

Amtmann.

genug! nun jedermann
dem neuen Schultheis soll Glück, Segen wünschen an.

Glückswunsch.

Vivat! euser Schultas Flori!
Ear leab glückle in dar Glori;
ear leab wohl
seagavoll,
O! mier waischat Glück darzua.

Ear leab wohl bey Weib und Kinder,
Gäul und Oxa, Säu und Rinder:
håb koi Nauth!
noah am Daud
geab am Gott die ebig Ruah.

Pfarrersknecht.

Ih bi as Pfarrs sei Kneacht; ar loaht ui froidle grüeßa;
ar schickt mih hear zua ui, weil ear hoat haira müeßa,
daß Flori Schultas sey, ear ischt vo Heatza frauh.
Am Amtma geit ar s'Lob, und deam Herr Schreiber auh:
Ar waischt dar ganza G'moid viel dausat Glück und Seaga.
Ar will itt schuldig sai, und dees vo uiartweaga.
Ar moit halt noah am Reacht, daß ålz huit ganga sey,

und will halt gar itt hau, daß ma dees Ding ihn zeih.
Jetz neammat se verkieab; ih muaß gau Mischt ausfüahra;
in's Wiathshaus kommt ar seall zum G'moidstrunk uma Vieara.

Florian Simpel, neuer Schultheis.

Sag zum Herr Pfarr, ih laß a grüeßa wieder glei;
ih komm schau seall zua ihm, ih sag am's auhna Scheu,
daß ear dahuimat bleib: in's Wiathshaus zua di Baura
daugt s'Hairle oimoal itt, sai Aihr dåt itt lang daura.
A Pfarr schafft itt viel Guats, dear mit di Leuta z'g'moi,
ma fürcht a nimmamaih; ih sag halt, wia ih's moi.
Sag nu, ar soll uf mih dahoim a bitzle waata,
ar dåt suscht, sag am's nu, z'letzscht mit di Baura kaata.
Haund d'Baura Råusch, so schwåtzt ma halt vo ållerloi,
und hoat as Hairle oin, so kommt ar halt ins G'schroi.
loaht ear auh, wia as goaht, aureachte Reda schieaßa,
so geit as gar nix Guats, sag nu, ih lassa grüaßa.

Pfarrersknecht.

Deaf aber ih dees Ding meim Herra saga gau?

Florian Simpel.

Narr! sag nu, ih håbs g'sait; dei Herr, ar kennt mih schau.
Ar ischt a Goischtlicher; as wead ihn itt verdrieaßa,
ih sorg nu für sai Aihr, sag nu ih laß a grüaßa.

Pfarrersknecht.

Ih sag oimoal dees itt, ar dåt mih schealta grob.

Florian Simpel.

O Kneacht! bischt du a Narr, as ischt nu zua seim Lob.

Pfarrersknecht.

Ei, sagats ihr ihm seall; ih müaßts wohl redle büaßa.

Florian Simpel.

Gang, sag am's du nu keack, und sag, ih laß a grüaßa.

Pfarrersknecht.

Ihar machat mih itt a, ih bi ui koi so Narr;
dees Ding leidt s'Schnaufa itt, ih kenn viel z'guat mein Pfarr.
Wenn ear an Zoara hoat, so kan ar fürchtig schealta,
s'ischt zwoar sai Dugat so, ar liaß mih's g'wies vergealta.

Was mih itt brenna duat, dees oimoal ih itt bloas:
Ih kenn da Pfarr, ar ischt a reachter Santi Gloas.

F l o r i a n S i m p e l.

Bischt du a Pflitterar, ar loaht dih's g'wies itt g'nieaßa;
s'Wiathshaus daugts Hairle itt, sag nu, ih laß a grüaßa.

A m t m a n n.

Mach von uns Beeden auch ein schönes Kompliment.

V e i t B a l g e r.

So goath as in dar Wealt; jetz hoat dar G'schpaß a End.

Baurenpredigt.

Meine lieabe Baura! Ihar wearat schau oft g'hairt hau, wia a moal zwea Ma g'wea, vo deane oiner hoat Abraham dar ander Loth g'hoißa. Vetter seand boid g'sqi, und zwoar wia d'Schrift sait zimmle noah. Jetz losat, wia as boid so wunderle ganga. Dia zwea Ma haund ållas gnua g'hett, was sie haund wölla: Enta, Gais, Dauba, Henna, Koppa, Schoaf, Küah, Kålber, Oxa, Roß oder Geul, und Kameel. Ar wearat schau wissa, was dees für Dhier seand: sie haud lange Håls, und an Burra uffam Buckel; oder wenn ar noh an's Krippele denket, wia di hoilige drey König haud mit broacht. Nu was g'schieht? Wia as halt ållamoal Leut geit, dia nu a Såchle verdirbat, so ischt as grad doa auh g'scheah. Wia sie halt lang mit anander, wia's braf ischt, rumzoga seand, so haud ihre Hiata — o ih moi, ih müaß deane Schtroahlnarra åll da Grind bis uf d'Schtumpa ra beissa — so haud, sag ih, dia Lumbbahund mitanand uf dar Woid, grad wia eusare Roßbuaba, Håndel ag'hebt, g'scholta,

g'schlaga, g'rissa, daß d'Featza darvo g'floga. Löcher haud sie oft g'hett, wia d'Ofahäfa. Jetz denkat, was Balbierer wearat koschtat hau! Wia dees Ding dar Abraham hoat inna woara, so hett ar halt nu möga giftig weara. Was, sait ar, hoat ar g'sait; Vetter Loth! sait ar; dees Ding duats nimma, sait ar. Du woischt, sait ar, daß du und ih ållamoal froindle mit anander g'leabt, sait ar, ih fürcht, mier zwea kommat seall noh hinderanander, sait ar, und schpringat an anander auf wia zwea Goggaler uf dar Mischte, sait ar. Denn woarum? doarum. Wenn d'Kneacht afanga anander aliederat, so kommt as g'wies auh noh an d'Herra seall, sait ar. Woischt was? Zuih du hi, moa da witt; ih laß dar d'Wahl. Goahscht du Hott, gang ih Wischt. Goahscht du Wischt, gang ih Hott. Gugg, was ih am lieaba Frieda z'liab dua.

O wenn doh eusere Baura auh a so wärat! wia balgat doh dia Narra oft um a schleachts Ding: koinar will noahgea; koinar dua, was da andera frait. Als hoißt denn: dar G'scheider geit noah. So aber, wenn boid Narra seand, wia kommts z'letscht raus? d'Schtualfüaß wissats am beschta, wemma mittana rumsäblat. Dar Amtma ma Fried bieata, wia ar will: dar Pfarr, ar ischt doh a Goistlicher, ma saga was ar will. Noitz geit ma um ihn: ar muaß oft

frauh sai, wenn am dia grobe Koga itt auh oina uf s'G'weicht ameassat. O hoiliger Abraham! as ischt nimma di seall Zeit. Aber wieder zur G'schiicht! Was moinatar, hoat dar Loth dau? was sai Vetter g'sait? Freile! ar hoat koin so heeta Grind g'hett, wia ihr. Glei hoat ar sein Ranza zemma dau, sai Sächle eipackt, seine Heerda ussananander zehlt, und ischt ganga Hott umme in a schöas Land, woa Sodoma g'schtanda ischt. O dees ischt a Land g'sai! as hoat a anders Ausseah g'hett, as bey is uf eusare schtoinige Fealdar. Ma hoat maih detta in oim Joahr g'schnitta, as mier doarum, wenn mar druimoal Jakobi verleabar. Bieara, Aepfel hoat ma dett g'seah, wia d'Kürbsa bey is. Joa wohl Kuzamauserla, Doaraschlaiha, Hagabutza? lauter Pfundbieara seand dötta g'wea, wia ma's hoat seah möga. Vom Wei will ih noitz saga: ma hoat fascht itt g'wißt, woa man hidua soll. Ar ischt koi so Rachabutzer g'wea, wia eusare Wiath foil haud. Eusare Sichelhenkana, Kirbana, Hauchzeita seand lauter Charfreitig gega deane Zeita, dia ma dött g'hett hoat.

Aber as hoat an Hoaka g'hett! d'Leut a seallam Oat seand noitz nutz g'sai. Ar wearat wohl noh wissa, wia ma voar drui Joahra au Sodamitta verbrennt hoat: und vo deanar Gatting seand äll g'sai. Eusar Herrgatt hoats aber auh

braf bei dar Kardaussa g'nomma; denn d'Hoida seand komma, und haund mit Pfeiffa und Dromma d'Schtadt eignomma: Ma, Weib, Kinder haud sie mitg'schloift, wia ar's vo di Türka suscht verzehla hairat. Und denkat! dar Loth ischt auh darbey g'sai. O du armer Tropf! wäraschtdu Wischt um! An anders moal wär ar beym Hoor verbrennt, wia eusar Herrgatt hoat Sodoma azunda: wenn ar itt noh zu ällam Glück naus wär, so wäras mittam g'scheah g'sai.

Dar Abraham hoat neana koi Nauth g'hett; ar hoat sai aihrles Schtuck Braud g'hett, as ischt am noitz aganga. Dar Loth hetts auh hau könna, wenn ar nu Wischt numm wär.

A so goaths aber meine lieabe Leut! wemma nu will, was di Auga wohl duat. Machats bey Leib itt a so! froagat voar um Roath, noa deand was ar weand. Neammet mei Laihr wohl auf, und seand koine so Narra! suscht hollt ui dar Duifel; wölles eus verleiha Gott Vatter, Gott Soh, und Gott hoiliger Goischt, Amen.

Die schwäbischen heiligen drey Könige.

In einem Aufzuge.

Personen.

Herodes.
Seine Frau.
Kaspar.
Melchior.
Balthasar.
Deismus. } Schriftgelehrte.
Freudenkehr. } Schriftgelehrte.
Knecht des Königs Herodes.
Bedienter der heiligen drey Könige.

Erster Auftritt.

Knecht des Herodes. Bedienter der drey Könige.

Knecht. He g'mach! wohi so schneall?

Bedienter. Was goaht as dih a? Ih hau dih auh itt g'froagat, was du doarum limmlascht, du Narr du!

Knecht. Nu g'mach Kerle! oder ih schtauß dih über da Hausa. Da muascht wissa, da laufscht in koi Baurahaus nei. Da moischt g'wies, ih sey auh so a grober Knolle, wia du? Dees ischt s'Königs Balasch, und ih bi sai Bedeantar.

Bedienter. Da muascht wissa ih bi auh a Königsbedeantar, und dees darzua a andarer Kerle, as du. Ih hau drey dia ih bedeana muaß, und da moischt g'wies, ih käm doahear, wenn dees itt s'Königs Balasch wär: mithi, laß mih nei, oder —

Knecht. Was oder? moischt ih fürcht dih? Ih friß, bi Goscht, so zeha uffam Kraut, wia du bischt. Ih laß dih itt nei, und wenn da schau s'dürkascha Koysars sai Eselbasche wärascht. Da muascht wissa, as ischt jetz bey is

so dar Brauch, und ih bleib beym alta Schprichwoat: ländle, sittle. Da muascht jetz halt wata, bis ih dih wear ag'mealdt hau bey meim Herra König; noah gang meitweaga moa da witt. Aber saga muascht mar's halt, wear da bischt, und moahear da bischt, denn ih muaß ällas meinn Herra saga.

Bedienter. Dar G'scheider muaß halt jetz noahgea. Aber komm mar nu amoal uf mei Mischte, ih will dih g'wies noah Mores leaña. Jetz wear ih sey, hau dar schau g'sait, uud wear mih dog hear g'schickt hoat, will dar auh saga: meine Herra haud mih g'schickt.

Knecht. Esel! was für Herra?

Bedienter. Meine Herra König, Schtockfisch!

Knecht. Was denn für Herra König? großer Knolle!

Bedienter. Ih moi, ih hair an groba Knolle. Di hoilige drei König.

Knecht. Jetz woiß is aischt: deine Herra König, di hoilige drey König haund di herg'schickt. Aber moahear kommat sie, und wia hoissat sie?

Bedienter. Sie kommat uss Morgaland. Dar aischt hoißt Kaschper, dar zwoit hoißt Melcher, und dar dritt hoißt — so viel ih moi — Balthas. Sie weand äll drei zum Herodas.

Knecht. Bleib jetz nu darweil doa huß uf

deam Blätzle schtau, und waat a Weile. Ih will dar gau glei a Antwut bringa. Aber noh ois: wenn wearat sie komma?

Bedienter. Umma halba faifa uf da Dabad; so um Beatläutzeit rum.

Knecht. Jetz muaß ih's gau brobiara, ob ih ällas woiß. Dia Herra König, di hoilige drey König uss Morgaland, Kaschper, Melcher und Balthas weand zum König Herodes umma halba faife uf da Obad, so um Beatläutzeit rum. So ischt as schau reacht. Aber botz Blitz! bald hätt ih noh s'Beschaid vergeassa. Reuttat se, oder fahrat se, oder gaund se?

Bedienter. Was moischt denn, beym Schtroahl! sie wearat gau wohl gau? Narr! sie reuttat.

Knecht. So! und wia viel haund sie Roß beyana?

Bedienter. Drui Roß, und drui Kameel.

Knecht. Was seand dees für Dhierar?

Bedienter. Se haund lange lange Häls, und Burra uffam Buckel, wia ma's uffam Krippale seah ka.

Knecht. Woiß ih jetz gau ällas? Dia Herra König, di hoilige drey König uss Morgaland, Kaschper, Melcher und Balthas weand zum König Herodes umma halba faifa uf da Dabad, so um Beatläutazeit rum. Se reuttat;

haud drui Roß und drui Kameel; dees seand so Dhierar, sie haund lange lange Häls, und Turra uffam Buckel, wia mas uffam Krippale seah ka. Waat nu, ih bi glei wieder doa. (geht ab.)

Zweiter Auftritt.

Bedienter (allein.)

Joa gang nu amoal! s'ischt joa so kalt, daß oim s'Vaterunser möcht im Maul g'friera. Dees ischt mei Sail a Kerle, wia a Hund um an Groscha. So geit ma secks um an Batza.— Ey, ey, ey, wia ischt as doh so kalt. O Jesulein süeß, wia frieарts mih an d'Füeß. Ih muaß nu gau darweil ois raucha.

Dritter Auftritt.

Herodes. Knecht.

Knecht. Guaten Oabad, Herr König! ih hau eabbas az'mealdat.

Herodes. Was geit as Nuis?

Knecht. As ischt voar a Kerle zua mar komma, und hoat wölla schneall zua ui. Ih hauna aber braf itt rei glau, denn ih woiß wohl, was bey di grauße Herra dar Brauch ischt. Ma muaß d'Leut voar amealda. Nu dees Ding wär guat!

So haun an denn g'froagat, was ar wöll, und was ar z'theand häb. Ar hoat mar's müaſſa b'ſchtau und darnoah hoat ar g'ſait: as ſchickatan ſeine Herra, dia Herra König, di hoilige drey König uſſ Morgaland, Kaſchper, Melcher und Balthas, hoat ar g'ſait. Und ſie laſſat deam Herra König Herodes an guata Dabad ſaga, und ſie wöllat zua am komma um a halba faifa uf da Dabad, ſo um Beatläutzeit rum. Sie reuttat, hoat ar g'ſait, und ſie haund drui Roß und drui Kameel beyana. Ar wearat ſchau wiſſa, was dees für Dhierar ſeand; ar ſeand joa g'ſcheider as ih. Sie haund lange lange Häls, und Burra uſſam Buckel, wia mas uſſam Krippale ſeah ka, hoat ar g'ſait, ſag ih.

Herodes. Hoaſchtan itt auh g'froagat, ob ſie wöllat bey mar über Naacht bleiba.

Knecht Botz Schtroahl! dees haun ih vergeaſſa. Doh ih glaub däniſcht, ſie wearat nimma uſſ am Haus gau: as iſcht joa ſchau Naacht umma halba faifa; und ſie wearat g'wies auh d'Hexa und Goiſchter fürchta, daß is Gott b'hüet!

Herodes. So gang jetz nu woitle, und ſag meim Weib, dar Frau Könige, ſie ſoll g'ſchwind zua mar komma. Darnoah gang zum Botta, und ſagam, dar Herr König Herodes laß ſeine hoilige drey Herra König grüaßa, und ſie ſollat nu komma.

Holl aber glei darnoah am Botta beym Röß-laswiath a halb Moaß Bier. Doa hoscht s'Geald darzua.

Vierter Auftritt.

Herodes. (allein)

Dees weat jetz gau a schoas G'süicht bey meim Weib agea. Sui duat mar so ällaweil, as wia amma Buaba und Schelma. Wenn ih nu a moal zum Bier gang, so hoißt as glei: du Lumbb, du Bierbantscher, du Aushauser! As ischt a Kreuz, sui goaht mitmar um, wia d'Juda mit eusarem Herrgatt. Botz dausat! ih moi, ih hair sie schau brummla.

Fünfter Auftritt.

Herodes. Seine Frau.

Frau. Schatz! was witt?

Herodes. Nu, dees loat sie haira! Was moischt jetz, was ih vo dar wöll.

Frau. Ih wills haira. Nu eabbas guats, oder —

Herodes. Nu, nu! sey nu itt glei d'rübert naus und neana na. As ischt weiters noitz bais. Ih komm halt huit Naacht Gäscht über: jetz sottascht halt auh a bitzle eabbas z'Naacht kocha.

und d'Better a bitzle frisch überzieha. — Nu, mach nu koi so G'friß, ih bi joa dei Ma.

Frau. Du Lumbb, du Bierbantscher, du Aushauser! älle Lumbbabagasche loascht rei. So müaßa mar z'letscht älle z'Grund gau. Wenn ma auh a Schtückle Gealt verhausat hoat, so freassats di Fremde wieder. Ja wohl! hoascht g'moit, d'Better frisch überzieha? Ma hoat g'wies noitz z'theand, as ällaweil nu wäscha, und darzua jetz, woa d'Soifa so gräusele duir ischt. Wennana di schwaaze Better itt guat g'nua seand, so könnat sie uf da Boda liega, oder könnat gau woa sie weand.

Herodes. He g'mach, g'mach Weible! laß mih nuh auh voar ausschwätza. Da moischt g'wies, dar Sauhiat vo Ulm komm? da muascht wissa, as kommat König, und darzua drey z'moal.

Frau. Landlaufer seand as, und Lumbba wia du, dia sieh für König ausgeand. Da bischt doh auh schau über sieba Joahr, und bischt noh so oifältig, und loascht dih so afüehra. Ih laß s' jetz gar itt amoal rai.

Herodes. Ih aber hau schau g'sait, sie sollat nu komma. Mithi a Ma, a Woat. As wär joa a Schand in dar ganza lieaba Chrischta-wealt, wenn ih's itt über Nacht b'hiealt. A kleis Nachteassele weat is auh itt glei zua Beatt-ler macha.

Frau. Nu meitweaga! As ischt so ållas hi. Was soll ih denn jetz deane Freassar kocha?

Herodes. Dhua nu jetz itt so wůascht, suscht hoißt as im ganza Land, da seyascht a grobs Dhier, wia as auh woahr ischt. Mach nu, daß da auh an Aihr aufhebscht. Ih will dar koin Kuchezeadal macha. Dhua was da witt, da duascht as so.

Frau. Joa as ischt wohl dar Můah weath, daß ma sie weaga deane Dropfa viel verköschta duat. Bis wenn kommat sie?

Herodes. Umma halba faifa haud sie saga lau.

Frau. Nu meitweaga. (geht ab)

Sechster Auftritt.

Herodes (allein.)

As ischt halt doh a jämmerlis Kreuz mit so sakara baise Weiber. Ma sott ållamoal lieaber in an Dreck beissa, as a Weib aguggα. Dia Narra moinat, d'Ma seyat nu ihre Budel. Euser Herr Pfarr hoat darzua aischt am letzta Sonntig predigat, daß s'Weib nu ussara Ribba vom Oadam g'machat sey, und doh seand dia

Narra so hauffärtig, und weand alles regieara. Ih muaß aber amoal andere Seita aufzieah, und mit meim schpanischa Rauhr meim Weib zoiga, daß ih Herr und Moischter im Haus bi.

Siebenter Auftritt.

Herodes. Knecht.

Knecht. Herr König Herodas! se reuttat schau rei.

Herodes. So gang und waatana auf. As daurat mih nu dia hoilige drey König; se wearat gau schau müaſſa an Schtrudel ausschtau vo meim baiſa Weib. Gang nu, woarum goascht denn itt?

Knecht. Ih gang oimoal itt zuana. Ih glaub, se haud da Duifel beyana.

Herodes. Was saischt? an Duifel? dees wär mar grad reacht, wenn ar nu mei Weib holla dät. Ih wettana, bi Goscht! acht Dag lang z'freaſſat und z'saufat gnua gea,

Knecht. As ischt a moal a kohlschwaazer darbey, und ar siebcht grad so aus wia mà da Duifel amoahla duat.

Herodes. D'Sonn weat a halt so verbrennt hau. Gang jetz nu, ar weat dih itt freaſſa. Da deascht dih nu braf mit am hoiliga Dreykönigwaſſer seangna. Sag, se sollat jetz nu koma, und d'Roß in Stall stella. (Knecht geht ab.)

Achter Auftritt.

Herodes. Kaspar. Melchior. Balthasar.

Herodes. Ih will gau jetz gean seah, was dees für G'schpana sai wearat. As deucht mih afanga seall, as wear a schdana Bagasche sai. Aha se kommat darzua schau. Nu rei!

Alle drey. G'lobt sey Jeses Chrischt, Herr König Herodes!

Herodes. In älle Ebigkoit, ihr Herra König beyanand! Wohear bey deam schtaubiga Weatter?

Balthasar. Eusar Kneacht weat is joa auh reacht ag'sait hau?

Herodes. Joa wohl redle! Ihar haud koi Nauth; as weat ällas reacht weara. Ar müassat halt mit Schleachtam verlieab neamma. Ih woiß zwoar itt, was mei Weib kochat hoat, ih will aber doh a moal vorläufig abbeatta hau. Ih haun ar zwoar g'sait, sui soll deesmoal reacht aufdischa, daß auh an Aihr darbey sey. Aber ar wissat seall — denn as weat bey ui halt auh itt besser sai — d'Weiber laund halt oin nu schwätza, und deaud was sie gean weand. Doh ih hoff d'Besser.

Melchior. As hungarat is weiter itt schtark, denn mar haud aischt voara Schtunda vier imms Wiathshaus a Jedar a Dutzat Nüarabergerwüschtla

geassa; und a halb Dutzat Wusala in d'Bruah nei dunkat. Aber a guats Tränkle könnt g'wies itt schada, denn mei Gurgel ischt, wia a z'sämmag'schmorratar Dudelsack.

Herodes. Beim Stroahl! Vom Tränkle hoat uiar Kneacht koi Woartle g'sait, und ih bi darzüa grad deesmoal reacht übel verseah. Doh ih willana gea, was ih im Haus hau. A Fläschle guata Bräntawei vo di Klauschterfraua haun ih noh im Kear. Doh, ih willana noh a halbs Bier darzua holla lau; as kommt mar uffan Groscha eaba itt a. Ar deaffatna itt fürchta, daß as eabba meecht z'wenig sai; as ischt a grausse Moaß, a Wiataberger Moaß.

Melchior. Haund ar koin Käs, oder an Wei im Kear?

Herodes. Joa ma hoat freyle noh a bißle, aber ar ischt halt z'foindle duir, und ih komm a ums baar Geald itt über. Doh a Schöpple willana gea, aber wohl g'merkt, ar müaßat mih glei darfür zahla.

Melchior. Nu was koscht as denn?

Herodes. Zwölf Kreuzer, und dees ischt noh reacht wollfel.

Melchior. S'ischt zimmle duir. Doh doa haund ars.

Herodes. Ih nimm koi Kupfermünz, a Konventiausgeald will ih noh uff Gnoada a neama

denn ih muaß dänischt noh an ganza Kreuzer dra verlieara. — Aber he! moa haund ar da dritta hoiliga drey König g'lau?

Balthasar. Ar hoat, schätz wohl, noh am Schteara z'butzat. — Sô wia Kaschper! komm fürre, und laß dih auh seah.

Herodes. Dea höllischa Fuirduifel haun ih schau lang g'seah. Bischt denn du dar dritt König?

Kaspar. Dees bin ih mit Haut und Hoar. Haund ar denn noh niea koin Mohra g'seah?

Herodes. G'hairt haun ih schau viel darvo, aber g'seah haun ih noh koin.

Kaspar. S'ischt doh a wunderlis Ding! Ih bi doh uf älle Bildla ag'moahlat, und an älle Dhüra nag'naglat. Ih hau's darzua eaba voar g'seah; as ischt so a Bildle an uiar Schtalldhür.

Herodes. As ischt darzua woahr; da hoascht reacht. Ih hau jetz nu itt d'ra doacht. Ih hau's grad voaram Joahr bey di Franzischganer am hoiliga drei Königdag weiha lau. — Aber wenn ar nix darwidar haund, so will ih gau mein Kneacht hoissa rei komma. — He, Michel! g'schwind komm rei. (Er kömmt) Jetz loß! holl hutig a halbs Bier; und darnoah goascht zua meim Weib, und guggascht, ob sui mitam Kocha noh itt feetig sey. Sag ar nu, sui soll afanga ariichta, daß ma

bald eassa könn. (Der Knecht geht ab) Aber jetz hairat! Ar wearat wohl müad sai, drum hockat darweil nieder. Ih ka's itt berga, as nimmt mih doh auh Wunder, was jetz ihar in deam Land deand? wenn ar's saga und b'schtau deaffat, so launnd mih's auh wissa.

Melchior. As ischt halt noh s'nui Joahr und as ischt an alter Brauch, daß ma ananeder s'nui Joahr asingt. Mar weand gau darzua nu glei dra voars Eassa kommt, so könnamar auh rüahbig eassa.

Balthasar. D'Franzosa singat mit am nüachtara Bauch, aber ih itt.

Kaspar. Wenn mar darweil nu eabbas z'trinkat hättat, s'könnt sai, as däts.

Herodes. Doa kommt jetzt grad zua älligam Glück s'halbs Bier. Jetz sauffat, bis ar gnua haund. (Sie trinken, hernach singen sie)

Chor.

Dia hoilig drey König mit ihra deam Schteara
dia kommat doahear, weil s'nui Joahr noh duat wäahra.
Sie bringat koin Weyhrauch, koi Myrra, koi Gold,
d'rum wearat sie schwerle sai ag'nehm und hold.
Herodes weats dänischt ahaira ganz geara,
weil sie ihm awaischat viel Glück und viel Schteara.

Glück Schtearavoll zwoar
Ear leaba soll ällzeit im huiriga Joahr.
Herodes, wia g'falltas?
Dees waischt ui, dar Kaschper, dar Melcher,
dar Balthas.
Jetz haund ar's!

Neunter Auftritt.

Die Vorigen. Der Knecht des Herodes.

Herodes. S'ischt schau reacht, daß ar aufhairat. Ar haudana wohl g'halta. D'Hofmusikanta vo Paris seand nu Leyrar gega ui. Mar weand jetz gau zum Disch beatha, d'Subba kommt grad.

Kaspar. Haud ar huit in deam Land Faschttag?

Herodes. Botz Blitz! As ischt bey'm Schtroahl a Millsubba. Dees weat gau a schöana Gaschtarei agea. Gang Michel! trag se wieder naus, und sag meim Weib, sui soll glei a Floischsubba arichta. — — As weat gau a schöas Komplameant z'ruck komma. Hairat ar se pfutzga? — — Was hoat sui g'sait?

Knecht. Ih deafs fascht itt saga voar so grausse Herra. Freassat an Dräck, hoat sui g'sait, wenn dees itt guat gnua ischt. Ma ka ui g'wies glei a Floischsubba küachla, hoat se gsait. Dar-

noah hoat se auh noh g'sait, ar sollat d'Nasa in Kolender nei schtecka, so wearat ar glei seah, daß am Voaroabad vo hoilig drey König a Vigil, mithi a Faschtdag sey.

Herodes. S'ischt beym Akermeant wohr! deesmoal hoat mei Weib reacht. Nu Michel! holl nu di voarrig Subba wieder.

Knecht. Dees wär freyle a grausse Kauscht. Zaischt müaßt ih si mit am Beasa z'sämma wischa, und darnoah müaßt ih a nuie Schüssel hau; denn d'Frau hoat voller Zoara d'Schüssel mit sammt dar Subba au d'Wand na keit.

Melchior. Jetz hau mar d'Subba schau g'freassa. Hett' ma se nu doa glau, se wär guat gnua g'sai für da Hunger.

Herodes. Nu itt verzagt, Herr Melcher! S'weat auh noh eabbas anders gea, as nu a Subba. Gang Michel! holl! (Er geht, und bringt Salat)

Balthasar. Da Saloat geit ma bei mier z'letzschta rei.

Herodes. Nu zuag'langat, und itt verzagt! dees ischt halt a französische Aat: mei Weib will nu zoiga, daß sui auh g'roißt sey.

Zehnter Auftritt.

Die Vorigen. Knecht. Frau.

Knecht. Jetz bring ih d'Frau seall.

Frau. Ar müaßat halt verlieab neamma, ihr Herra! s'ischt huit Faschtdag.

Herodes. Woarum hoascht jetz itt auh a baar Oyar eig'schlaga?

Frau. Ma hoat g'wies übrig Schmalz zum verdräckla.

Herodes. Joa ihar Herra! as ischt mar loid, daß ar so schleacht bedeant wearat. Doh mar wends im Tränkle eibringa. Gang Michel! holl noh a halbs Bier, mar weand darnoah reacht darbey flankiera. Hock jetz nieder Weib! und mach deane Herra auh an Aseah. Gang, hock zum sealla Schwaaza na.

Frau. Ih ma itt, ar meecht mih nu ruaßig macha.

Kaspar. Bey Leib itta! mar seand joa fascht gleich schwaaz.

Herodes. As nimmt mih jetz dänischt auh nohmoal Wunder, was ihar Herra doh bey mar deand. E nui Joar awaischa alloi hoat ui g'wies itt doahear trieba. Was soll aber dar seall Schteara bedeuta, dear im Winkel schtoht.

Kaspar. Ar haund reacht, as ischt eabbas darhinder verdeckt. Ih willana's gau kuuz verzehla. Voar zwölf Däga aug'fähr bin ih schpatziera ganga ganz alloi, und dees bin ih. Noah wia as halt goaht, doa sieh ih uf oimoal an reachta schöana Schteara. Doa sag ih zua mar

seall: Kaschper! dees ischt beym Blitz a fainer Schteara, so haun ih mei Leabdig noh koin g'seah. In deane Gedanka gang ih zum Melcher, und sag, haun ih g'sait: los Melcher! hoascht du noh noitz g'seah? Joa, sait ar, ih hau mei Leabdig schau maih g'seah, as du, weil ih älter bi, hoat ar g'sait. Joa, haun ih g'sait, sag ih, ih moi am Himmel. Hoascht da sealla Schteara noh itt g'seah, sag ih? Noi, sait ar. Ih will aber gau da visis rebertis glei eineamma, und gau luaga, was dees Ding sey. Nu dees Ding wär guat! Dar Melcher guggat da Schteara a und hoat g'sait, sait ar: dees ischt a rarer Schteara; äs muaß eabbas bedeuta. Joa, haun ih g'sait, sag ih: was meecht as denn bedeuta? Und weil mar so mitanand schwätzat, so kommt dar Balthas. Grüaß Gott, Balthas! haun ih g'sait; da kommscht grad reacht, sag ih. Hoascht da seallaSchteara auh schau g'seah sag ih? Joa redle, sait dar Balthas, weaga deam bin ih zua uih komma, und hau uih grad wolla froaga, sait ar, was as z'bedeutat häb. Nu wia sott as weiter ganga sai! Weil mar so äll drei beyanand seand, so gugg ih halt da Schteara nohmoal a: doa sieh ih an schöana Buaba drinn hocka, und hoat a Kreuzle in dar Hand g'hett. Balthas! sag ih, luag! Siehscht da sealla Buaba dotta? Joa freyle, sait ar, sih an. Dar

Melcher guggat halt auh noh a moal, und sait glei: jetz woiß ih, was as ischt. Dees ischt grad dear Schteara, sait ar, vo deam mier mei Nähe g'sait hoat; denn ar hoat zuamar g'sait, as wear a Schteara komma; und wenn dear Schteara komm, so wear im Judaland a nuiar König uf d'Wealt komma. Und uffam Daudbett hoat ar noh zuamar g'sait: Bua, sait ar, wenn da noh leabscht, wenn dar Schteara komma duat, so gang nu glei ins Judaland, und such da nuia König, bis an hoascht, und veraihra fei reacht. — Doa sag ih zum Melcher und zum Balthas; mar weand gau äll drei mitanand gau; so verzehrat mar itt so viel. Dees Ding wär guat! Ih schrey denn glei meim Kneacht, und ih schrei: Hans! dua g'schwind d'Roß sattla. Mar weand gau a bitzle schpatziera reutta. Darweil aber haun ih mein Hofmoahler b'schickt. Dear hoat mar müassa in äller Eil da Schteara amoahla, daß mar a Muschter bey is häbat. Nu haud ar's verschtanda, und jetz seammar halt doa. und weand afroaga.

Herodes. Weib gang g'schwind, und holl dein kleina Buaba! s'ka sai as ischt dar nui König.

Frau. Freyle weat ar's sai. Ih willa gau seah lau, denn as ischt gar a heatzigs Engale. (geht ab.)

Herodes. Laud mih darweil s'Muschter seah vo deam Ag'moahlta, so sieh ih auh, ob ar meim Buaba gleich sieht.

Frau. Doa bin ih schau wieder, und jetz könnat ar dees nui Königle seah.

Balthasar. Noi, noi; dees ischt as itt. As hoat joa koi Kreuzle, und as eusar hoat a Kreuzle.

Herodes. O, wenn as nu am Kreuzle fehlt, so kann ih dees vo meim Rausakranz ra dua; oder ih kan am ois macha lau; as kommt mar joa uf a baar Batza itt a. Muaß as hülze, oder eise sai?

Balthasar. Und wenn ar am auh a guldis geand, so ischt as doh itt. Dees ischt joa nu so a schwaazer rotziger Bua, und as euser ischt a so a fei's aatigs Schätzle.

Frau. Was, ihar Lumbba, ihar Landlaufer, ihar Leutbetrüager, ihar Schelma, ihar Diab! Jetz haud ar g'freassa, und richtat noh d'Leut darzua aus. So ischt as, wenn ma so ar a Lumbbabagasche eabbas duat, doa hoat ma s'Duifels Dank darvo.

Herodes. Jetz haud ar salve veni da Dräck. Hettat ar lieaber g'schwiega.

Frau. Und du bischt dar graischt Lumbb. Aellas loascht rei. So müaßa mar verderba. Da schtiehlscht di Kindar s'Braud weagg. Da bischt

a Kindermörder, a Schtock, a Esel, a Ocks, a Büffel.

Herodes. Jetz halt mar beym Akermeant a moal s'Maul, du Botz! Ih hau dees Prediga schau lang g'nua g'hairt. Dia Kanali ka noitz as Boldara. Pack dih naus, oder ih will dar gau da B'schluß vo deiner Predig macha mittama halb Dutzat Auhrfeiga.

Frau. Joa, dees gieng mar noh a.

Herodes. Ha, wenn dars agoaht, doa hoasch! — — Gang und beall jetz so lang da witt. Ih will dar zoiga, wear Moischter im Haus sey.

Frau. Was! du sollascht mih schla? Waat nu! Gift dua dar ins Freassa. (geht ab)

Herodes. An Dräck muascht nei dua.

Eilfter Auftritt.

Die Vorigen ohne die Frau.

Herodes. Aber jetz wieder uf s'Voarig z'komma, so muaß ih aubardeiisch saga: Mei kleiner Bua ischt halt dar nui König itt. Hu hu! s'ischt a wunderlis Ding. Ih bi doh König, Hu hu! und mei Bua soll itt König sai? Hu hu! Und wear weat denn noah dar nui König sai? Hu hu! und wo ischt ar uf d'Wealt komma? Hu hu! — Ihar Herra König! ar

muaßat halt jetz a bitzle Gedult hau, ih will gau afroaga lau. Michel! gang g'schwind zua di zwea fürneamschte Schriftg'laihrte, und sagana, se sollat bälder as bald zua mar komma, und ihra Bibel mitbringa: ma häb grausse Sacha mittana ausz'macha.

Knecht. Zua di zwea Fürneamschte, haund ar g'sait? Aber wear seand se? und wia hoissat se? Ih muaß dees Ding g'nau wissa, suscht geit as an höllischa Schtreit a, denn as will afanga a Jeder dar Fürneamscht sai.

Herodes. Da hoascht auh reacht. Gang jetz nu zum Deismus und zum Freudakehr. Dia halt ih für di Fürneamschte und G'laihrteschte unter äll. (Knecht geht ab.)

Zwölfter Auftritt.

Die Vorigen ohne den Knecht.

Herodes. Joa, ihar Herra! ihar müassat halt jetz a Weile waata, denn guat Ding braucht Weil. Aber ar sehats schau seall, mar machats itt aus unteranander. Mar weand aber, damittana Zeit itt z'lang weat, vo deam Ding schweiga, und au Schtaatsdischkurs afanga, wia as König aschtoaht. Nu, so sagat mar denn, was sait ma in uiaram Land vom Krieag?

Balthasar. O ih woiß itt. D'Leut weand saga, dar Dürk wöll aufschtau.

Melchior. Joa, dees hann ih auh schau g'hairt. Ar sey fürchtig zornig, sait ma, weil am d'Ruassi da Ocksakopf weagg'nomma häb.

Herodes. O dees macht mier koine Sorga. D'Ruassi hoat Leut g'nua, und darzua reachte Kerle. Dia haud maih schwaaz Muas g'fressa as älle Dürka. O doa deassatar itt d'ra denka.

Kaspar. Joa, aber Dürka haund dänischt schau oft g'wunna.

Herodes. Joa, aber ällamoal mit ihram oigana Schada. Wenn se schau haund so a kleine Feschting eignomma, so haud se zwua darfür verlaura, und seand ällämoal wüascht hoig'schickt woara. Noi, noi, da Dürka fürcht ih itt; d'Kätter ischt an anders Mensch. Aber ih fürcht ällaweil eabbas anders. Ih moi ällaweil, as geab noh an Religiauskrieag a; denn seit ma d'Feytig ag'schaffat hoat, so goaht halt ällas hindersifür. S'will jetz afanga a Jeder Moischter sai in dar goischtlicha Juris. Und um da Boabscht geit ma so auh nimma viel. Doh, mar weand s'Bessar hoffa.

Dreyzehnter Auftritt.

Die Vorigen. Knecht. Deismus. Freudenkehr.

Herodes. Nu, was geit as, Michel!

Knecht. D'Herra Pharisaier schtaud schau dussa. Se meechtat geara rei. Soll ih's rei lau?

Herodes. Weaga was haun ih's denn b'schickt? G'schwind sollat se rei komma. — — Moa drimmlat ar denn so lang rum?

Deismus. Ih hau d'hoilig Schrift verlaura g'hett, drum haun ih se halt müaßa voar suacha.

Herodes. Nu, was ischt as? Wissat ar auh, was ar doa z'theand haund, und woarum ih ui hau hoissa komma?

Freudenkehr. Dees will ih haira. Ih hau koi Huudsnasa, und ih schmeck itt, was ar in uiarm Grind haund.

Herodes. Doa guggat dia drey Ma a! Se kommat uss Morgalaud; und ih willanas nu glei saga, was se weand. Se suachat an nuia König im Judaland; aber jetz wissat se noh Wischt, noh Hott; noh moa aus, noh moa a. Jetz sottat ar halt roatha, moa ar meecht eabba geboahra sai. Schwätzat nu seall a bitzle mit-

anand. Ih will darweil uf d'Seita gau. Michel, komm mit, und holl mar a halbs Bier, bis se grea seand.

Vierzehnter Auftritt.

Die Vorigen, ohne den Herodes und Knecht.

Deismus. Nu ihr guate Froid! wia hoissat ar?

Kaspar. Ih hoiß Kaschper, dear seall Melcher, und dear doa Balthas.

Deismus. So, so, Kaschper, Melcher, und Balthas. Und moaher seand ar mit Verlaub z'froaga.

Kasper. Uß Morgaland.

Freudenkehr. Merkscht as jetz noh itt, wear se seand? Narr! di hoilige drey König seand as. Hoascht denn im Psalma itt g'leasa: dia König vo Tharsis, Orbis und Saba wearat Schankunga bringa.

Deismus. Joa, dees sait dar Psalmischt vom Messias.

Freudenkehr. Dees woiß ih! wean suachat se denn anderscht, as da Messias? Gugg nu da Schteara a, da weascht noah bald wissa, wean se suachat.

Deismus. Was bedeut denn dar seall Schteara, und dar Bua drinn?

Balthasar. Wenn mars wußtat, so wurdamar ui itt froaga. Ih ka ui noitz saga, as, doa haud ar s'Muschter vom Schteara, so is im Morgaland aufganga ischt. Jetz aber wia oder wenn, dees woiß ih itt.

Freudenkehr. Ih glaub, Herr Kollega! d'hoilig Schrift geit ui itt viel z'schaffat. Dees ischt schau verbey: se suachat Neamad, as da Messias. Jetz ischt nu d'Froag, moa ar sey. Und um dees schtaud ar á, gealtat ihar Herra?

Melchior. Joa, weaga was denn? fergat as nu bald, so kommat mar weiter um a Haus.

Deismus. Dees ischt jetz bald verroatha. Wenn ar da Messias hau weand, so müassat ar in Egypta z'ruck reutta; denn d'Schrift sait ausdrukle: uß Egypta haun ih mein Soh bruaffa.

Kaspar. Akermeant! so seand mar umasuscht doahear g'ritta. Ischt as woahr? bischt du auh dear Moining?

Freudenkehr. Ih ka ui noitz anders saga as mei Kamarad hoat reacht; denn dees schtoaht g'schrieba, und doa goaht koi Silba darvo weagg.

Balthasar. So weammar halt a Gott's Nama weiter um a Haus; aber führat ar is a, so danks ui dar Duifel.

Freudenkehr. He g'mach! ih hau noh an Zweifel. Wia lang haud ar da Schteara schau g'seah?

Kaspar. As ma eabba zwölf Däg sai beim beylicha.

Freudenkehr. Woarum sagat ar dem d'Sach itt auh glei reacht? As wärana jetz grad uf da Buckel nauf reacht g'scheäh, wenn ar umasuscht umg'ritta wärat. Ih hau g'moit, dees Ding sey schau voar secks Joahra g'scheah. Ar weand joa wissa, moa ar geboahra sey, und ih hau g'moit, ar suachat, moa ar se eabba meecht aufhalta.

Melchior. Sagat jetz ihar nu a moal, moa ar geboahra sey, as weat noah oi Red di ander gea, wenn mar an deet itt findat.

Deismus. Unter drui Oat will ih's wohl verroatha. Oitwedars z'Jerusalem, oder z'Nazareth, oder z'Beathlahem.

Balthasar. Jetz wissat mar weder gix noh gar. Kascht du itt anderscht roatha, as dear doa?

Freudenkehr. Noah meiner Bibel, und se ischt g'wieß guat, ischt ar z'Beathlahem geboahra, denn as schtoaht ausdruckle: Und du Beathlahem! bischt itt di mindescht Schtadt im Judaland; denn uß dier weat ausgau, dear mei Volk Israel regiera weat.

Melchior. Dees loaht se haira. Dees ischt a bitzle anderscht g'schwätzt.

Deismus. Schtoaht as itt g'schrieba: ar wear Nazarener g'nennt weara? mithi ischt ar uß Nazareth. Grad a so, as wenn ih oin froag: was bischt für a Landsma? und wenn ar mier sait, ih bi a Schwoab; so ischt ar halt im Schwoabaland geboahra.

Freudenkehr. Dees verschtoaht se itt a so; denn wenn ih Exemplis gratis da Schtoffel froag: moahear bischt? und aber dar Schtoffel z'Ulm geboahra und dauft woahra, z'Augschburg aber sai Leabdig auferzoga; so weat ar halt saga: a Augschburger. So ischt as grad doa auh. Dar Prophet hoat dett verschtanda sein Aufathalt, und im Voariga sai Gebuurt. Gaud ihar jetz uf mei G'foahr uf Beathlahem. As weat ui g'wies itt ruia, und ka ui itt fehla; denn mit Jerusalem ischt as bald aus. Ih und mei Kollega müaßtat auh darvo wissa.

Kaspar. Nu dees ischt Dankweat. Doa hoascht a Drinkgeald!

Deismus. Ih nimm noitz a, und mei Kamerad auh itt. Mar haunds für a Aihr, daß ma is für di G'laihrteschte und Fürneamschte hoat ag'seah.

Kaspar. Ei, neammats nu! As ischt itt viel. As ischt nu a Groscha zuar a Moaß Bier. Ar

haunds müaßa wohl verdeana. B'hüat ui Gott! Mar müassat weiter. Mar weand gau nu noh B'hüagott neamma beym König Herodes. — Ar kommt darzua grad seall, und sai Weib auh. Sui guggat nimma so wüatig aus.

Fünfzehnter Auftritt.

Alle.

Herodes. Haud ars jetz mitanand aus g'macht? moa müassat ar hi?

Melchior. Ma hoat is g'roatha, mar sollat uf Beathlahem. Mar weand darzua glei dra. Machat is nu g'schwind d'Zeach!

Herodes. Hm! as macht gar itt viel aus. A Moaß Bier ischt a Groscha: da Wei haud ar schau zahlt: s'Braud ischt zwea Kreuzer: d'Subba haud ar itt z'freassat kriegt: dar Saloat koscht an Batza. Dees miach nai Kreuzer in ällam.

Balthasar. Launb as noh g'schwind a halbs Bier holla uf s'Roß.

Herodes. Alloa Michel holl! — Weand ar itt auh noh a baar heet g'sottene Oyer in d'Däscha? Ar könnats uf am Weag anaga.

Kaspar. Noi, noi! machat nu, so kommat mar weiter. D'Roß schtaud schau dunda, und waatat.

Herodes. Drinkat nu voar aus. As weat itt gar so Nauth dua.

Alle drey Könige. B'hüatana Gott, bis mar wieder kommat.

Herodes. Ih waisch ui Glück uf da Weag! Und wenn ar da nuia König g'funda haund, so kaihrat wieder bey mar ei. Ih willana schau besser aufwaata, as deesmoal. Kommat fei, so kan ih darnoah auh mei Aufwaating macha beym nuia König, wia as mei Schuldigkoit ischt.

Frau. B'hüatana Gott! und neammat so verlieab!

Beste Gesinnungen schwäbischer Herzen.

Da

Ihro Königliche Hoheit.

die Durchlauchtigste Fürstinn und Frau,

Frau

Maria, Antonia,

Erzherzoginn zu Oesterreich, vermählte Dauphine von Frankreich, ꝛc. ꝛc.

in dem Reichsstift Marchtall in Schwaben

den 1ten May 1770.

die Nachtruhe zu nehmen

gnädigst beliebten.

In einer einfältigen Cantate abgesungen.

Vorbericht.

Die allerhöchste Gnade, welche dem Reichsstift Marchtall wegen der erfreulichsten Uebernachtung Seiner Königlichen Hoheit der vermählten Frau Dauphine von Frankreich den ersten May laufenden Jahres zugieng, würde zwar unsere schwäbische Muse auf ganz besondere Ausdrücke, wie sie die unterthänigste Ehrfurcht heischte, gebracht haben. Da aber das sehr kleine, und nur in flüchtiger Eil errichtete Theater, wie auch meistens der gar zu enge Zeitraum alle Wege schloßen; mußte alles auf gut schwäbische Art kurz, doch bestmeinend geschehen. Wir dachten zuversichtlich:

Wenn jeder thut, was er wohl kann,
So nimmt es doch die Hoheit an;
Denn was so groß, und so erhaben,
Begnügt sich auch mit kleinen Gaben:
Besonders wenn sie sind von Schwaben,
Die Mund und Herz beysammen haben.

Personen.

Marchtalls Genius.

Die Liebe.

Theißle.
Joackele.
Veitle.
Michel.

} Vier Unterthanen vom Baurenstande.

Marchtalls Genius.

Beglückter May,
wie prächtig gehst du ein!
Du streuest uns nicht nur deinen Blumenflor,
du bringst mich höher noch empor;
du zeigst das Beste mir, was imer nur mag sein.
Ein jauchzendes Geschrey
zu Marchtalls Wonne, Freud und Trost
bringt mir die recht lustvolle Post.
Beglückter May!

Arie.

Es kömmt Antonie
Franzens, Theresie
theureste Tochter, und holdester Schatz.
In Marchtalls Mauren itzt
Sie voll der Gnade blitzt,
und Sich erwählet zur Ruhe den Platz.
Funkelt ihr Sterne
nur in der Ferne!
Denn Marchtalls Licht soll Antonie sein,
weil dessen Wonne ihr Schimmer und Schein.

Donau, ergötze dich!
durch Marchtalls Auenstrich
wirble dich in frohen Ufern fort.
Marchtalls Gefilde soll
deiner Nayaden voll
dieser Prinzessin anweisen den Ort,
wo von Delphinen,
daß Sie erschienen,
wo Sie von Lilien träume allein,
so diese große Nacht glücklich wird sein.

Doch welch ein Opfer soll ich nach Gebühr aufbringen?
Es setzen mich so Angst, als Kummer
in einen ganz betäubten Schlummer;
ich muß mit finstern Zweifeln ringen. — —
O! für Dich, große Frau!
ich finde nichts als Herzen meiner Söhnen,
die ganz in Freudenthränen
sich geben hier zur Schau. —
Du, Liebe! bringe sie versammelt nur herbey,
damit Antonie durch sie verehret sey.

Die Liebe.

Hier sind sie auf der Schaale
o, in der süßesten Ergötzungsquale
sind sie zur Gabe fertig schon.
O, keines ist davon,
das in der besten Glut, im besten Feu'r nicht glimme;
damit ich sie allhier zum Opfer itzt bestimme.

Arie.

Bewegt euch zarte Triebe
von unverfälschter Liebe,
wie ihr gesinnt im bestdn Laut
für diese große Fürstenbraut.
In anmuthsvollen Scherzen
bring ich von diesen Herzen
das Opfer, welches Ihr allein
auf ewig soll gewiedmet sein.

So lang man Marchtall stehen
wird auf den Felsen sehen;
so lang der Liebe feste Treu
Antonie bestimmet sey.
O! unsre Herzen sollen,
wie immer Sie wird wollen,
Ihr dienen in dem besten Plan.
Durchlauchtigste! ach, nimm sie an.

Theißle.

Was geit as doh, ih moi, ih sei itt bey mar seall;
ih hau müassa
haira schieassa;
ih moi, as trom mar nu, as ischt zwoar zimle heall.
As lauft älls z'sämma voler Leuta,
was soll dees Ding bedeuta?
Ih woiß schau, was ih dua,
ih will halt gau dea Engel froaga,
ih wills gau woaga:
gang, sag mar du aufbutzter Bua!

Ei, woarum goath as z'Marchtell huit so zua?
Ei, dua mar d'Woahrat doh itt schpahra,
wear ischt huit ins Klauschter mit so viel Gutschana rai g'fahra?

Marchtalls Genius.

Du kömmst eben recht vom Lande her,
willst wissen, wer in Marchtalls Mauren
sich itzt befinde:
auch für Bauren
die Freude sich auf Treu und Liebe gründe.
Ich muß euch, werthe Unterthanen!
auf eure Pflicht recht gutgesinnt ermahnen.
Beruf' noch andere von der Gemein' herbey,
auf das ja Marchtalls Lust nur recht vollkomen sey.

Joackele.

Ih bi schau doa,
und woiß schau wenn, wia, oder woa.
Dar Pfarr, dar hoat mar schau a kleina Noahriicht gea,
mar wearat huit vo Wiean a grauße Frau noh sea:
und Sui ischt dui, wia ih halt moi.
Jetz gaud ihar weagg, und laund is nu alloi.
Ihar haud uiar Sach schau dau,
auh d'Baura wearat Heatza hau. —
Veit, und Michel! raus doahear — moa seaud ar denn?
Ih will ui gan saga, wia, oder wenn.
Buaba, Vetter, Schwäger, Froid!
Ur wissat wohl, was bey dar G'moid

voar etli Wocha is dar Schultas g'sait hoat a;
daß mier uf d'Weag äll sollat gau,
ußbleiba soll koi Ma.
Haund mier denn euser Sach reachtschaffa dett itt dau?

T h e i ß l e.

Joa freyle, dees ischt woahr, as hoat koi Dingle g'fehlt;
s'Weagmacha hoat is äll reachtschaffa butzt und g'schtrählt.
As ischt oimoal reacht bais, und auh reacht heet herganga;
Ih hau halt reacht oft g'moit, dar Othem bleib mar b'hanga.

A r i e.

S'Weagmacha ischt a baisa Sach,
koi Arbat ischt so schlimm:
ma hoat koi Haus, ma hoat koi Dach,
und s'Fuatter ischt so glimm.
Wenn's d'Herra hau weand, muaß as sai,
sie geand koi Dingle noah;
dar Baur muaß d'ra, schla s'Weatter d'rai,
dar G'walt ischt dänischt doah.

O! d'Gräba aufdua, wenn as kalt,
wenn Duft und Eis im Baat.
Schtoi und Sand füahra, dees ischt halt
a baise schlimme Aat.
Dar Herr lacht braf, guggt raus zum Schloß;
as ischt am itt viel drum,

wenn d'Ocksa schau, wenn d'Gäul und d'Roß
seand halba hi und krumm.

Doa schtoaht a Kommadierar doh,
ar hoat sein schöana Lau.
ar schreyt da ganza Dag: gaud noah!
wia ear will, muaß as gau.
Dar Schtroahlfaullenzer hoat a G'schroy:
ihar Lumbbahund gaud d'ra!
Dar Weag soll glatt sai wia an Oy,
as schtoaht dees aus koi Ma.

Joackele.

Theißle! g'mach in d'Sach.
wenn da wüßtascht, was ih,
so wäraschT du g'wies koi so grobes Vieh. —
Veitle loß! ih will dar eabbas in's Auhr nei saga,
da kasch noach am Theißle klärer vortraga.

Veitle.

Jetz, Theißle! wüßtascht du was ih vom Joackel woiß.
da dächtascht anderscht, und bliebascht im Lois.
Mih duat mei Schwoiß und Müah koi Dusanierle ruia;
Gott Lob! ih ka dui Weag vo Heatza wohl verkuia.

Arie.

Theißle, denk! und glaubs nu feschter,
denk as Koisers oigna Schweschter
macht ihr Rois' dur's Schwoabalaud.

Gealt jetz, Theißle! dees seand Sacha,
daß ma d'Weag hoat müaßa macha:
s'wär joa g'sai a grauße Schand.

Sui ischt zaat, hübsch, sauber, wacker,
o Sui kommt itt hear vom Acker,
Sui ischt vom Haus Aisterreich.
Sui hoat älle Dugatbroba,
o ma ka Sui itt g'nua loba:
o koi Fraunam ischt ar gleich.

Sui ischt hoilig auferzoga;
o dear Herr weat itt betroga,
dear Sui hau wead zua ar Braut.
Goaht in d'Kirch, und beatat geara.
Guat, und duat koin Menscha scheara.
O so sait ma überlaut.

Wenn schau uf di g'machte Weaga
Roß und Wäga seand verleaga,
doh dees Ding mih gar itt scheart.
Sey's um d'Gurra, um mei Schaffa;
ih alloi doahi dua gaffa:
o dui Frau ischt ällas weart.

Wär mar dees Ding z'wissa woara,
ih hett itt so in meim Zoara
g'schwoara Duifel, Hagel, Blitz!
Sui soll guat und sicher fahra,
Sui ischt über Kaufmaswaara,
daß Sui Gott im Himmel b'schütz.

T h e i ß l e.

Jetz bin ih Veitle! wieder guat:
o dees Ding macht mar Heatz und Muath.

M i ch e l.

Mei Arbat ruit mih nimma maih,
so wenig as dar Haber und mei Heu.
Moa fährt Sui aber hi?
Joackele! sag mar moara ih bi.

J o a ck e l e.

Narr!
Ih hau's huit g'hairt vo euseram Pfarr.
Joackele, sait ar, hoat ar g'sait,
und hoat mar ällz a so ausg'lait:
a Joackele! sait ar, dua nu a bitzle losa;
Sui fährt bey Schtreßburg num, und roißt zua dia Franzosa.

A r i e.

Joackele! sait ar, hoat ar g'sait,
so hoat ear dia G'schiicht ausg'lait:
Sui wead s'Königs Vetter neamma,
Sui zuar Braut Sih muaß bequeamma;
Sui weat Könige noh wäara,
euser Herrgatt wöll ar's b'scheara!
Für is Schwoaba ischt's a Fraid,
Joackele! sait ar, hoat ar g'sait.
Narr! dar Pfarr.

Joackele! sait ar, hoat ar g'sait,
woischt, wia dar Franzos is drait?

denn wenn ear zua is ischt komma,
hoat ar is im Krieag ållz g'nomma.
s'Schwoabaland wead noh wohl wissa,
wia d'Franzosa haund is bissa.
Jetz wead gau dar Fried ag'lait,
Joackele! sait ar, hoat ar g'sait.
Narr! dar Pfarr.

Joackele! sait ar, hoat ar g'sait,
Ruah und Glück Sui mit ar trait.
Nimma wearat dia Franzosa
is weagg neamma Röck und Hosa.
Sui wead is da Frieda geaba,
daß da könnascht sicher leaba,
deine Kinder und dei Graith,
Joackele! sait ar, hoat ar g'sait.
Narr! dar Pfarr.

Michel.

Dees goaht a,
mei lieaber G'vatterma!
Euser Herrgatt denkt dånischt auh noh an d'Schwoaba.
A guats Weib ischt halt oina vo de graischte Gottasgoaba.

Joackele.

Aber noh ois!
Mar weands gau auh wia d'Herra macha,
sie haund suscht allamoal ållz b'sondere Sacha.
Ih hau's g'sea,

wia se dar Frau haund uf ar schȯana Schüssel
ihare Heatza gea.
Wia wår as, wenn mar auh
gåbat eusere Heatza dar Frau:
denn s'Heatz gea hoißt so viel, verschtaund ars
wohl,
daß mar's readht moinat wia's sai soll. —
Raus mit vo freye Schtucka! —
Moa haud ar's, wia laund gugga.
Ih hau as mei im Zwearsack doa!
Raus mit, gaud woitle noah.

Michel.

Ih muaß as mei dahoi, ih hau's itt doa, noh holla.
Doh will ih mih ganz g'schwind und hutig drolla.

Arie.

Dar Schwoab hoat s'Heatz itt gar so foil
in seinem schtarka Leib;
as ischt beym Ofa moischta Dhoil,
daß as readht waarm verbleib;
drum goaht is oft d'Gurasche a,
weil s'Heatz dahoim ischt glau,
Joa gar in Brouna g'falla na:
Ih wills glei wieder hau.

Joackele.

Nu hutig hear, und glei s'Heatz uf da Schteacka
nauf!
Jetz laud is eusare Bautana vo Heatza singa drauf.

Chor.

O lieabe Schwoaba! ey jauchzat und schreyat,
und dut schȯ Frau doa nu readht benadeyat.

So viel in Aischterreich Schtiefel und Händscha;
so viel z'Wiean dunda seand leabige Menscha;
so viel im Schwoabaland ackeret Baura;
so viel vo sealle seand Schelma und Laura;
so viel dar Himmel dear Frau doa zuaschick
Seaga, Vergnüeaga und Wohlsai und Glück.

O lieabe Schwoaba! ey jauchzat und schreiat,
und dui schöa Frau doa nu reacht benadeyat.
So viel in Vöhma seand Gläser und Flascha;
so viel d'Soldata haud Bixa und Dascha;
so viel im Allgoy seand Gäul auferzoga;
so viel di schwäbische Baura haud g'loga;
so viel dui Frau doa verleaba soll Joahr!
Holl is dar Duifel, wenn dees itt ischt woahr.

O lieabe Schwoaba! ey jauchzat und schreyat,
und dui schöa Frau doa nu reacht benedeyat.
So viel in Ungara Bäät und Husara;
so viel ma z'Augschburg verkauffa duat Waara;
so viel ma z'Wiean dunda freassa duat Schneacka;
so viel im Schwaazwald seand Brügel und Schteacka;
so viel in Wüattaberg Fässer und Wai,
so viel dui Frau doa im Seaga soll sai.

O lieabe Schwoaba! ey jauchzat und schreyat,
und dui schöa Frau doa nu reacht benadeyat.
Mier euser Leabalang weand itt vergeassa,
so lang mar könnat noh sauffa und freassa;

so lang mar leabat bey Roß und bey Rinder,
bey eusare Weiber, bey eusare Kinder.
Zua di Franzosa roiſ' glückle Sui nei,
o! euser Herrgatt schtets bey ar soll sai.

Marchtalls Genius.

Ist eure Einfallt nun einmal zu End gegangen?
Ihr zeiget freylich schon
in einem schwäbischen doch wohlgesinnten Ton,
daß eure harte Brust
in schlechter Mundart, und sehr groben Sprach
doch auch zu zarten Schiefern brach. —
Bequemet euch nun auch nach meinem Willen
und Verlangen.

Joackele.

Wenns nu vo Heatza goaht, oifältig auß und
grob,
so sait ma dänischt auh, dees Ding hält aus a
Brob.

Marchtalls Genius.

Nun ernstlich, und auch zärtlich dann:
Es soll es thun der Geistliche, der Unterthan.
Von Beyden Seiten sind die Herzen schon
zum Opfer überlassen.
Jetzt lasset uns vor dieser Tugend schönstem Thron.
das Uebrige abfassen.

Die Liebe.

Madame la Dauphine trés grande Princesse!
Vôtre Royale Altesse
Agreera cette Petitesse.

Par bleu!
Nous sommes aujourd'hui Tous en feu,
Nous sommes tous en joye, et allegresse.

Joackele.

Dees hoißt g'wies, neammat verlieab mit eusare schwäbische G'schpäß,

Die Liebe.

ça donc vite.

Joackele.

So bald ih's verschtand, noah mach ih mit.

Die Liebe.

Allons! chantons!

Joackele.

Ih varschtand koin Duifel darvo.

Die Liebe.

In einem bessern Ton soll unser Wunsch ertönen.
Durchlauchtigste! hör an, wie auf dein Wohl wir sehnen.

Chor en Menuet.

Lebe, o große Frau!
Das beste Mayenthau
Frankreichs Elisien bringe dir zu:
die holde Mayenlust
flicht Dir für Deine Brust
die schönsten Kränze zur Anmuth und Ruh.
Marchtall in Freuden schwimmt,
in Glut und Feuer glimmt,
Dir zu beweisen so Ehrfurcht, als Treu:
so lang wir leben,
soll es sich geben,
daß Marchtall gänzlich ergeben Dir sey.

Ungerne lassen wir
Dich, größter Frauen Zier!
Ach! aus Teutonien in ein fernes Land.
Doch Frankreich suchet Dich,
und nach Dir sehnet sich,
und Dir, Prinzessinn! schon bietet die Hand.
Die Vorsicht Dich bestellt
zum Besten deutscher Welt:
reise nur glücklich, Durchlauchtigste Braut!
Durch Dich Irene
Deutschland bekröne,
Weil unser Hoffen auf Dich ist gebaut.

O dieser große May
schlägt, was nur bös, entzwey;
Flora die Herzen mit Blumen umflicht.
Oesterreich, Frankreich sich
verbinden nur durch Dich,
schönste Prinzessin! wer jauchzet jetzt nicht?
Es sah dich schönste Blum!
Zu Deutschlands höchstem Ruhm
Wien, Schönbrunn, Laxenburg; und vielmehr so
werden dich sehen
in Früchten stehen
Marly, Chantilly, Versailles, Fontainebleau.

Anmerkung.

Fünfhundert Personen, die im Gefolge der Durchlauchtigsten Prinzessinn waren, wurden in dem Marchtallischen Klosterumfange mit Wohnung versehen. Der damalige Herr Prälat Ignaz Stein wurde bald darauf von der Allerdurchlauchtigsten Kaiserinn Königinn Theresia durch den Fürsten von Stahrenberg nicht nur mit einem kostbaren Pektoral und Ringe von rothen Steinen und Diamanten beehret; sondern die gnädigste Monarchinn erließ auch folgendes Schreiben an Ihn:

Aufschrift.

Dem Ehrwürdigen Hern Ignatio, des heiligen römischen Reichs Prälaten, und Abten des Reichsstiftes Marchtall, unserm lieben Andächtigen.

Ehrwürdiger, Lieber, Andächtiger!

Obschon unsere geliebteste Frau Tochter, und nunmehrige Dauphine königlichen Hoheit, und Liebden, von Dero Andacht derselben zu Marchtall so ausnehmend erwiesenen Dienstfertigkeit, und Geflissenheit uns im Voraus die angenehmste Kenntniß gegeben; so hat uns doch Dero Andacht verbindliches Schreiben vom vierten dieses Monats auch nicht anders, als tröstlich sein können, weil wir daraus ersehen, daß erst gedachter

Prinzessinn daselbstiger Aufenthalt, so wir gewunschen, eben zu Dero Andacht Zufriedenheit gediehen sey. Wenn nun dieselbe durch so edle Bezeigungen, Dero gegen uns hegende beste Gedenkensart, und Ergebenheit öffentlich an Tag gelegt, so erkennen wir auch solche mit der aufrichtigsten Dankneh migkeit, und wünschen hingegen von Herzen öftere Gelegenheiten anzutreffen, Dero Andacht sowohl, als dero unterhabendes Stift unserer wahren Zuneigung überzeugen zu können.

Inzwischen bleiben wir Dero Andacht mit Kaiserlichen Gnaden und allem Guten wohl beygethan.

Laxenburg,
den 17 May 1770.

Maria Theresia.

Peter als Gott Vater.

Peter hoat a moal uf Erda
wölla a Gott Vater werda;
glei doa hoat dar Gischpel wölla
Moischter sai voar älle G'sella,
daß ar dua könnt, was ar wött.
Gealt a so hoascht's Peter g'hett!

Flugs dar Peter hochgeboara
ischt schier zum a Narra woara.
Sait: ih dua schau eabbas schpüra,
ganz verändert ischt mei Hira.
Will a reachter Herrgatt sai,
ällas riicht ih anderscht ai.

Aepfel, Bieara und Zitrona
sollat wacksa wia dia Bohna.
Aellas wollfel, niea noitz duir
soll maih sai in euser Schuir.
Butter, Zieger, Mill und Schmalz
soll ma g'nua hau neabam Salz.

Muskaziela, und Zibeba
soll ma mier itt so aufheba.
ällas muaß sai überflüssig,
suschr wear ih glei überdrüssig.
Aellz sey noah meim Abbadit,
wär joa suscht koi Herrgatt it.

Mit di schbaschte Bomeranza
will ih älle Zäu verschanza.
Mit di Feiga, mit di Dattla
will ih älle Gääta sattla.
  Zucker mach ih ussam Schnai,
  Neckar ussam Bodasai.

Ih will Moßler uß di Lacha,
ussam Meer Burgunder macha.
Draubabeer wia d'Schtraußaoyer
laß ih wachsa zum Dokoyer.
  Uß dar Doana schaff ih mier
  lauter Karmaliterbier.

Mit am Saiwai duats mih kränka,
was ih soll mit deam ausdenka.
Zwoar dea laß ih glaubli bleiba,
ka da Duifel mit vertreiba,
  und schpreng mitam noh entzwoi
  Dicha, Buacha, Felsa, Schtoi.

Dauba, Endta, Gäus und Henna
müassat dausatfach rum renna.
Jeda Henn muaß uralt wäara,
wenn sui will a Jungs gebäara;
  legat älle Schtund a Oy,
  oder wenns mih g'luschtat, zwoi.

Vögel, dia reacht guat znm drinka,
Waachtla, Schneapfa, Lercha, Finka,
dia schaff ih am ållermoischta
an dar Graiße, an dar Foischta
wia dar graischt Ocks in dar Schweitz:
noah isch wacker, noah vergeits.

Aber ois voar ålle Dinga
will ih, wills Gott huit abringa.
Ohierla mit so viele Füeassa
mir krebiera huit noh müaßa.
Schnoacka, Mucka, Weapsa, Måus
mit di Wanza, mit di Låus.

Dees verduiflat Beissa, Naga,
Schteacha, Rupfa, Zupfa, Zwaga
ka an Baura, wia an Herra
fascht gar zum verzweifla schearan
Aber dia verfluachte Flaih
deand am ållerårgschta waih.

D'Weiber müaßat auh krebiera,
dia noitz deand, as d'Leut verfüahra;
dia nu bochat, zankat, hadrat,
d'Leut ausriichtat, sauffat, schnadrat.
D'Noppla müassat zaischta dra,
wenn ih's nu verbaschga ka.

Koizi Weiber, koizi Föhla
will zum Nutza frommer Seela
werfa uf a graussa Kräxa,
und verbrenna mit di Hexa.
Doh di brafe laß ih schtau,
und will etli wacksa lau.

Kinder muaß as koine geaba,
ållas komm glei grauß zum Leaba;
denn dees Wieaga, pflenna haira,
fůahra, butza, schmoichla, waihra
ischt di Eltra oimoal z'viel:
ih woiß vo dar Peternill.

Aellas will ih schöa geschtalta,
ållas will ih g'sund erhalta.
Aelle Dokter und Balbierer,
Apotheker und Krischtierer
machat nu deam Beutel hoiß,
bis ma schwitzt da Daudtaschwoiß.

D'Projektanta laß ih henka,
dia mit Lischt, mit Ränk und Schwänka
ållas um und um weand kehra.
Hanga můassens, wills verschwöra!
Will doh seaha für dees G'find,
ob ih Schtrick und Böm g'nua find.

D'Schneider ka ma sieada, broatha,
gilt mar gleich, ih ka's wohl groatha.
Ma muaß aber oh Versauma
åll ihar Floisch uf d'Seita rauma;
denn dear wilde Schneiderg'schmack
leidt koi G'wůůz und koin Dubak.

Ih will d'Leut schau sealber kloida:
Hansel, Gretel, ålle boida
můaßat schoane Wammas krieaga,
will kois b'scheissa, koi's betrůaga.
Handla will ih, wia ih ka,
as a brafer Biederma.

Mit am Geald will's ih auh schliichta,
und in bessre Ordning riichta.
D'Baura můaßat åll verarma,
deand mih in dar Sail verbarma;
denn im lieaba Schwoabaland
ischt a lautrer Duranand.

G'sandte kommat wohl zuasama
z'Ulm vielleicht in Gottes Nama,
für dar Långder Wohl beflissa.
Ih deaf aber bey meim G'wissa
schwora, das ih seall itt woiß,
was se machat uffam Kroiß.

D'Simony hoat auh eig'rissa;
doh, ih will sai reacht beflissa,
das as muaß a anders weara
bey deam nuia Euserheara,
suscht krieagt Neamad in dar Wealt
maih a Aemtle auhne Geald.

Kuuz, ih will ållz eba macha,
daß vim s'Heatz im Leib soll lacha.
Ih will auh da Duifel schnůara,
daß ar Neamad ka verfůahra,
hack am boide Hoara a,
daß ar nimma schteacha ka.

So hauh hoat dar Peter g'schprocha,
wia ar an dar Gotthoit g'rocha,
Lieaß se weiter nix maih kråanka,
und dåt nimma weiter denka,
daß ar nu å halba Schtund
euser Herrgatt bleiba kůndt.

Baurenhochzeit.

Losat auf, und hairat zua,
was ih jetz gau singa dua:
was sih aischt voar litzel Daga
hoat zuatraga
bey deam Schtigelwiath im Haus
ufam nuia Hauchzeitschmaus.

S'Bläsis Deiß und Bella Thrai
haund anander g'nomma fai,
und anander d'Aih verschprochs
voar drey Wocha:
wearat Hauchzeit macha bald;
frait sih d'ruf so Jung as Alt.

S'riicht sih joa schau Jederma
uf dia Hauchzeit, wia as ka.
dear Wiath hoat faif Schtier d'ruf g'schlaga,
laud ui saga:
hoat auh g'metzgat noh darzua
vier Säu und a alte Kuah.

Mädla, Buaba, Weib und Ma
riicht sih, wia a Jedes ka.
Jäck sein Schaupa loath umkaihræ,
deand nu haira.
D'Hosa schmitza laud dia Kneacht,
daß zur Hauchzeit daugat reacht.

Nuie Hauba und Visier,
rauthe Båndel, geale Schnuer
duat ma ållerhand eikaufa,
und umlaufa
um nuie Schuah und anders Zuig;
schla mih's Bleachle wenn ih luig.

Bibers Hans, und Dulla Bua
schpringat schau am Wiathshaus zua.
Schåfers Michel kommt im Kraga,
laud ui saga.
Domma dear ischt gar itt faul,
bringt sai Appel uffam Gaul.

Knode Hans schreyt überlaut:
s'kommt dear Bråuckel und dia Braut;
d'Buaba deand åll Juhe schreya:
dia Schallmeya
g'waltig überei mit stimmt
Hans da Dudelsack braf klimmt.

Wiath schpring! deck da Disch g'schwind auf.
Peter! holl du s'Drinka rauf.
Köche! laß dar's itt lang saga,
dua auftraga
d'Morgasubb für d'Hauchzeitleut,
daß ma eassa ka bey Zeit.

Machat g'schwind, dia Wiathe schreit,
voar ma gar in d'Kircha läut't.
D'Mädla gaud schau mit dar Jubba
zua dar Subba.
D'Kneacht, dia sitzat zimmle eng,
machat doh koi grauß Gedräng.

Wia ma zämma läuta duat,
winkt dar Meßmar mit am Huat,
daß ma soll in d'Kirch begloita
mit di Soita
dean Hauchzeiter auf das Best
und dia Braut sammt älle Gescht.

Knüpfel Mathe füahrt dia Braut,
ear schreyt Juhe überlaut.
Kälber Leart und Neissa Bäschte
seand dia Nähschte,
dia noah deam Hauchzeiter gaud,
und am nähschta bey am schtand.

In dar Kircha jederma
seaha duat dees Hairle a,
was as denn wead nuias singa,
und fürbringa.
D'Buaba singat überlaut
äll zu Aihra euser Braut.

Wia dar Gott'sdeanscht g'fanga a,
Jung und Alt, und Weib und Ma
um da Altoar kommat ganga
mit viel Pranga.
Opfrat Jedas, was as will,
Heller, Pfennig in dar Schtill.

D'Braut goaht um da Altoar rum
as wenn grad d'Amtmänne kom.
sui duat sih ganz zierle bucka.
ällz duat gugga
nu uf sui und ihren Ma,
wia as Hauchzeitkloid schtand a.

Glei druf hoat ma, wia's gebührt,
Boide zum Altoar na g'führt.
S'Hairle uß am Buach dät leasa,
mieach a Weasa,
daß koi Mensch auflosa ka,
sui sey s'Weib und ear dar Ma.

Doa dar Gott'sdeanscht hoat a End,
goath ma uß dar Kirch behend,
älle Schpielleut uf sie waata
hinderm Ga ta.
Pfeiffa, Geiga und Schallmey
deand, as wenn allz wü tig sey.

Wia sie kommat zum Wiathshaus,
schpringt dar Wiath beym Gausschtall raus,
und duat saga zua di Geschta:
mit am Beschta,
so ih hau in meinem Haus,
will ui geaba einen Schmaus.

Subba, Kraut und Kuttelfleack,
schöane grauße Schtücker Schpeack,
Zwetschga, broatue Gäns und Dauba,
Schnitta, Schtrauba,
Baurakúachla, Oyerbraud;
Lenz frißt sih schier halba daud.

Rúaba, Rindfloisch, Sulz und Reis,
geale Broatwúscht, súaße Schpeis
duat ma läschtle viel auftraga.
Deiß dåt saga:
schtellats fei wohl in di Mitt,
ih bi klei, verlangs suscht itt.

Nu braf drunka, dar Wiath schreyt.
Ueri, Joackel, Hans und Veit
sauffat grad wia Búschtabinder,
haud itt minder
g'soffa aus wohl zwanz'g Moaß Bier,
g'freassa auh an halba Schtier.

Kaschpers Michel und sai G'schpa
schreyat, was a jeder ka:
  laud is gau da Danz afanga,
  itt lang pranga.
Jeder neam sai Mädle raus;
ih will schpringa, daß a Graus.

Jäck dät saga überlaut:
ih will danza mit dar Braut;
  mach auf, Schpielma! laß di haira,
  daß in Aihra
jetzt an schöana Danz ka thoa;
nimm dia Landmünz zua deim Loah.

Dar Hauchzeiter ischt itt faul,
schpringt as wia a junger Gaul.
  Hans und Mäthe, dia zwea Labba
  deand drai dabba;
joa se schtampfat so aukeit,
daß mas hairt, woiß itt wia weit.

Doa as Zeit zum Schenka ischt,
hoat ma Braut und Bräu'sel grüßt
  daß sie köunat sai bey Zeita
  vo di Leuta
g'schenkte Sacha neamma ai,
wia mas bringt in d'Schtuba nai.

Schenkleut geit as zimmle viel,
bringt a Jedas, was as will.
Krûag, und Kûbel, Schwinga, Breacha,
Gabla, Reacha.
Werg geit ma ganz Schaußa vol
zwanzig Knitta seand as wohl.

Ma geit Endta, Gåus und Schmalz,
kleine Pfåndla, und a Salz;
Nudelbreat, an Trog zum kneatta,
Leuchter, Kreatta,
Schûssla, Håfa geit ma g'nua,
a jungs Gitzle auh darzua.

Wia dees dåt vorûber sai,
nimmt dar Schultas a Glas Wai;
sait: dar Bråuckel und Braut eaba
sollat leaba
maih as zwoy druy hundert Joahr,
wenn sui nu itt schterbat voar.

Jetz goath s'Danza wieder a,
schpringt a Jedes, wia as ka.
Mådla, Buaba gaund sealbander
mitananander
grad naus zua des Pfeifers Saul;
Kois zum Danza ischt zua faul.

Ueberlaut schreit Schtoffels Koart:
sitz a Jeder an sein Oart!
Ih glaub ihar haud s'Drinka, Eassa
gar vergeassa:
Ih will aischt reacht heba a,
seaha, wear mars voardua ka.

Wia a Sau dar Kaschper frißt;
Hans leit dunda uff am Mischt.
Schultas Kneacht leit uff am Schraga,
dear Saumaga.
Joackel schtinkt vom Brändtawei,
daß koi Mensch ka bey am sai.

Michel ällweil Hundsfud schreyt,
Domma ihn d'Schtieag abi keit;
Schäfers Velte hoat ma Goscha,
braf verdroscha.
Bläsi hoat ma d'Finger g'schtutzt,
Kälber Mäthe s'Maul ausbutzt.

Endle kommt dar Wiath herai,
sait, was nu dia Zeach soll sai.
Jetz hoißts halt: mei lieaber Veitel,
zuih da Beutel;
zahl dei Zeach, und gang nach Haus;
s'hoat a End dar Hauchzeitschmaus.

Trauerlied auf ein altes Weib.

Huit will jetz aufwata ih,
und gau lassa haira mih,
auh singa ui zua Aihra
vo meim Weib deam Raffelscheit,
um dui mih's koi bitzle keit.
deand mih gau nu ahaira.

G'schtorba ischt sui eaba heut,
doa ma hoat in d'Kircha g'läut;
ih waisch ar s'ebig Leaba.
Achzig Jährla hoat sui zählt,
gnoad ar Gott in jener Wealt;
ar geab ar d'Ruah darneaba,

Sui ischt schau g'wea krumm und lahm
doa ih sui zum Weib bekam.
O pfui, was haun ih g'machat,
daß ih bi so närrisch g'wea,
und sui hau itt besser b'seah?
Sui hoat mih braf ausg'lachat.

Wia a Vieatel war ihar Kopf,
und am Hals hätt sui an Kropf
as wia mei Schimmels Kummlat.
Wenn sui soff an Brändtawai,
knollat lieaß an lausa nai
bis sui ischt gar umdumlat.

Ihre Nasa sahe aus,
wia's Kami uf's Bläsis Haus,
sui dåt se sealta butza.
Hått an Baat as wia a Ma,
långer as ma saga ka,
und lieaß an niea aschtutza.

A baar Auga hatte siea
graisser haun ih's g'seaha niea,
so rund, wia dia Naachteula.
Wenn suis hoat reacht aufgedau,
flogat d'Vögel åll darvau.
s'dåt koiner sih verweila.

Acht Eck hatte wohl ihr Maul,
es sah gleich einem alten Gaul,
und kurra dåts, wia b'seassa:
Rieß as auf in ålle Weit,
Jeder lauft darvau und schreit:
Auweh, sui will mih freassa!

Sechs Zähn hatte sui so schön
wia dia Ballisada schtehn
dotta bey Koppahaga.
Zum Zahschtiefer brauchte siea
an Mischthoacka, hau joa niea
noitz wüaschters haira saga.

A baar Auhra hatte siea,
wüaschter haun ih's g'funda niea,
sie fassten wohl vier Schöffel.
Anzuaseaha war's a Graus,
wenn sui dia wollt' butzä aus,
so braucht sui an Kohlöffel.

An di Finger gieanga raus
Nägel wia mei Gabel z'Haus,
so weiß as wia a Kreida.
An mier ho t sui's oft gewetzt,
und mier's G'sicht reacht wüascht verkretzt,
ih hau's doh müaßa leida.

G'schwind und subtil war ihar Gang,
zua erzähla wär mar's bang,
wia sui dia Füaß dät schtella.
Wia a Vägr drabbts ussam Haus,
g'schwinder kömt sui fahra aus
über dia Zäu und Schwella.

Ih hau sui auh g'füahrt zum Danz
diesa alta Kälberranz,
glei wia a Ocks hoats brummlat.
Solche Rädla machte siea,
besser konnats d'Schweitzerkuah,
ischt glei uf d'Erda dummlat.

Schnarcht sui, hairt ma's ins uait Haus,
ma moit, sui schrey d'Schtunda aus,
so schtark schneidt sui dia Breatter.
Ma moit's freyle itt umsauscht,
weil von ihar goaht reacht viel Dauscht;
ma moit, s'komm gar a Weatter.

Wia a Schlüsselbix so schnellt's
in deam alta Luaderbelz,
fascht duats wia a Karthauna.
S'bommpert, s'krachat überall,
wia bey Pferda in deam Schtall,
bloßt hinda naus Posauna.

S'war zua Zeita eabbas dra,
dees ma itt gar läugna ka,
as wia voar litzel Daga,
dåts bey ar an Weatterloich
und glei d'ruf an graußa Schtroich;
ins Bett nai gar hoats g'schlaga.

S'Burfel raucht noh zimmle viel
vo dear alta Pfeaffermühl
bey ar noh in dar Kamer.
Butza duat ma was ma ka,
s'will koi Butza healfa dra;
as ischt a grausser Jamer.

Schtoffel ischt zwoar mei Noachbaur,
däníscht kan ar sai a Laur;
ar will mar oina geaba.
Sait, sui sey auh schöa, wia ear,
koi so alter wilder Bäar,
sui sey auh reich darneaba.

Schtoffel luig mih nu itt a,
denk, da seyscht a Biderma,
dua mih nu itt betrůaga.
Gieb mar oina, dia fai schtill,
koi so alte Bulfermühl;
o dua mih itt alůaga.

Nu mei Graith, so b'hůat dih Gott!
hoascht mih bloagat, s'ischt a Schpott.
ih will dar's doh verzeiha.
Ih will dier zuar Dankbarkeit.
s'Vatterunser beatha heut
und drui Avemareia.

Erklärung

der

weniger verständlichen

schwäbischen Wörter

in

alphabetischer Ordnung.

A.

A, ab, an, ein, eine, einer, und
Aat, Art.
aatigs, artiges.
abi, herab.
Ablutiau, Absolution.
Adoacht, Andacht.
ächt, acht. (Zahlwort.)
äll, alle, allen.
ällz, alles.
Aescha, Erbsen.
agea, abgeben.
aglaißt, abgelöst.
ag'liederat geschlagen.
ahi, voran.
Ahla, Aalen. (Fische.)
ai, ehe.
aid, öde.
Aifa, Eva.
Aih, Ehe.
Aihr, Ehre.
ai'scht, erst, erste.
Aischterberg, ein Berg in der Gegend von Riedlingen.
akarbatscha, abprügeln.
alega, ankleiden.
aloi, allein.
am, dem, einen, ihm.
amma, an einem.
Amma, Amman, (Gerichtsperson)
amoal, einmal.
Amsla, Amseln. (Vögel)
an, ein, einen, ihn.
anam, an ihm.
ananand, an einander.
aneamma, abnehmen.
Annamei, Anna Maria.
Antwut, Antwort.
Appel, Apolonie.
Apperlausa, närrische Einfälle.
ar, er, ihr.
Arbat, Arbeit.
aregscht, anrührst.
ar's, ihr es.
as, als, das, daß, es.
Aschnitz, Abfälle.
aschtau, ansehen.
aschuiß, abschieße.
Aseah, Ansehen.
au, auch
aubardeiisch, unpartheiisch.
auffi, hinauf.

aufg'lait, aufgelegt.
aufg'luagat aufgesehen.
augean, ungern.
auhna, ohne.
aukeit, unsinnig.
aunois, uneins, entzweit.
Aura, Ohren.
Auschuld, Unschuld.
auslau, auslassen.
Auwedder, Feldmaus.
Auwill, Unwille.
azunda, angezündet.

B

Badentana, Patente.
Bäärle, Pärchen.
Bäbel, Barbara.
Bäckle, Bäckchen, von Backen im Gesicht.
Bäuchle, Bäuchgen, von Bauch.
Bährli, Bährchen von Todtenbahre.
bärig, kaum.
Bäschte, Sebastian.
Bäschtie, Bestie.
bais, böse.
Balasch, Palast.
balga, zanken.
Bardau, Pardon.
Barocka, Perücke.
baschga, bändigen.
Bathle, Bartholome.
Bauhna, Gartenbohnen.
Bausgat, Bosheit.
Beasa, Besen.
Beda, Beyden.
Belzhändscha, Pelzhandschuhe.
beylicha, beyläufig.
B'hänk, Behänge.
b'hangat, hängen gebliebē.
B'húagott, Abschied.
bi, bey, bin.
Bieara, Birnen.
bildschtar, bildest dir.
bill, belle.
Billala, Pillen.
bischt, bist.
bittana, bitte euch.
bitzle, wenig.
Birana, Büchsen, Schießgewehre.
Bläse, Blasius.
Blassa, Stirne.
Boabscht, Pabst.
bocklat, gestolpert.
Bodasai, Bodensee.
Böm, Bäume.
Bömle, Bäumchen.
Boi, Bein.
boldara, poltern.
bolla, die Samenkörner des Flachses an der Sonne auf Tüchern ausbreiten, damit sie aufspringē.
Bom, Baum.
Boshoitana, Bosheiten.
Boy, wollener Zeug.
Boyerland, Bayerland.
Bräntawei, Brantenwein.
Bräuckel, Bräutigam.
Braud, Brod.
breacha, brechen den Flachs; ihn zerknicken.
breachata, brechet ihn.
Brigat, Brigitte.

briichta, sich besänftigen lassen.
broacht, gebracht.
Brocka, Brocken.
brocka, pflücken.
Broite, Breite.
brucht, brauchte.
brummla, brummen.
b'schissa, betrogen.
b'schtau, eingestehen.
Bua, Bube.
Buckel, Rücken.
Buffer, Sackpistole.
Burfel, Pulver.
Burgamoischter, Bürgermeister.
Bussa, der hohe Bussenberg im Königreiche Württemberg.
Buschla, Reisigwellen.
butz, putze.
Butza, Butze des Obstes.

C

Cartaus, Kopf.
Chrischt, Christ.

D

da, den, du.
dächt, gedacht.
dänischt, dennoch.
därfscht, därfst.
dätat, thätet.
daifa, taufen.
Damas Lamas, Te Deum laudamus.
dann, den.
dar, der, dir.
darbis, indessen.
darnoah, darnach, hernach.
dar's, dir's.
darvau, darvo, darvu, davon.
Daud, Tod.
Daula, Zweifel.
de, den.
dea, den.
Deaga, Degen.
deand, thut.
dearf, darf.
dees, dieses, das.
dei, deine.
denn, dann.
dia, die.
Diegerdier, Tiegerthier.
Dierle, Thierchen.
dih, dich.
diichta, dichten, nachsinnen.
Dingle, Nichts.
do, doa, da.
Doalka, Dintenfleck.
Doana, Donaufluß.
Doara, Dornen.
Doaraschlaiha, Dornschleben.
doba, oben, d'roben.
doba, toben.
dört, gedörrt.
dös, dieses, das.
dött, dort.
doh, doch.
dohinna, doahinna, da herinn.
Domma, Thomas.
Donder, Donner.

dosat, aufgemerkt.
dott, dort.
dräit, gedroht.
Dromma, Trommeln.
Drúmmler, Trümmler langsamer Mensch.
druf, darauf.
drui, drey.
dúscht, dürstet.
dui, die.
Duifel, Teufel.
dumlat, eilet.
Dummel, Taumel.
dunda drunten, unten.
dur, durch.
Dura, Thurm.
duranand, durch einander.
durdriebener, durchgetriebener.
duri, durch.
durnat, donnert.
Dusair, Douceur.
Dusanierle, ein wenig.
Dusla, Ohreigen.
duss, daraus.

E

eaba, eben.
eabba, etwa.
Eabber, Jemand.
Eanscht, Ernst.
ear, er.
eassa, essen.
ebig, ewig.
Ebigkoit, Ewigkeit.
Egga, Egge.
ei, ein
Eisa, Eisen.
eisa, unser.
eise, eisern.
eiser Fraua, h. Maria.
Emeritz, Emerling.
endli, endlich.
Erbbala, Erdbeeren.
Erbes, Erbsen.
Eselbasche, Edelpage.
euser, unser.
Exalenz, Exzellenz.
Exkommunikaziau, Exkommunikation.

F

fadanackat, gänzlich unbekleidet, ganz nackt.
faif, fünf.
Faischter, Fenster.
farschter, finster.
Faischternuß, Finsterniß.
Familli, Familie.
fascht, beynahe.
Faschtadisch, Fastentisch.
Fasola, Gartenbohnen.
Fazanaitle, Schnupftuch.
feachtet, fechtet.
feag, fege.
Feid, Feind.
Fenderi, Fähndrich.
Fenz, Neckereyen
feraatas, fertiget uns.
Feschtina, Festung.
fetig, fertig.
Flaib, Flöhe.
Floisch, Fleisch.
Flügelbúabla, Engel.

fluig, fliege.
fluih, fliehe.
Foahra, Fohren. Holz.
Föhla, Mädchen.
foil, feil.
fott, fort.
Franzel, Franziska.
frauh, froh.
Frauhn, Frohn.
Fraunam, Frauenzimer.
Freihoit, Freiheit.
fremm, bestelle.
Fretter, mühsamer Arbeiter.
fridle, friedlich.
froagatar, fragt ihr.
Froid, Freund.
froindle, freundlich.
Früüchta, Früchten.
frumma, fromme.
fuchtla, fuchteln.
Füaß, Füße.
Fülle, Füllen, Fohle, junges Pferd oder Esel
fürri, hervor.
fufz'g, fünfzig.
Fuir, Feuer.
fuiriga, feurigen.
futt, fort.

G

Gaatakrott, Gartenkröte.
Gäus, Gänse.
gang, geh.
Gara, Garn.
Gata, Garten.
gau, gehen.
gaund, geht, gehen.
Gauscht, Gunst.
Gavollerie, Kavallerie
gea, geben.
geara, gern.
geassa, gegessen.
Gedümel, Getümmel.
geit, giebt.
gemmelig, muthig.
g'ferkt, abgefertigt.
g'hair, gehöre.
g'hairt, gehört.
Giggas, Brantenwein.
Gizle, junge Ziege.
Giwitza, Kibitzen.
gir noh gar, dies noch jenes.
g'jaicht, gejagt.
g'lachat, gelacht.
g'lada, geladen.
g'lau, gelassen.
Glauschter, Kloster.
glei, gleich.
glimmt, geklemmt.
Glinga, Klinge.
gloine, kleine.
g'losat, gehorcht.
g'moit, gemeint.
g'namsat, genannt.
gnaura, schlummern.
g'noa, genau.
Gnoad, Gnade.
g'nua, genug.
g'numma, genommen.
Goaba, Gaben.
goaht, geht.
goifara, geifernd reden.
Goischt, Geist.
goischta, als Gespenst herumwandeln.
goischtle, geistlich.
Goscha, Mund, Maul der Thiere.

gotzigs, einzigs.
Gråba, Gräben, Wassergräben.
gråusele, grausam.
Grageel, Lärm.
graischter, größter.
Grait, Graitha, der Name jeder weiblichen Person im scherzhaften Sinne. Eigentlich Margarethe.
grauß, groß.
greå, fertig.
Griasa, Kirschen.
grimmt, Kolikschmerzen
Grind, Kopf.
groa, grau.
Groaf, Graf.
groatha, gerathen.
g'ruacht, unmäßig geessen
grúaßana, grüße euch.
G'såß, Hintern.
g'sai, gewesen.
g'sait, gesagt.
g'schaffat, gearbeitet.
g'schiicht, geschieht.
g'schmoarrat, geschrumpft.
G'schmoiß, Geschmeiß.
g'schtift, gestiftet.
G'schpiel, Spiel.
G'schtei, Lärm.
Gåtter, Guttern, gläserne, Flaschen.
gugg, schau, sieh.
Guggu, Gugguck.
guldis, goldenes.
Gurra, schlechte Pferde.
Gutschana, Kutschen.
g'wea, gewesen.
G'wåz, Gewürz.

H

Håårle, Härchen.
håb, habe.
Håfner, Töpfer.
Håndscha, Handschuh.
Håß, Kleider, Kleidung.
Håtza, Elstern.
Håusle, Abtritt.
Hag, Zaun.
Hagaschwanz, Ochsenziemer.
Haih, Höhe.
hair, höre.
Hairle, Geißlicher.
Hanswuscht, Hanswurst.
harsch, stark.
haü, haben,
haudarn, habt ihr ihn.
Haufat, Hoffart.
haufetig, hoffärtig.
haumar, haben wir.
haund, haben.
Heala, Hühner.
heall, hell.
heand, thun.
hear, her.
Heaß, Herz.
heba, heben.
hebat a, anfangen.
heina, weinen.
helig, still.
Hemmat, Hemd
hend, haben.
Herrgatt. Herr Gott.
Herrgatle, ein kleines Kruzifix.
Herro, o Herr.
hert, hart
hi, hin.

hia, hier.
Hiasch, Hirsch.
Hiata, Hirten.
hidua, hintthun.
hikeia, hinwerfen.
Himpalar, kränkelnder Mensch.
hinna, herinnen.
Hirakaschta, Hirnkasten
Hoacka, Haken.
Hoara, Hörner.
hoat, hat.
hoba, oben.
hocka, sitzen.
hoi, heim.
hoickle, schwierig, mißlich, zerbrechlich.
hoilig, heilig.
Hoimat, Heimath.
hoißt, heißt.
hot, hat.
hott, rechts.
hueschte, huste.
Hui, Hieb
huier, heuer, dieses Jahr
huimle, heimlich.
huit, heute.
Hummeler, Hummeln.
hunda, herunten.
huss, heraus.
hutig, hurtig.
Hutzelbiera, gedörrte Birn.

J

i, ich.
jaicht, jagt.
Jeaggerle, Ausdruck der Verwunderung.
Jesa, Jesus.
Jeses, Jesus.
ieseider, seither.
ih, ich.
ihar, ihr.
ih's, ich's.
imma, in einem.
immar, in einem.
immer, in mir.
jo, ja.
joa, ja.
Joahr, Jahr.
Johr, Jahr.
is, uns.
ischt, ist.
itt, nicht.
Juppa, Weiberrock.
juscht, eben.
juschtament, eben.

K

ka, kann.
Kabbaziner, Kapuziner.
Kätter, Katharine, russische Kaiserinn.
kair, kehre.
kairt, gehört.
Kardaussa, Köpfe.
Karrasier-Reuterdeanscht. Kürrassier-Reuterdienst.
ka's, kann's
kascht, kannst.
kaschtana, kannst ihnen.
kastana, kannst ihnen.
kata, Kartenspielen.
Kauscht, Kunst.
Kear, Keller.

Keeza, Kerzen.
keider, wirf dir.
keit, wirfst, geworfen.
kend, könnte.
keut, wirft.
keyat, geht mich an, gehen mich an.
kinda, können.
Kinderlaihr, Kinderlehre.
Kirbe, Kirchweihe.
Kittel, langer Mañsrock.
Klauschter, Kloster.
klenka, zerknicken.
kloibat, geklebt
klor, kloar, klar.
Knöpfla, Knödel von Mehl.
Koara, Korn.
Koart, Konrad.
Kocham, P. Kochem, bekannter theologischer Schriftsteller.
Kog, Aas, krepirtes und schlechtes lebendes Thier.
koi, kein.
koinnützig, boshaft.
Koiser, Kaiser.
koom, kaum.
Koschtanz, Konstanz.
kotz, erbreche.
Krätta, Korb.
Krära, ein Ref, das man auf dem Rücken trägt.
kretza, ritzen.
kriagscht, kriegst, bekömst.
Krischtirer, Klystierer.
Kristes, Christian's.
kroma, kramen.
Kùahla, Kühe.
küehdreckelascht, nach Kühkoth riechen.
künda a, ankünden.
Küzara, Kürzern.
kumm, komm.
kuzi, kurzen.

L

läschtle, lästig.
Laihra, Lehren.
Laira, Lehren.
laiß, löse
Lauh, Lohn.
lausa, Ungeziefer auf dem Kopfe suchen.
lau, lassen.
Lau, Lohn.
Latschari, träges Thier.
Leat, Leonhard.
Leatfeiga, furchtsamer Mensch
leatz, gefehlt,
leit, liegt
Lenz, Lorenz.
letzscht, letzt.
liacha, den Flachs aus der Erde ziehen.
Lingier, Lineal.
Lisabaitha, Elisabeth.
litzel, wenig.
loaht, läßt.
loascht, läßt.
Löa, Löwen.
Loi, Leim, Thonerde.
Loid, Leid.
Loischt, Schusterlaist.
loista, loischta, leisten.
los, höre.
losa, hören.

lothana, läßt euch.
Ludi, Säufer.
lueg, schau, sieh.
Luzei, Luzie.

M

ma, mag.
ma, man.
Ma, Mann.
Madla, Magdalena.
Mädla, Mädchen.
Märra, Mähre. (Pferd.)
Märte, Martin.
Mag, Magen.
maih, mehr.
maithalb, meinethalben
Male, Männchen.
mar, mir.
mar's, mir's.
Masch, Marsch.
Materer, Martyrer.
Mau! Ausruf.
Mau, Mond.
Mauklat, Obst verstecken.
Maunat, Monat.
meald, melde.
Meatel, Mörtel.
meecht, möchte.
Meeza, Märzmonat.
mei mein.
Menscha, Menschen.
mi, mih.
mier, mir.
mih, mich.
Mill, Milch.
minders, wenigers.
Mischt, Mist, Dünger.
mitanand, mit einander.
mittam, mit ihm.
mittar, mit dir.
mo, moa, wo.
moal, mal.
Moara, Morgen.
Möser, Moose, sumpfige Erdgründe.
moinat, meinet.
moischt, meinst.
Moischt, das Meiste, Mehrste.
Moischter, Meister.
Motter, Mutter.
muascht, mußt.
muits meints.

N

na, hinab.
näa, nähen.
nagang, hinuntergehe.
nai, neun. (Zahlwort.)
nait, neunte. ——
naithig, nöthig.
Namma, Mutter.
nauf, hinauf.
naus, hinaus.
Nauth, Noth.
Neamad, Niemand.
neana, nirgends.
nei, herein.
Nepper, Bohrer.
Nette, Vater.
nia, nie.
niaß, nieße.
no, noch.
Noadel, Nadel.
noah, nach, nahe, hernach
Noath, Nath, Noth.
Noawealt, Nachwelt.
noh, noch.

noi, nein.
noiga, neigen.
noits, nichts.
noitz, nichts.
Nonnafüz, eine Gattung Confekt.
Noppla, Betschwestern
nu, nur.
nui, nein, neu.
nuis, neues.
nuits, nichts.
nuitz, nichts.
Nuschter, Rosenkranz.
Nußglimmer, Nußknacker.
Nußiäck, Nußbeisser. (Vogel.)

O

Oabad, Abend.
oadelichs, ordentliches.
Oat, Ort.
Obbs, Obst.
Ocks, Ochs.
Ocksakopf, die Festung Okzakof.
Odam, Adam.
Oeatle, Oertchen.
offatli, öffentlich.
oh, ohne.
Oicha, Eichen. (Bäume)
Oicherle, Eichhörnchen.
Oifalt, Einfalt.
oiga, eigen.
oim, einem.
oimoal, oimol, einmal
oin, ein.
ois, eins.
oitweder, entweder.
oiziger, einziger.
orna, ordnen.
Othem, Athem.
Ox, Ochs.

P

Papeier, Papier.
Paroxeismus, Paroxismus, Anfall.
Pei, Pein.
Peternill, Petronilla.
Pfaua, Pfauen.
pfitzt, blitzschnelles Entweichen.
pflenna, weinen.
Pflitterar, furchtsamer Mensch.
Pflummahölzle, eine Waldung bey Pflummern nächst Riedlingen.
Pfoa, Pfauen.
Planeita, Planeten.
pompart, poltert.
proglat, rühmen, sich groß machen.

R

ra, herab.
räser, reeser, versalzen.
rai, herein.
Raih, Rehe.
Raitel, Röthel.
Rappa, Raben.
rasig, rasend.
raus, heraus.
Rausa, Rosen.
Rausakranz, Rosenkranz

rauth's, rothes.
Rautweil, Rotweil.
Regel, Regine.
rengat, regnet.
Renka, Ränken.
Resau, Raison.
Riadlinga, Riedlingen.
riffla, riffeln, die Samenkörner von dem Flachs abziehen.
riicht, richte.
ringa, leichten, z. B. ringa Si, leichten Siñ.
rinna, rennen, springen.
Roath, Rath.
Rom, Rahm, auf der Milch.
Roifröck, Reifröcke.
Roiger, Reiger
Roiß, Reise.
Roitel, Raitel, rundes Brennholz.
Roath, Rath, rathe.
Ruah, Ruhe.
Ruassi, russische Kaiserin
Rufa, Ausschlag schorfiger der Haut.
Rui, Reue.
rum, herum.

S

Sacha, Sachen.
säa, säen.
Sai, See.
sai, seyn.
Saihaasa, Seehasen.
Sail, Seele
Sailahoil, Seelenheil.
saischt, sagst.
sait, sagt.
Saiwai, Seewein.
Salamai, Salome.
Salma, Salmen (Fische)
Saloat, Salat.
samtam, samt dem.
Saua, Schweine.
Saubua, Schweinbube.
Saufloisch, Schweinfleisch.
Sautrögle, Schweintrog.
Sauwedel, Schweif des Schweines.
schaffa, arbeiten, gebieten.
Schapalier, Scapulier.
schau, schon.
Schaupa, kurzer Mannsrock.
schea, schön.
Scheahoit, Schönheit.
Schei, Schein.
schier, fast.
schla, schlagen.
schleacht, schlecht.
Schloaf, Schlof, Schlaf, schlafe.
schlotza, aussaugen.
Schlüsselballa, Schlüsselballe, mehrere an einem Ringe.
Schmarr, geiziger Mensch
Schmeatza, Schmerzen.
schmitza, schwarz färben.
schmotza, schmunzeln.
schmotzig, schmutzig.
Schnai, Schnee.
Schnauzbätle, Schnauzbärtchen.
schneall, schnell.

Schneapfa, Schnepfen.
schneidam, schneide ihm
schneidata, schneidet ihn
schneidatam, schneidet ihm.
Schnittla, Brodschnitte.
Schnoacka, Schnacken (Insekt)
Schoaf, Schof, Schaf
schöa, schön.
Schoid, Scheide.
schoidet, scheidet.
schoppa, stopfen.
schpeit, speit
Schpiaß, Spieß.
Schpiegelg'feacht, Spiegelgefecht, eine Handlung um Aufsehen zu erregen
Schpiñawetta, Spiñen
schpoat, spat.
schproiz sich ausbreiten
schpüala, spülen, auswaschen.
Schraufa, Schrauben
schröckeli, schröcklich.
Schtaara, Staaren, Vögel, auch Augenübel
Schtei, Christine.
schtaira, stören.
schtand, stehe.
Schtasla, Anastasia.
schtau, stehen.
schtauß, stoße
schteachata, stechet ihn.
Schteacka, Stecken, Stab.
Schteag, Stiege.
Schteara, Stern, Sterne
Schteina, Christine.
Schtempaneya, Gezänk.
schterka, stärken die Wäsche.
schtet, langsam.
Schticka, Gegenstand, z. B. keinen Sticken sehen; keinen Gegenstand sehen.
Schtimmla, Stimmchen von Stimme.
schtockfaischtera, stockfinstern.
Schtoi, Stein.
Schtorka, Storchen.
Schtotza, Weinglas.
Schtrau, Stroh.
Schtroaf, Schtrof, Strafe.
Schtroahl, Schtrohl Strahl.
Schtrotzer, Trotzer.
Schtudeant, Student.
Schuah, Schuh.
Schüb, Löffel voll Speise.
Schüüz, Schürze.
schui, scheu.
Schuir, Scheune.
Schultas, Schultheis.
schupfa, fortwälzen mit der Hand, und schnell aufhören.
schwaaz, schwaz, schwarz
Schwalma, Schwalben (Vögel)
schwanz dih, prügle dich
schweaba, schweben.
schwinga, den Flachs mit einem flachen Holze schlagen, daß er weich wird.
Schwoabaland, Schwabenland.

Seaga, Säge.
seah, sehen.
sealbander, ein Paar.
sealla, selbem.
seallam, selbem.
seammar, sind wir.
secks, sechs.
Seligkoit, Seligkeit.
seufzga, seufzen.
sey, seyn.
seyascht, seyst.
Si, Sinn.
si, sieh.
Siassa, Süß, Name eines Juden, welcher gehangen wurde.
Sichelhenkana, Erndteschmause.
sicherle, sicherlich.
sih, sich.
Sih, Söhne.
Simpsalaufer, Schmeichler.
Sis, Sinnes.
söttige, solche.
sówia! Ey wie!
Soiler, Seile.
Soma, Samen.
sott, sollte.
sottana, sollte.
Spatza, Sperlinge. auch kleine Knödel.
Spittel, Spital.
spoth, spat.
Stasla, Anastasia.
staund, stehen.
sui, sie.
Suppa, Suppen.
suscht, sonst.

T

thåtamar, thåten wir.
thåtascht, thåtest.
thåtat, thåtet.
Taud, Tod.
thau, gethan.
theand, thut.
Thoata, Thaten.
thoilats, theilet's.
Thraina, Katharine.
thuat, thut.
thur, thu.
traischt, tröste.
trait, trägt.
trielat, trieft.
Trill, Trilch.
trimmlig, schwindlicht.
trom, traume.
tromma, trommeln.
Tropfa, elende Menschen.
Trui, Treue.
Tuifel, Teufel.

U

überois, übereins.
übersi, in die Höhe.
überzwear, quer.
üs, uns.
uf, auf.
uffam, auf dem.
Uhu, Ausruf des Schauderns, Schreckens.
ui, euch.
uiar, euer.
uim, einem.
uis, eins.
Uisidla, Einsiedeln, Wallfartsort in der Schweiz.

umma, um ein.
ummar, umher, herum.
umkaihra, umkehren.
umsauscht, umsonst.
Uschel, Ursula.
uss, aus.
ussam, aus dem.
usser, aus ihr.

V

Vaganz, Vakanz.
Vautana, Stimmen.
Veatel, Vortheile.
Velte, Valentin.
Veitel, Veit.
veraihra, verehren.
verbarm, erbarme.
verdlief, entlief.
verdloidet, entleidet.
verdräckla, verderben.
verdwisch, erwischt.
verheit, zerbrochen, verdorben.
verkuia, verkäuen.
verlaura, verlohren.
verpfinda, empfinden.
verschlupf, verstecke.
verschossa, erschossen.
Verschtauscht mih, Verstand.
verschtohscht, verstehst.
Viera, vier Uhr.
vil, viel.
Visier, eine Gattung bäurischer Hauben.
vo, von.
voar, vor, zuvor.
voaram, vor dem.
voarig, vorig.
vogta, Gericht halten, eine Amtsversammlung.
vol, voll.
volar, voll.

W

wa, was.
waat, warte.
waatana, warte ihnen.
wähle, wahrlich.
wäram, wäre ihm.
wäresch̃t, wärst.
wäscha, waschen.
Waih, Wai, Wehe.
waisch, wünsche.
wala, wälzen.
Wammas, Korset.
wat, warte.
was um, was wollt ihr.
Wasa, Rasen von Gras.
Wausch, Wunsch.
weack, weg.
weagg, weg.
Wealt, Welt.
weand, wollen.
wear, wer.
wearat, werdet, werden, wäret.
wear's, wer es, werde es.
Weasa, Wesen.
Weaschpa, Wespen.
weascht, wirst.
weat, wird.
Weatterloich, Wetterleuchten, blitzen.
Wai, Wein.
Weil, Zeit.
wemma, wenn man.
wemmar, wenn wir, wollen wir.

wendar, wenn du dir.
wendar, wollen dir.
wengeli, wenig.
wennar, wenn ihr.
Werk, Flachs.
werle, wahrlich.
wia, wie.
wiaschter, wüster.
Wida, Weiden.
Windla, Lüftchen.
Wisala, Wieseln.
wischt, links.
witt, willst.
woalle, geschwind.
woara, geworden.
Woata, Worten.
Wöatle, Wörtchen.
wöll, wolle.
wött, wollte.
Wohrat, Wahrheit.
Woid, Weide, Viehweide.
woischt, weißt.
woiß, weiß.
woitle, geschwind.
Wuascht, Wust.
wüaschter, wüster.
Wunderfitz, Neugierde.
wunderle, wunderlich.
wur, würde.
wurd, würde.
Wusala, Benennung eines kleinen Brodes zu Munderkingen.

Z

Zah, Zahn.
Zäh, Zähne.
Zähra, Thränen.
zämma, zusammen.
Zäuna, Zäune, von Gartenzaun.
Zaiha, Zehen.
zaischta, zuerst.
zarthle, zärtlich.
Zau, Zaun.
Zauschlupferla, Zaunkönig.
zeiha, bezüchtigen.
Zeiting, Zeitung.
zerfla, streiten.
z'frieda, zufrieden.
Zi, Zinn.
Zieagel, Ziegel.
zierli, zierlich.
zimmat, geziemet.
Zimmermoischter, Zimmermeister.
zimmli, ziemlich.
z'noah, z'noh, zu nahe.
Zittarer, furchtsamer Mensch.
Zoara, Zorn.
Zoicha, Zeichen.
zoiga, zeigen.
z'sämma, zusammen.
z'sama, zusammen.
zua, zu.
zuana, zu ihnen.
zui, ziehe.
Zuig, Zeug.
zumma, zu einem.
zwaga, den Kopf waschen
zwanzgaschta, zwanzigsten.
zweara, zu werden.
Zwearsack, Zwerchsack.
Zwill, Zwilch.
z'wohl, zu wohl.
zwoi, zwey.
zwor, zwar.
zwua, zwey.

Verbesserungen.

Seite IV. Zeile 3. nach dem Worte Ausſprache, iſt zu leſen: ſeine groſſe Statur, ſein männlich heiteres Ausſehen,

Seite.	Zeile.	anſtatt,	muß es heiſſen:
6.	12.	wider	wieder
7.	18.	Ohne	Auhna, in der ganzen Arie.
12.	9.	Du	Da
19.	19.	z'Bethage	z'Bethphage
20.	20.	muſacht	muaſcht
21.	4.	Leutaſey	Leuta ſey
30.	16.	ſchlof	ſchloaf
31.	5.	g'hair	kair
50.	9.	ui freyli	ui jetz freyli
55.	20.	vell	velle
56.	1.	et enim	etenim
—	23.	inhoo	inchoo
63.	3.	ſchla, ſchneid	ſchla, ſchtich, ſchneid
65.	25.	der Battail	der vil Battail
73.	8.	übel	übal
77.	3.	mnſcht	muaſcht
84.	10.	ni	ui
87.	23.	Dingele	Dingle
88.	2.	hoaſcht darvu	hoaſcht darnoah darvu
106.	24.	ih friſch	ih ganz friſch
139.	9.	g'ſchieht noitz	g'ſchieht dar noitz
143.	12.	Allelua	Alleluia
174.	12.	Zeichin	Zeichen
184.	29.	Knopflendreſcher	Knöpflendreſcher
190.	6.	.	,
195.	24.	denn	den
211.	15.	verdirbat	verderbat
264.	3.	in ein fernes	in fernes
265.	18.	unſere	unſerer
269.	22.	ſuſchr	ſuſcht
288.	14.	einem	mei'm
290.	1.	uait	nait

Im Verlage von

Dionis Kuen, Buchdrucker in Buchau

sind nachstehende

Bücher und Musikalien

für beygesetzte Preise zu haben.

Sailer, Sebast. Schriften im schwäbischen Dialekte. Gesammelt und mit einer Vorrede versehen von Sixt Bachmann. 1819. 8. 1 fl. 30 kr.

Kalliope. Eine Zeitschrift für Freunde der Dichtkunst. 1808. 8. 30 kr.

Siard, Katechetische Abhandluugen über die allerwichtigsten Religionswahrheiten für denkende Christen. Aus dem größern Werke des Hrn. Bergier gezogen, und für den gegenwärtigen Zeitpunkt bearbeitet. 1807. 3 Theile 8 1 fl.

Zoll, Grundzüge der Azzetik, oder kurze Anleitung zu einem frommen Lebenswandel. 1818. 8. 6 kr.

Neun Veränderungen nach dem komischen Nachtgesang v. Jakobi, (Liebes Mädchen, hör mir zu, u. s. w.) für die gemeine Geige, mit Begleitung von zwo gemeinen und einer Tiefgeige. Gesezt von Jos. Kuen. 30 kr.

Gesang bey einem Lob- und Dankfeste. Nach Anleitung des Ambrosianischen Lobgesangs: Te Deum laudamus. Für 3 Singstimmen und die Orgel. 15 kr.

Anleitung zu der deutschen Sprachlehre. 8. geb. 10 kr.

Katechetischer Unterricht zum Schreiben der teutschen Kurrentschrift. Für Lehrer und Schüler. Mit einer Vorschrift. 1812. 8. geb. 10 kr.

Anleitung, kurze, zur Verhältniß- und Kettenrechnung. Für die 3te Klasse der Elementarschulen. 8. geb. 3 kr.

Kirchengesänge zum öffentlichen Gottesdienste 1816. 8. geb. 5 kr.

Kurzer und vollständiger Unterricht für Beicht- und Kommunionkinder. 1812. 8. geb. 3 kr.

Erster Unterricht von Gott für die lieben Kleinen ein Buchstabier- und Lesebüchlein für Stadt- und Landschulen. geb. 2 kr.

Elementarbüchlein zum Lesen lernen. Anwendbar für die Stephanische und für jede andere Lehrart. 1 kr.

Buchstaben für Schulen zum Zusammensetzen der Sylben und Wörter, große und kleine Alphabete verhältnißmäßig eingetheilt, 3 Zoll hoch, auf Pappendeckel gekleistert, und einzeln zerschnitten. Nebst einer Anleitung zum Gebrauch derselben. 1 fl. 36 kr.

A B C Täfelein. $\frac{1}{2}$ kr.

Rechnungstafeln, zum Numeriren, Addiren, Subtrahiren, Multipliziren, und Dividiren. 2 kr.

Staatliche
Bibliothek
Passau

La

Sailer, Sebastian,

Sebastian Sailers Schriften im schwäbischen Dialekte

Buchau 1819

Passau, Staatliche Bibliothek -- S nv/La (b) 321
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11341990-8